

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Nachhaltig Mehrwert schaffen

› **Titelthema:**
**Klimaziele
im Betrieb**



› **Wirtschaft im
Gespräch: Professor
Matthias Rehahn**

› **Berufsbildungs-
gesetz: neue Regeln
für die Ausbildung**



Least sich gut. Fährt sich noch besser.

Das Transporter Top Deal All-in Leasing für Mercedes-Benz Citan, Vito und Sprinter.
Inklusive vier Jahre ServiceCare Komplettservice – und ohne Anzahlung.

www.transporter-topdeal.de

¹ Vito WORKER 110 CDI kompakt, Diesel: Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 7,7/5,8/6,5 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 171 g/km. Die angegebenen Werte sind die ermittelten „NEFZ-CO₂-Werte“ i. S. v. Art. 2 Nr. 1 Durchführungsverordnung (EU) 2017/1152. Die Kraftstoffverbrauchswerte wurden auf Basis dieser Werte errechnet. Als Bemessungsgrundlage für die Kraftfahrzeugsteuer kann ein höherer Wert maßgeblich sein. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. Die Werte variieren in Abhängigkeit von den gewählten Sonderausstattungen. Ein ServiceCareLeasing-Beispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart, nur für gewerbliche Einzelkunden, Stand 01/2020. Kaufpreis ab Werk zzgl. lokaler Überführungskosten: 18.990 €; Leasing-Sonderzahlung: 0 €; Laufzeit: 48 Monate; Gesamtlaufleistung: 40.000 km; mtl. Leasingrate inkl. ServiceCare Komplettservice gemäß unseren Bedingungen: 199 €. Alle Preise zzgl. gesetzlich geltender USt. Nur bei teilnehmenden Händlern. Aktion gültig bis 31.03.2020.

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



Süverkrüp

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart, Partner vor Ort:

Süverkrüp Automobile GmbH & Co. KG

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service

Daimlerstraße 1, 24109 Kiel, 0431 5868-0

Klausdorfer Weg 169, 24148 Kiel, 0431 72077-0

Ratzeburger Straße 41, 23879 Mölln, 04542 8466-0

Autorisierter Mercedes-Benz Service

Alte Weide 17, 24116 Kiel, 0431 16909-0 (Nutzfahrzeuge)

Segeberger Straße 1, 23843 Bad Oldesloe, 04531 1731-0

www.mercedes-benz-sueverkruep.de

Süverkrüp+Ahrendt GmbH & Co. KG

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service

Lundener Straße 4-6, 24768 Rendsburg, 04331 466-3

Grüner Weg 41, 24539 Neumünster, 04321 884-0

Lübecker Landstraße 36, 23701 Eutin, 04521 7028-0

Störfischerstraße 3, 25524 Itzehoe, 04821 7761-0

Jasminstraße 1, 23795 Bad Segeberg, 04551 9595-0

Kieler Straße 27, 24211 Preetz, 04342 7667-0

www.mercedes-benz-sueverkruep-ahrendt.de

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer!

In der Politik stehen 2020 – voraussichtlich – keine großen Wahlen an. Bundes- wie Landesregierung können sich aufs Regieren konzentrieren. Handlungsfelder gibt es reichlich. Auftrag der IHKs ist es, auf diese hinzuweisen und wirtschaftstaugliche Lösungsansätze vorzulegen. Genau das werden wir tun – intensiver als bisher.

Auf internationaler Ebene stehen Verhandlungen für ein Handelsabkommen der EU mit dem Vereinigten Königreich ganz oben auf der Agenda, um das Miteinander nach dem Brexit zu regeln. Die IHK-Organisation kämpft für ein Abkommen, das die Abwicklung der Geschäfte für die Unternehmen möglichst einfach macht. Der Federführer International der IHK Schleswig-Holstein, Werner Koopmann, leitet die Brexit-Taskforce der Landesregierung, die Positionen und Maßnahmen in und für Schleswig-Holstein koordiniert.

In Deutschland kann die Politik helfen, den immer gravierenderen Fachkräftemangel zu mildern, etwa durch professionellere und verpflichtende Berufsorientierung an allen Schulen – auch den Gymnasien. Zweitens gilt es, die Attraktivität der dualen Ausbildung zu steigern, als Alternative zum Studium. Die IHKs haben sich bei der Reform des Berufsbildungsgesetzes unter anderem erfolgreich dafür eingesetzt, Abschlüsse der beruflichen Weiterbildung gegenüber Hochschulabschlüssen zu stärken.

Entlasten kann Politik die Betriebe auch durch eine konsequente Entbürokratisierung, die digitale Chancen nutzt. Beim Umsetzen des Onlinezugangsgesetzes ist zu prüfen, ob die Digitalisierung nicht auch schlankere Verfahren ermöglicht. Noch kundenorientierter wäre es, die Nutzer in das Modellieren neuer digitaler Prozesse einzubinden, sodass künftig möglichst geringe Aufwände entstehen. Die beste Entlastung ist, Bürokratie zu vermeiden. Die IHK Schleswig-Holstein ist dazu mit der Landespolitik kontinuierlich im Gespräch.

Ein relevantes Thema bleibt die Energiewende. Neben den Stromtrassen in die Ballungsräume müssen wir das Stromerzeugungspotenzial im Norden nutzen und ausbauen, um etwa bei der Mobilität Alternativen zur batteriebetriebenen E-Technik voranzubringen. Mit grünem Wasserstoff könnte Schleswig-Holstein nachhaltig punkten – wenn es politisch gewollt ist.



Rolf-Ejvind Sörensen, Friederike C. Kühn und Klaus-Hinrich Vater (von links)

Letztes Must-have ist eine Reform der Unternehmenssteuern. Hier erwarten wir von der Landesregierung Engagement auch im Bund. Wichtige Signale, um leistungsfähige Unternehmen im Land zu halten, wären neben dem Senken der Lasten durch die Körperschaftsteuer das Streichen des Solidaritätszuschlags für alle Unternehmen und das Abschaffen der substanzbesteuerten gewerbsteuerlichen Hinzurechnungen.

Für die IHK-Organisation bedeuten diese und weitere Themen wie die Verbesserung der Infrastruktur vor allem eines: Die Vertretung des wirtschaftspolitischen Gesamtinteresses hat 2020 Hochsaison. Dafür benötigen wir einen guten Draht in Politik und Verwaltung. Den haben wir durch das Mitwirken in zahlreichen Gremien sowie die Netzwerke unserer ehren- und hauptamtlichen Akteure.

Ihr unternehmerischer Input aber ist es, der IHK-Stellungen jenen Praxisbezug gibt, durch den die Politik erkennt, wie Gesetze wirken, und der dazu beiträgt, unsere Serviceangebote für die Unternehmen praxisnah zu gestalten.

Liebe Leserinnen und Leser, gemeinsam wünschen wir Ihnen im Namen Ihrer IHKs ein gesundes und beruflich wie privat erfolgreiches Jahr 2020. Uns wünschen wir, dass möglichst viele unserer Mitgliedsunternehmen sich in ihrer IHK engagieren. <<

Rolf-Ejvind Sörensen
Präsident der IHK zu Flensburg

Klaus-Hinrich Vater
Präsident der IHK zu Kiel

Friederike C. Kühn
Präsidentin der IHK zu Lübeck



100 Prozent Ökostrom ◀ Strom, Erdgas, Wärme, Wasser, Telekommunikation – die Stadtwerke Geesthacht versorgen mehr als 30.000 Kunden im Kreis Herzogtum Lauenburg mit ihren Leistungen. Ihren Ursprung hat die heutige GmbH im Gas- und Wasserwerk Geesthacht, das 1941 gegründet wurde. Seit 2017 beliefern die Stadtwerke ihre Privatkunden mit 100 Prozent Ökostrom, der zu einem kleinen Teil auch regional in den eigenen Blockheizkraftwerken erzeugt wird. Mit der Aktionsplattform „Mehrwelt“ kooperieren sie mit lokalen Unternehmen – und stärken so den Handel vor Ort. Unser Foto zeigt Mitarbeiter Tom Hesse, der prüft, ob am Heizungsverteiler alles in Ordnung ist. ◀◀

Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Klimaziele im Betrieb	
Vorreiter im Klimaschutz: nachhaltig Mehrwert schaffen	6
Interview: Rabea Schwarz über Nachhaltigkeitskommunikation	8
Alternative Brennstoffe: Wasserstoff in der Praxis	11
IHK-Service: Energie effizient nutzen	12
Nützliche Tools: CO ₂ -Fußabdruck ermitteln	13
Klima-Hackathons: Ideen schmieden	14
Wirtschaft im Gespräch	
Professor Dr. Matthias Rehahn, Geschäftsführer des Helmholtz-Zentrums Geesthacht	16
Unternehmen und Märkte	
H.O.Persiehl: edel eingepackt	18
Mariscope Meerestechnik: Wo Kapitän Nemo Kunde wäre	19
ancorafilm: von Schleswig bis Hawaii	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Lübeck (mit Bekanntmachungen) und Kiel	22
IHK Schleswig-Holstein	
Weltmarkt- und Technologieführer: 33 Champions aus dem Norden	40
>> Standort Schleswig-Holstein	
Projekt „Real Time Ferries“: Echtzeitdaten effizient nutzen	42
>> Impulse und Finanzen	
Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter: Schon an Weiterbildung gedacht?	44
Tourismuskonjunktur: Fachkräftemangel bleibt Risikofaktor	45
>> Zukunft mit Bildung	
Neues Berufsbildungsgesetz: neue Regeln für die Ausbildung	46
motion-center Holger Otto: selber ausbilden!	47
>> Technik und Trends	
Weiterbildungsprogramm: Chancen der KI entdecken	48
>> Globale Märkte	
Abfallentsorgung Schweden: fossilfrei bis 2045	50
>> Recht und Steuern	
Betrugsfall: falsche Rechnungen an Markeninhaber	51
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft	
mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind	
Buchhandel Petersen, Kolumne	56
Verlagsspecial: Kiel-Wellsee	37

Titelbild: iStock.com/alvarez



> 6

Foto: stock.adobe.com/thodonal

Klimaziele im Betrieb

Titelthema < Kaum ein Thema sorgt derzeit für so kontroverse Diskussionen wie der Klimaschutz. Ungeachtet dessen müssen Unternehmen Entscheidungen treffen, die die Zukunft ihrer Betriebe bestimmen. Nachhaltigkeit wird dabei immer wichtiger. Lesen Sie außerdem unter anderem im Titelthema dieser Ausgabe, wie Nachhaltigkeitskommunikation funktioniert, welche Förderungen es beim Thema Energieeffizienz gibt und was ein Hackathon zur Nachhaltigkeit beitragen kann.



> 16

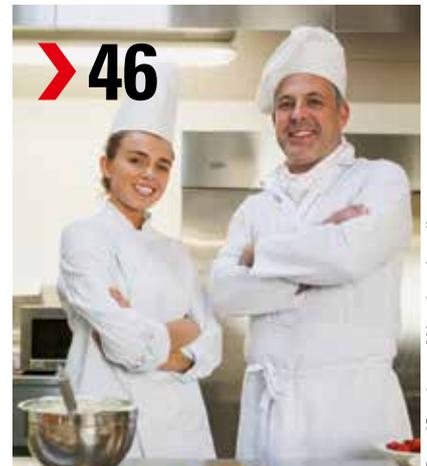
Foto: HZG/Katrin Binner

Matthias Rehahn, HZG-Geschäftsführer

Wirtschaft im Gespräch < Das Helmholtz-Zentrum Geesthacht ist die größte außeruniversitäre Forschungsinstitution Schleswig-Holsteins. Seit September 2019 ist Professor Dr. Matthias Rehahn wissenschaftlicher Geschäftsführer. Mit der *Wirtschaft* sprach er über die Zukunft der Kunststoffe, den Wandel des Küstenklimas und wie das HZG als Partner Unternehmen hilft.

Neues Berufsbildungsgesetz

Zukunft mit Bildung < Im Januar ist das neue Berufsbildungsmodernisierungsgesetz (BBiMoG) in Kraft getreten und hat das Berufsbildungsgesetz aktualisiert. Es soll die Qualität der Aus- und Weiterbildung sichern. In vielen Bereichen finden sich die Interessen der Wirtschaft berücksichtigt. Lesen Sie hier im Überblick, welche Änderungen es gibt.



> 46

Foto: iStock.com/Wavebreakmedia



Von links: die Bundesbesten Finja Klein, Marzena Smyk und Mamadou Ba (vorne) mit Heike Kummer (DIHK-Bildungsausschuss), DIHK-Präsident Eric Schweitzer und Moderatorin Barbara Schöneberger (hinten)

Konkurrenz bei den Verfahrensmechanikern in der Steine- und Erdenindustrie (Fachrichtung Transportbeton) hinter sich.

Dr. Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, und Bundesbildungsministerin Anja Karliczek überreichten den Preisträgern Pokale und Urkunden. Schweitzer dankte der Ministerin für die hervorragende Zusammenarbeit bei der Modernisierung des Berufsbildungsgesetzes. Dieses erleichtere unter anderem die Arbeit der Prüferinnen und Prüfer in der beruflichen Bildung. „Besonders freuen wir uns, dass

es gelungen ist, die neuen Begriffe ‚Geprüfter Berufsspezialist‘ sowie ‚Bachelor Professional‘ und ‚Master Professional‘ für die beruflichen Fortbildungsabschlüsse im Gesetz zu verankern. Das war alles andere als einfach, und wir mussten vor allem in den Bundesländern noch viel Überzeugungsarbeit leisten“, so der DIHK-Präsident.

2019 gab es 206 Bundesbeste in 198 Ausbildungsberufen. Sechsmal erreichten zwei und einmal sogar drei Beste im gleichen Ausbildungsberuf dieselbe Punktzahl. Unter den Besten waren 79 Frauen und 127 Männer.

red <<

Fotos und Videos der Veranstaltung
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 4645540)



Foto: DIHK/Jens Schicke

> **Bundesbestenehrung**

Super-Azubis aus Schleswig-Holstein

Zum 14. Mal fand im Dezember in Berlin die jährliche Ehrung der bundesbesten IHK-Azubis statt. Drei von ihnen kommen aus Schleswig-Holstein.

Finja Klein vom Tierheim Uhlenkrog in Kiel setzte sich bei den Tierpflegerinnen der Fachrichtung Tierheim und Tierpensionen durch, Marzena Smyk von Translogistik Barsbüttel ist die beste Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice und Mamadou Ba von der GP Alster Beton GmbH aus Henstedt-Ulzburg ließ die

> **eHighway in Schleswig-Holstein**

Freie Fahrt für Hybrid-Lkw

Der eHighway in Schleswig-Holstein ist betriebsbereit: Im Dezember hat das für die Errichtung und den Betrieb der Anlage zuständige Forschungs- und Entwicklungszentrum der Fachhochschule Kiel mit dem zuständigen Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein die

ordnungsgemäße Funktion der Anlage und ihrer Oberleitungsinfrastruktur an der A 1 zwischen Reinfeld und dem Autobahnkreuz Lübeck bestätigt.

Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Dr. Bernd Buchholz und Energiewendeminister Jan Philipp Albrecht erwarten aus dem Forschungsprojekt

Erkenntnisse über die praktische Umsetzbarkeit der Elektromobilität auch für schwere Lastwagen.

Reale Bedingungen < Bis Ende 2022 wird zunächst die Reinfeld der Spedition Bode die Strecke im täglichen Pendelbetrieb befahren; im Dezember hat sie bereits den ersten oberleitungstauglichen Hybrid-Lkw von Scania übernommen. Der Regelbetrieb soll in der ersten Jahreshälfte 2020 aufgenommen werden, das zweite Einsatzfahrzeug wird im Frühjahr erwartet.

Das Bundesumweltministerium investiert rund 26 Millionen Euro in den Modellversuch, der neben dem Bau und Betrieb der Teststrecke in Schleswig-Holstein auch die wissenschaftliche Begleitforschung umfasst. Ziel ist eine technische, ökonomische und ökologische Bewertung des Oberleitungssystems nach wissenschaftlichen Kriterien und unter realen Bedingungen. red <<

Mehr unter
www.ehighway-sh.de

„“ **Zitat des Monats**

„Der Abwärtssog wird schwächer, im Auslandsgeschäft ist sogar schon eine leichte Aufwärtstendenz erkennbar. Erfahrungsgemäß dauert es aber im Schnitt etwa fünf Quartale, bis die Industrie eine Rezession überwindet und die Kapazitätsauslastung wieder spürbar zulegt. [...] Zunächst kriecht die deutsche Wirtschaft aber in das neue Jahr.“

Stefan Kooths, Leiter des Prognosezentrums am Kieler Institut für Weltwirtschaft, im Dezember über die Erholung der deutschen Wirtschaft

> Fehmarnbelt Days 2020

Festival für Regions for Future

Unter dem Motto „Regions for Future“ eröffnet Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther am Sonntag, den 17. Mai 2020, die zweitägigen Fehmarnbelt Days im Ferien- und Freizeitpark Weissenhäuser Strand. Im Mittelpunkt stehen die Perspektiven der Wachstumsregion zwischen Hamburg und Kopenhagen/Malmö und weiter bis Oslo. Die Fehmarnbelt Days werden ein Festival der Begegnung und ein Erlebnis für Jung und Alt.

Der erste Tag steht mit vielen Events im Zeichen von Information und Dialog über die Chancen und Herausforderungen der Region. „Das Festival bietet eine Kombination aus Information, Debatte und lebendiger Zivilgesellschaft“, betont Reinhard Sager, Landrat des Kreises Ostholstein. „Unser Ziel ist es, dass Familien teilnehmen, um mit der Politik, Interessenorganisationen und vielen anderen einen Dialog zu führen – zum

Netzwerken oder einfach nur, um sich zu informieren.“ Außer Ministerpräsident Daniel Günther nehmen Europaministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack, Vertreter der dänischen Regierung sowie der EU-Koordinator Pat Cox, zuständig für den Verkehrskorridor Skandinavien – Mittelmeer, am Festival teil.

Investitionschancen < Um die Chancen für die Wirtschaft geht es in der Konferenz am 18. Mai. Rund 600 Unternehmer, Politiker, Vertreter von Verbänden und Wissenschaftler informieren sich über grenzüberschreitende Kooperationen, Investitionschancen, nachhaltigen Infrastrukturausbau, grüne Wachstumsstrategien sowie schon existierende Projekte. *red <<*

Mehr unter
www.fehmarnbeltdays.com



Köpfe der Wirtschaft

Dr. Arno Probst, Geschäftsführender Gesellschafter der CGU GmbH in Harmsdorf und Vicepräsident der IHK zu Lübeck, ist neuer Vorsitzender des Fehmarnbelt Business Council. Er folgt auf Siegbert Eisenach, der das Amt vier Jahre lang ausgeübt und die Kooperation der Wirtschaft zwischen Norddeutschland, Dänemark und Südschweden erweitert hat. 2020 werde das FBBC weitere Möglichkeiten der Kooperation in der Region herausstellen. „Sie sind unbegrenzt, angefangen bei einer Zusammenarbeit von Unternehmen bis zum Know-how-Transfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, der unsere Innovationskraft steigert“, so Probst. Das Zusammenwachsen der Metropolregionen Hamburg und Kopenhagen eröffne große Chancen, die die Wirtschaft nutzen wolle. Als Partner der Fehmarnbelt Days am 17. und 18. Mai 2020 in Weissenhäuser Strand werde das FBBC die Vernetzung der Wirtschaft aus den drei Mitgliedsstaaten vorantreiben. <<



Foto: www.guidokollmeier.com

Partner für Geschäftskunden

**LOKAL, SCHNELL,
INDIVIDUELL.**

Mit über 270 Märkten in ganz Deutschland sind wir immer in Ihrer Nähe. Als Geschäftskunde steht Ihnen ein persönlicher Berater zur Verfügung, der sich schnell und effektiv um all Ihre Belange kümmert. Für eine exklusive Beratung müssen Sie bei uns nicht warten – besuchen Sie einfach Ihren Markt vor Ort.

WIR BIETEN MEHR:

- Gleich ums Eck – Ihr MediaMarkt in Ihrer Stadt
- Immer ein offenes Ohr – Ihr persönlicher Berater
- Riesiges Sortiment – Zugriff auf über 300.000 Produkte
- Maßgeschneidert – individuelle Lösungen aus Produkt, Preis und Service
- Profitabel – Unsere Leasing- und Zahlungskonditionen
- Total flexibel – Kauf auf Rechnung

MediaMarkt®
PARTNER FÜR GESCHÄFTSKUNDEN

Bild unten: Das Reisebüro Gebeco unterstützt in Namibia die lokale Gemeinschaft der Khwe.



Bild oben: eine Trommeltrockneranlage bei Sasol in Brunsbüttel, in der spezielle Tonerdeprodukte getrocknet werden

Nachhaltig Mehrwert schaffen

Vorreiter im Klimaschutz ◀ Kaum ein Thema sorgt derzeit für so kontroverse Diskussionen wie der Klimaschutz. Was ist wirklich nötig? Was ist sinnvoll? Und wie gehen wir am besten vor? Ungeachtet der aktuellen Debatten müssen Unternehmen Entscheidungen treffen, die die Zukunft ihrer Betriebe langfristig bestimmen. Besonders in puncto Nachhaltigkeit bewegt sich einiges, wie drei Unternehmen aus dem Norden zeigen.

Klimaschutz ist ein Aspekt unseres Engagements, der zu unserem ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz zählt“, berichtet Ury Steinweg, Hauptgeschäftsführer der Gebeco GmbH & Co. KG, eines Reiseanbieters aus Kiel. „Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Völkerverständigung sind seit Gründung fester Bestandteil unserer Firmenphilosophie.“ Gebeco engagiere sich nicht nur in Kiel für einen umweltfreundlichen Betrieb, sondern auch an den Reisezielen sowie in Regionen, in denen der Klimawandel sich besonders bemerkbar mache.

Dass Klimaschutz als Aspekt eines größer angelegten gesellschaftlichen Engagements zu sehen ist, dem pflichtet auch

Bernd-Christian Pfennig, Inhaber der Quint Druck + Medien GmbH in Pronstorf, bei. „Wer das Klima und die Umwelt schützt, schützt auch die Gesundheit des Menschen. Als Druckerei hantieren wir mit vielen gesundheitsgefährdenden Stoffen. Wir versuchen so ressourcenschonend wie möglich zu arbeiten.“ Auch der Einsatz von regenerativen Energiequellen spiele eine große Rolle: Die Druckerei beziehe ihren Strom beinahe komplett aus einer eigenen Wind- und Solarkraftanlage.

CO₂-Fahrplan ◀ Das Chemieunternehmen Sasol, gegründet im Südafrika der 1950er-Jahre, betreibt in Brunsbüttel ein Werk



Die Druckerei Quint in Pronstorf

zur Produktion zahlreicher chemischer Stoffe. Die Firma begann in den 1990ern damit, Umweltberichte herauszugeben und so Rechenschaft über das eigene Handeln abzulegen. Zwischen 1997 und 2000 wurde innerhalb des Konzerns das Ressort Safety, Health and Environment (Sicherheit, Gesundheit und Umwelt) eingeführt und zwischen 2001 und 2005 der erste Sustainable Development Report (Report zu nachhaltigen Entwicklungen) verfasst.

Auf etwas verzichten müssen die Unternehmen für den Klimaschutz aber nicht. Norbert Behrens, Geschäftsführer der Sasol Germany GmbH und Senior Vice President Eurasian Operations, sagt: „Für uns steht seit Jahren im Vordergrund, durch eine angemessene und sinnvolle Balance zwischen ökonomischen, sozialen und ökologischen Bedürfnissen einen hohen Mehrwert für unsere Stakeholder zu erreichen.“ Sasol will für alle Standorte weltweit einen Fahrplan zur CO₂-Verringerung erarbeiten, um so seinen Anteil zum Klimaschutz beizutragen. In Brunsbüttel wird insbesondere an der Energieeffizienz des Werks gearbeitet.

Auch Bernd-Christian Pfennig will seine Druckerei beim Klimaschutz weiter verbessern. „Das Druckgewerbe hat sich in den letzten 30 Jahren stark verändert. Als wir damals mit der Druckerei angefangen haben, mussten wir uns komplett neu erfinden. Unter Umständen waren wir früher damit dran als andere, so stark auf Umweltverträglichkeit zu setzen. Die Investitionen haben sich mittlerweile aber absolut bezahlt gemacht“, sagt er. Dies bedeute aber nicht, dass schon alles getan sei, um beim Klimaschutz vorwegzugehen. Auch in Zukunft werde in Weiterentwicklungen investiert.

Alltägliches Handeln < Das unterstreicht auch Ury Steinweg: Gebeco setze darauf, innovative Transportalternativen für seine Reisen anzubieten. Hinzu komme der Energieverbrauch des Unternehmens. Was am Standort in Kiel an Strombedarf anfallt, decke das Unternehmen zu einem großen Anteil selbst ab. „Der Umstieg auf Solarenergie vor drei Jahren stellt für uns keinen Verzicht dar, sondern ist schlichtweg die bessere Alternative. Was wir nicht selbst abdecken können, beziehen wir aus anderen regenerativen Energiequellen“, sagt Steinweg.

Ein weiterer Faktor beim klimabewussten Handeln seien die Mitarbeiter, wie alle drei Unternehmen betonen. Dazu ge-

höre aber auch persönliche Überzeugung. Pfennig: „Wir sind eine kleine Druckerei, entsprechend eng ist die Zusammenarbeit. Umweltfreundliches und gesundheitsbewusstes Arbeiten ist bei uns nicht etwas, das ausgeblendet werden kann. Wer bei uns arbeitet, ist davon überzeugt, hier das Richtige zu tun.“

Bei Gebeco spielen die Mitarbeiter ebenfalls eine wichtige Rolle. Hier wird auf Schulungen und Sensibilisierung gesetzt, die vor allem beim alltäglichen Handeln greifen sollen. „Generell“, sagt Steinweg, „ist für alle Mitarbeiter eine Nachhaltigkeitsschulung verpflichtend. In einer entsprechenden Arbeitsgruppe arbeiten wir kontinuierlich daran, uns zu verbessern.“ Und auch Sasol-Geschäftsführer Behrens ist überzeugt: „Umweltbewusstsein entwickelt sich, je mehr man dafür sensibilisiert wird. Wir unterstützen unsere Kolleginnen und Kollegen dabei in ihrer Entwicklung.“ <<

„Die Investitionen haben sich mittlerweile absolut bezahlt gemacht.“

Autor: Sebastian Winslow
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
winslow@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.druckerei-quint.de
www.gebeco.de
www.sasolgermany.de



Ihre Experten für wirklich preiswerten Strom

Senken Sie Ihre Stromkosten dauerhaft z.B. um 50 % oder mehr mit einer Photovoltaikanlage von pm-energy GmbH.

Ihr regionaler Partner mit über 16 Jahren Erfahrung.
Rufen Sie uns gerne für ein persönliches Gespräch an.
Wir projektieren individuell.

pm-energy GmbH
Dorfstraße 2a | 24241 Reesdorf
Telefon 04322 8 89 01-0
www.pv-gewerbestrom.de





Bild links:
Innenansicht
eines Edeka-
Markts; unten:
Rabea Schwarz



„Mehr als nur ein Imagefaktor“

Nachhaltigkeit kommunizieren < Nachhaltigkeit entwickelt sich zum Faktor der Unternehmenskommunikation. Was sie in der Kommunikation nach außen und innen beachten müssen und welche Herausforderungen auf sie zukommen, erklärt **Rabea Schwarz** aus der Unternehmenskommunikation von Edeka Nord.

Wirtschaft: Was versteht man unter Nachhaltigkeitskommunikation – und wozu wird sie gebraucht?

Rabea Schwarz: Darunter verstehen wir bei Edeka Nord die interne und externe Kommunikation unseres ökologischen und sozialen Engagements. Bei der Kommunikation von Nachhaltigkeitsmaßnahmen eines Unternehmens geht es vorrangig um die Schaffung von Transparenz und damit einhergehend den Aufbau von Vertrauen und Glaubwürdigkeit in der Gesellschaft und gegenüber den einzelnen internen und externen Anspruchsgruppen.

„Nachhaltiges Handeln kann nur erfolgreich funktionieren, wenn es unternehmensweit gelebt wird.“

Wirtschaft: Ist die Bedeutung der Nachhaltigkeitskommunikation gestiegen?

Schwarz: Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt zunehmend an Bedeutung und ist längst viel mehr als ein Imagefaktor. Man kann sich dem Thema nicht mehr entziehen. Es hat mittlerweile strategische und gesellschaftliche Relevanz. Zunehmend treten interessierte Mitarbeiter, Endverbraucher und Politiker zu verschiedenen Fragestellungen im Bereich Nachhaltigkeit mit uns in Kontakt.

Wirtschaft: Wie erreicht man die Kunden bei Nachhaltigkeitsthemen am besten?

Schwarz: Wir kommunizieren mit unseren internen und externen Zielgruppen über klassische Kommunikationskanäle, etwa über unsere Intranetplattform, unser Mitarbeitermagazin, unser Kundenmagazin „Mit Liebe“, unsere Homepage, soziale Netzwerke wie Xing oder unseren Handzettel.

Wirtschaft: Sind die Kunden kritischer geworden in Sachen Nachhaltigkeit?

Schwarz: Ja. Das liegt auch in der Digitalisierung und Globalisierung begründet: Wenn die Ware nicht mehr „um die Ecke“ produziert wird, sind Vertrauen und Transparenz entscheidende Faktoren. Der Kunde möchte die Möglichkeit haben, sich über einen Betrieb so zu informieren, als würde er ihn persönlich besichtigen. Tierwohl und nachhaltiges Wirtschaften beeinflussen die Kaufentscheidung nicht erst am Point of Sale, mancher Kunde geht gezielt nur in den Geschäften einkaufen, die seiner Vorstellung von Nachhaltigkeit entsprechen. Aufgrund des großen Angebots und des Online-Handels ist das kein großer Mehraufwand. Hinzu kommt das steigende Bewusstsein vieler Endverbraucher hinsichtlich gesund-

heitlicher Aspekte von Lebensmitteln sowie des Ressourcenverbrauchs. Hierzu gehören etwa Themen wie Lebensmittelwertschätzung oder Verpackungen.

Wirtschaft: Richtet sich Nachhaltigkeitskommunikation auch nach innen an die Mitarbeiter?

Schwarz: Edeka Nord hat eine große unternehmerische Verantwortung, die intern beginnt. Daher spielt die interne Kommunikation eine zentrale Rolle. Alle Geschäftsbereiche unseres Unternehmens haben schließlich auch Berührungspunkte mit dem vielseitigen Thema Nachhaltigkeit. Nachhaltiges Handeln kann meiner Meinung nach nur erfolgreich funktionieren, wenn es unternehmensweit gelebt wird und eine entsprechende Kommunikation und Interaktion stattfindet. Die Mitarbeiter sollen die Möglichkeit haben, sich und ihre Ideen einzubringen. Nur dann können wir nach außen glaubwürdig unsere Themen transportieren. <<

Interview: Nathalie Klüver
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.bit.ly/edeka-nachhaltigkeit

> Förderprogramme

Rückenwind für Klimaschutz

Der Countdown läuft: 2050 soll Europa klimaneutral sein. Hier sind auch die Unternehmen in Schleswig-Holstein gefragt. Doch den Betrieb grün auszurichten, kostet Zeit und vor allem Geld. Passende Förderprogramme helfen.

Mehr als 70 Förderprogramme und Finanzhilfen zum Thema Energieeffizienz und erneuerbare Energien stehen Schleswig-Holsteins Unternehmen zur Verfügung – finanziert von Bund und EU.

Auch das Land unterstützt, etwa mit dem „Landesprogramm Wirtschaft – Energetische Optimierung von kleinen und mittleren Unternehmen“. Das Ziel: bereits ins Rollen gebrachte Maßnahmen voranzubringen und weitere Potenziale zu erschließen. Hier sind Profis gefragt. Damit kleine und mittlere Unternehmen (KMU) einen Energiemanager beschäftigen können, gibt das Land bis zu 50 Prozent Zuschuss. Der Energiemanager kann fest angestellt oder als externer Berater tätig sein. Unabhängig davon können Unternehmen die Fördermittel bis zu drei Jahre abrufen. Ansprechpartner ist die Investitionsbank Schleswig-Holstein.

Auch beim Programm „Energieberatungen im Mittelstand“ des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle können KMU Zuschüsse für Energieberater beantragen. Die Betriebe dürfen höchstens 250 Mitarbeiter beschäftigen und einen Jahresumsatz von bis zu 50 Millionen Euro erwirtschaften. Wie hoch die Unter-

stützung ist, hängt von den Energieausgaben des Unternehmens ab. Sie kann bis zu 80 Prozent des Beraterhonorars betragen. Bei Bau oder Sanierung von Gebäuden können Firmen ebenfalls auf Förderprogramme zurückgreifen – etwa auf „Energieeffizientes Bauen und Sanieren – Zuschuss für Baubegleitung“ der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Sie bezuschusst die Planung und Baubegleitung durch einen Experten bei Neubau oder Sanierung von KfW-Effizienzhäusern – also Gebäuden, die den Energiestandards der KfW entsprechen. Auch hier sind bis zu 50 Prozent Förderung möglich. Diese und weitere Programme von Land, Bund und EU finden Interessierte in der Förderdatenbank des Bundeswirtschaftsministeriums.

jr <<

Mehr unterwww.foerderdatenbank.dewww.ib-sh.dewww.kfw.dewww.bafa.de

Foto: iStock.com/Petmal

Faire Preise für Ihr Unternehmen.

Zahlen, was das Gas wirklich kostet.

Wechseln Sie jetzt zu unserem fairen Gewerbegas 2.0. Denn wie viel Sie zahlen, richtet sich nach dem aktuellen Gas-Börsenkurs. Bei sinkendem Börsenpreis sinkt Ihr Gaspreis automatisch mit! Mehr Informationen telefonisch unter 04561 399-624 oder online auf zvo.com/gewerbegas

ENERGIE · WASSER · ABWASSER · ENTSORGUNG · BREITBAND



» Dienstfahrzeuge und Co.

Alle Zeichen auf Elektro



Er gehört zu den drei größten CO₂-Verursachern: der Verkehr. Um das zu ändern, hat die Bundesregierung einen Gesetzesentwurf auf den Weg gebracht, der den Kauf von Elektro-Dienstfahrzeugen attraktiver machen soll. So gilt etwa für Nutzfahrzeuge eine Sonderabschreibung von 50 Prozent im Anschaffungsjahr – zusätzlich zur regulären Abschreibung. Auch bei der Dienstwagenbesteuerung tut sich was: Hier halbiert sich die Bemessungsgrundlage für die private Nutzung von betrieblichen Elektro- oder extern aufladbaren Hybridelektrofahrzeugen.

Unternehmen, die auf öffentliche Verkehrsmittel setzen, profitieren ebenso: Künftig können die Ausgaben für Jobtickets mit 25 Prozent pauschal versteuert werden. Dafür entfällt die Anrechnung auf die Entfernungspauschale. Und Fahrräder, die vom Betrieb zur Verfügung gestellt werden, sind bis Ende 2030 von der Steuer befreit. Das gilt sowohl für Elektrofahräder als auch für klassische Drahtesel.

red <<

Mehr unter

www.bit.ly/e-steuer

» Europäische Ökodesign-Richtlinie

Neue Regeln für strombetriebene Produkte

Am 14. November 2019 sind die Verordnungen (EU) 2019/1781, (EU) 2019/1782 und (EU) 2019/1784 in Kraft getreten. Sie definieren neue Anforderungen an strombetriebene Produkte im Rahmen der Europäischen Ökodesign-Richtlinie (2009/125/EG). Folgende Produkte sind betroffen:

- Elektromotoren und Drehzahlregelungen einschließlich solcher, die in andere Produkte integriert werden (Verordnung 2019/1781, gilt ab Juli 2021); die Aspekte „Verbot der Umgehung des Prüfzyklus“ (Artikel 7 Absatz 1) und „Motoren in Umwälzpumpen“ (Artikel 11) gelten seit 14. November 2019
- externe Netzteile laut Verordnung 2019/1782 (gilt ab April 2020)
- mit Netzstrom betriebene Schweißgeräte laut Verordnung 2019/1784 (gilt ab Januar 2021)

Os <<

IHK-Website – Ökodesign

www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 9055)

Ein Hyundai Nexo hält an der Tankstelle in Brunsbüttel. Jochen Möller, Geschäftsführer der Moeller Operating Engineering GmbH (M.O.E.) in Itzehoe, steigt aus, geht an die Zapfsäule – und tankt grünen Wasserstoff. Das Brennstoffzellenauto hat die Firma über die Wind to Gas Energy GmbH & Co. KG in Brunsbüttel geleast. Seit Sommer 2019 nutzen es die M.O.E.-Mitarbeiter als Firmenauto. „Das hat super funktioniert, denn der Vorteil ist, dass man sich im Tankverhalten nicht umgewöhnen muss“, erklärt Möller. Eine Tankfüllung reicht für circa 550 Kilometer, eine deutliche Erleichterung gegenüber den E-Autos, die das Unternehmen sechs Jahre lang getestet hat.

Tim Brandt, Geschäftsführer von Wind to Gas Energy, hatte Möller auf das Angebot aufmerksam gemacht und ihm eine Probefahrt angeboten. „Fahrzeuge leasen wir ständig, und als Anbieter von Zertifizierung, Messung und Inspektion der Netzintegration von dezentralen Energieanlagen beobachten wir natürlich, dass Wasserstoff immer bedeutender wird“, so Möller.

Damit solche Angebote funktionieren, braucht es eine gute Infrastruktur: Das ist das Ziel des Projekts eFarm der GP Joule GmbH, das für Versorgungssicherheit mit 100-prozentig grünem, regional erzeugtem Wasserstoff sorgen will. In Nordfriesland sollen fünf Wasserstoffproduktionsstandorte (Elektrolyseure) installiert sowie zwei Brennstoffzellenbusse und fünf -Pkws bereitgestellt werden, zudem zwei Wasserstofftankstellen in Husum und Niebüll. „Bis zum Sommer soll die Infrastruktur komplett stehen“, erklärt André Steinau,

Foto: iStock.com/ET-ARTWORKS

☑ Unternehmensberatung



www.gruenderhilfe.eu

Steuerberater und Problemlöser aus Überzeugung und Leidenschaft.

Diskret. Pragmatisch. Kompetent. Erfahren.
 Professionell und sensibel im Umgang mit Klienten und Daten.
 Flexible Termingestaltung.
 Unbelastete Entscheidungsunterstützung.
 Verständnis für emotionale Situationen.

Dipl.-Kfm. Michael Gersdorf

vBP a.D. / StB / RB
 Telefon +49 451 88998463 • Mobil + 49 172 2414287
michael@gersdorf.consulting • www.gersdorf.consulting

Wasserstoff in der Praxis

Alternative Brennstoffe < Der Energieträger Wasserstoff bietet zahlreiche Möglichkeiten, die Energiewende zu gestalten und CO₂-Emissionen zu senken. Drei Beispiele zeigen, wo und wie Wasserstoff als Energieträger in Schleswig-Holstein zum Einsatz kommt.

Referent der Unternehmensleitung von GP Joule. Das Besondere: Die Bürger sind unmittelbar in das Projekt eingebunden. „Zudem ist uns wichtig, die regionale Wertschöpfung im Bereich der erneuerbaren Energie voranzutreiben“, so Steinau.

Auch für die Sektorenkopplung ist eFarm ein Leuchtturmprojekt. Die PEM-Elektrolyseure der H-Tec Systems GmbH in Braak geben bei der Wasserstoffproduktion Wärme ab. „Diese wird dann ins Wärmenetz eingespeist“, sagt Steinau. „So gelingt es, 95 Prozent der Energie, die bei der Wasserstoffproduktion entsteht, effektiv zu nutzen.“

Recycling < Abfall als Quelle für Rohstoffe – das ist die Mission, der sich die Infinite Fuels GmbH in Borgstedt verschrieben hat. Das Start-up hat ein Verfahren entwickelt, mit dem sich organische Stoffe aufarbeiten und so in Treibstoffe und industrielle Gase umwandeln lassen. „Vereinfacht gesagt schreddern wir die Stoffe, etwa Gärreste, Altholz und bestimmte Kunststoffe. Auch Gülle ist als Eingangsstoff geeignet. Diese Teile werden dann in einem Pyrolyseprozess zu einem Synthesegas umgewandelt“, erklärt Heinz-Peter Schierenbeck, der im Unternehmensbeirat beratend tätig ist. Aus diesem Synthesegas kann dann etwa Wasserstoff isoliert werden.



Foto: Wind to Gas Energy GmbH & Co. KG

Nachhaltig unterwegs: Jochen Möller tankt Wasserstoff in Brunsbüttel.

Ende 2021 soll die erste Anlage in Borgstedt in Betrieb gehen. Potenzielle Kunden finden sich in der maritimen Wirtschaft, in der Sektorenkopplung und im Mobilitätssektor. Infinite Fuels wolle sich zunächst auf Schleswig-Holstein konzentrieren, so Schierenbeck,

damit „das Land effektiv von unserem Angebot profitieren kann“ <<

Autorin: Jutta Lasner
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
lasner@ihk-luebeck.de

LÜBECK Entsorgungsbetriebe

Saubere Energie aus Abfall und Abwasser.

Für Lübeck, für die Umwelt!

Besuchen Sie unsere Website: www.entsorgung.luebeck.de



Foto: iStock.com/danchoalex

› **Energiecoaching**

Im Rahmen des IHK-Energiecoachings informieren wir Sie kostenlos über Möglichkeiten und Potenziale eines optimierten Energieeinsatzes in Ihrem Unternehmen. Ziel dieser Erstberatung ist es, Unternehmen den Einstieg in das Thema Energieeffizienz zu ermöglichen und über die Einführung eines Energiemanagementsystems zu informieren. Das Angebot steht jedem Unternehmen – unabhängig von Größe und Mitarbeiterzahl – offen. Vereinbaren Sie einen Termin unter

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 111451)

› **Energieeffizienznetzwerke**

Ein Energieeffizienznetzwerk ist ein systematischer, zielgerichteter und unbürokratischer Erfahrungs- und Ideenaustausch von Unternehmen oder Unternehmensstandorten zur gemeinsamen Steigerung der Energieeffizienz.

Ziel der Netzwerke ist es, dass die Unternehmen dauerhaft eine deutliche Steigerung der Energieeffizienz und damit potenziell eine spürbare Senkung der Energiekosten erreichen. Im Rahmen der Initiative Energieeffizienz-Netzwerke der Bundesregierung und führender Verbände sind auch die IHKs in Schleswig-Holstein aktiv.

www.oeffizienznetzwerke.org

› **IHK-Energie-Newsletter**

Aktuelle Energiethemen werden für Unternehmen bedarfsgerecht aufbereitet und über einen monatlich erscheinenden Energie-Newsletter der IHK an Interessierte versendet. Ob neue Fördermöglichkeiten, aktuelle Veranstaltungen in der Region, Best Practice von Unternehmen, Ergebnisse aktueller Studien oder technische und rechtliche Neuerungen: All das findet sich hier.

www.ihk-sh.de/newsletter

Os <<

IHK-Ansprechpartner

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 3803830)

Energie **effizient** nutzen

IHK-Service < Die IHKs in Schleswig-Holstein unterstützen Unternehmen beim Thema Energieeffizienz mit verschiedenen Services, Beratungsangeboten und Veranstaltungen. Eine Auswahl.

› **Information und Überblick**

Die zunehmende Komplexität des Energiemarkts, steigende Energiepreise und vermehrte gesetzliche Verpflichtungen stellen Unternehmen vor immer größere Herausforderungen. Zugleich suchen sie nach Einsparpotenzialen sowie neuen Technologien und Konzepten zum Thema Energieverbrauch. In Zukunft wird auch das Thema CO₂-Reduzierung eine immer stärkere Rolle spielen. Die IHKs in Schleswig-Holstein informieren auf ihrer Website umfassend über das Thema Energieeffizienz.

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3803830)

☑ Patentanwälte



PATENTANWÄLTE

Vollmann Hemmer Lindfeld

Patente · Marken · Design

Wallstraße 33a · 23560 Lübeck · www.vhl-patent.de

> **Nützliche Tools**

CO₂-Fußabdruck ermitteln

Das Klimapaket der Bunderegierung ist verabschiedet, die Bepreisung von CO₂ wird sich in allen Wirtschaftszweigen auswirken. Anlass genug für Unternehmen, sich mit dem CO₂-Ausstoß der eigenen wirtschaftlichen Tätigkeit zu befassen – sowohl für einzelne Produkte (Product Carbon Footprint) als auch für das Gesamtunternehmen (Corporate Carbon Footprint). Beim Einstieg helfen einige zum Teil kostenlose Tools im Internet:

> **CO₂-Rechner von KlimAktiv**

Mit dem CO₂-Rechner können alle unmittelbar und mittelbar verursachten Emissionen gemäß Treibhausgasprotokoll (Scope 1, Scope 2 und Scope 3) sowie ISO-Norm 14064-1 erfasst, bilanziert und dokumentiert werden. Ergebnis ist der Corporate Carbon Footprint (CCF) des Unternehmens inklusive eines CO₂-Berichts.

www.klimaktiv.de/unternehmen

> **Online-Tool ecocockpit**

Die Effizienz-Agentur NRW hat ecocockpit entwickelt, ein Online-Tool zur schnellen und einfachen Erstellung einer CO₂-Bilanz für Organisationen. Es ist möglich, sowohl eine Standortbilanz als auch eine Prozessbilanz oder eine Produktbilanz zu erstellen.

www.ecocockpit.de

> **Software GaBi**

Zur Bestimmung des CO₂-Fußabdrucks eines Produkts ist die Ökobilanz gemäß der ISO-Norm 14044 (ebenfalls in BSI PAS 2050) die führende und

beste Methode. Erst eine Analyse, die den gesamten Lebenszyklus („cradle to grave“) betrachtet, zeigt den realen Carbon Footprint von Waren und Dienstleistungen. Mit der Softwarelösung GaBi können alle Treibhausgasemissionen von Produkten systematisch und nachvollziehbar erfasst werden.

www.bit.ly/gabi-carbon

CO₂-Rechner des UBA

Auch Privatpersonen können ihre CO₂-Bilanz ermitteln. Ein hilfreiches Tool ist der CO₂-Rechner des Umweltbundesamts (UBA).

www.uba.co2-rechner.de



Autorin: Kathrin Ostertag
IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt
ostertag@ihk-luebeck.de

> **Ausgleichsagentur Schleswig-Holstein**

MoorFutures, weniger CO₂

Durch Innovationen und Energieeffizienzmaßnahmen lässt sich der CO₂-Fußabdruck eines Unternehmens deutlich verringern. Was aber tun, wenn alle Einsparpotenziale ausgereizt sind, Betriebe jedoch das Ziel haben, klimaneutral zu handeln? Für diesen Fall stehen Anbieter bereit, die mit Klimaschutzprojekten den CO₂-Ausstoß kompensieren. Die Projekte sollten transparent sein sowie einen zusätzlichen lokalen Nutzen bieten und die Verifizierung der CO₂-Einsparung sollte durch unabhängige Sachverständige erfolgen.

Neben Betreibern globaler Kompensationsprojekte wie atmosfair gGmbH oder myclimate hat auch Schleswig-Holstein hier etwas zu bieten: Die Ausgleichsagentur Schleswig-Holstein gibt Unternehmen und Privatpersonen mit den MoorFutures die Möglichkeit, ihre Treibhausgasbilanz zu verbessern.

Lebensraum retten < Mit dem Erwerb der Futures wird die Vernässung des Königsmoors im Kreis Rendsburg-Eckernförde finanziert. Im Königsmoor stehen 68 Hektar mit 39.520 MoorFutures zur Verfügung. Ein MoorFuture entspricht einer Kompensation von einer Tonne CO₂ und kostet 64 Euro. Mit dem Erwerb engagieren sich Unternehmen nicht nur für Klimaschutz, sondern helfen auch dabei, das einstige Hochmoor wieder zu einem lebendigen Lebensraum für Pflanzen und Tiere wie Wollgras, Sonnentau und den Moorfrosch zu machen.

Tho <<

Mehr unter

www.moorfutures-sh.de



-CO₂

Bringen Sie die Zukunft auf die Straßen

mit unseren Ladelösungen für E-Autos

Powered by **e-on Drive**

Ladesäulen und Wallboxen unter: www.hansewerk.com/ladeloesungen

Hanse Werk

Ideen schmieden

Klima-Hackathons ◀ Wenn ein Abwassertechniker und eine Buchhalterin ein Pendlerportal austüfteln: Der Zweckverband Ostholstein (ZVO) hat in zwei „Hackathon“-Sessions unterschiedliche Kompetenzen im Betrieb und darüber hinaus vernetzt. Entstanden sind Projekte für die Zukunft.



Mit Tatendrang voran: Teilnehmer des „Hack the Waterkant“-Hackathons

Foto: Artyom Tokarev/New Communication

Trockenheit, Stürme, Starkregen – der Klimawandel ist längst Realität. Für Holger Kroll hat das Konsequenzen: Er ist Leiter der Stabsstelle Nachhaltigkeit und Kreisläufe beim ZVO, verantwortlich für Trinkwasser-, Gas- und Breitbandversorgung sowie für Abwasser- und Abfallentsorgung. „Wie können wir künftig die Wasserversorgung gewährleisten, wenn es mehr trockene und wärmere Sommer und dadurch gleichzeitig mehr Touristen gibt?“, fragte er sich zum Beispiel. Schnell merkte Kroll, dass er die Antworten nicht alleine finden kann.

„Bewährtes übernehmen, Neues hinzufügen und dann zu Lösungen kommen.“

Um das Thema Nachhaltigkeit noch stärker im Betrieb zu verankern, lud er alle 520 Mitarbeiter des ZVO und der zwei Tochter-GmbHs zu einem Hackathon ein. Das Format, bei dem Teilnehmer einen oder mehrere Tage nach Lösungen für Probleme suchen, stammt aus der Hackerszene; die Wortschöpfung setzt sich aus den Begriffen Hacking und Marathon zusammen.

So erarbeiteten an einem Freitag im April Gärtner, Kläranlagentechniker, Recyclingspezialisten, Controller, Vertriebler und Azubis abteilungsübergreifend

Konzepte für Dienstfahrräder zwischen den Betriebsstandorten, ökologische Gebäudegestaltung oder ein Pendlerportal. Verbandsvorsteherin Gesine Strohmeyer moderierte den Prozess: „Wir wollen Dinge aus anderer Perspektive betrachten: Bewährtes übernehmen, Neues hinzufügen und dann zu Lösungen kommen, an die man vorher gar nicht gedacht hat“, so beschreibt sie die Idee.

Zukunftswerkstatt ◀ Den Betrieb ohne die rund 50 Mitarbeiter aufrechtzuerhalten, die sich angemeldet hatten, sei schon „eine Herausforderung“ gewesen, sagt Kroll. Aber die Motivation sei danach gestiegen, und „wir entwickeln uns als Unternehmen weiter“. Neben den konkreten Ergebnissen des Hackathons hofft er, „dass wir dadurch als interessanter Arbeitgeber wahrgenommen werden“. Dazu soll auch die Zukunftswerkstatt beitragen, die aus dem Hackathon hervorging: Jeder Mitarbeiter soll hier künftig die Möglichkeit haben, einen Tag im Monat für die Erarbeitung von Zukunftsprojekten freigestellt zu werden.

Kroll wollte mehr Fachleute und die Öffentlichkeit in das Thema einbinden und lud im September in einem Neustädter Strandhotel zum „Hack the

Waterkant“-Hackathon. Für 24 Stunden kamen Computerspezialisten mit Touristikern, Umwelttechnologien mit Schülern einer Berufsschulklasse zusammen. Etwa 100 Teilnehmer aus Schleswig-Holstein beschäftigten sich in neun Teams mit Fragen zum Thema „Digitale Chancen für eine intakte Umwelt im ländlichen Küstenraum“. Ergebnisse waren eine Marketingstrategie für das Trinken von Leitungswasser, ein Armband, das Wassersportler vor dem Eintritt in Schutzgebiete warnt, und ein digitales Tool zum Bienenschutz.

Nun werden die Ideen aus den Werkstätten umgesetzt: Auf dem ZVO-Betriebsgelände sind aus Grünflächen Blühstreifen geworden, unter Dachfirsten hängen Fledermaus-Nistkästen und auf einer ehemaligen Müllkippe haben Insektenhotels eröffnet. Und auch die Teilnehmer haben etwas mitgenommen: die Erkenntnis, dass wir gegen den Klimawandel etwas tun können. ◀◀

Autorin: Friederike Grabitz
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.zvo.com/hackathon

> **Energie-Scouts**

Einsparpotenziale aufspüren

Mehr als 180 Azubis aus Schleswig-Holstein können sich Energie-Scouts nennen. Denn sie haben am gleichnamigen IHK-Projekt teilgenommen, das ein ganz besonderes Ziel verfolgt.

Energiesparpotenziale im Ausbildungsbetrieb finden, dokumentieren und vor allem Verbesserungsvorschläge machen – so lautet die Devise der Energie-Scouts. Damit die jungen Männer und Frauen wissen, worauf sie achten sollen, besuchen sie Workshop-Module. Hier stehen Themen wie Energieeffizienz, Kommunikation, Projektarbeit und Messtechnik auf dem Stundenplan. Das neue Wissen können die Fachkräfte von morgen gleich in die Praxis umsetzen, denn ein eigenes Energieeffizienzprojekt rundet die Zusatzqualifikation ab. Ihre Ideen diskutieren sie dann mit ihrem Ausbildungsleiter oder dem Energieexperten des Unternehmens.

Bisher haben mehr als 50 Betriebe in Schleswig-Holstein das kostenfreie Angebot genutzt – darunter das Druckhaus Leupelt aus Weding, Gemeinde Handewitt. Hier sind drei Energie-Scouts beschäftigt. „Da wir in unserer Produktion sehr hohe Energieaufwendungen haben und die Auszubildenden noch jung im Unter-

nehmen sind, sehen sie viele Arbeitsschritte und Energieverbräuche, die für andere Mitarbeiter alltäglich sind, mit anderen Augen“, sagt Geschäftsführerin Franziska Leupelt. Die Projektergebnisse helfen nicht nur den Azubis, verantwortlich mit dem Energieverbrauch umzugehen. „Auch die Mitarbeiter, die schon lange im Unternehmen sind, lernen, bei ständig steigenden Energiepreisen sparsam und nachhaltig zu arbeiten.“

1.650 Projekte < Bis heute haben mehr als 6.500 Lehrlinge deutschlandweit die Qualifikation mit etwa 1.650 Projekten erfolgreich abgeschlossen. Mit der Umsetzung aller Ideen könnten 148.000 Tonnen CO₂ eingespart werden. Das entspricht etwa 93.670 Flügen von Berlin nach New York. Das Projekt Energie-Scouts ist Teil der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz und wurde vom Bundeswirtschaftsministerium, dem Bundesumweltministerium, dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag sowie dem Zentralverband des Deutschen Handwerks ins Leben gerufen. <<

Autorin: Julia Rojahn
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.ihk-sh.de/energie-scouts
www.mittelstand-energiewende.de

Anzeigenschluss
für das nächste
Schwerpunktthema
„**Tourismus und
Gastronomie**“
ist der 06.02.2020.

Weitere Informationen unter
0451/7031-285 oder
bmueLLer@schmidt-roemhild.com



Wir planen, entwickeln und bauen mit allen Werkstoffen, aber am liebsten mit Holz – nachhaltig, umweltfreundlich und für die Zukunft!

**Industrie- und Gewerbebau | Logistikimmobilien
Bürogebäude | Bau- und Verbrauchermärkte
gewerblicher Wohnungsbau | Reitanlagen | Hallenbau**

Von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe bieten wir Ihnen als Generalunternehmer qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für Ihr Bauprojekt.

Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne!

**Besser bauen.
Mit Holz.**



Gebr. Schütt KG | Tel.: 04858 1800-0 | www.schuett-holzbau.de

„Begeisterung für Start-ups schaffen“

Helmholtz-Zentrum Geesthacht ◀ Es ist die größte außeruniversitäre Forschungsinstitution Schleswig-Holsteins: das Helmholtz-Zentrum Geesthacht (HZG). Mit den Schwerpunkten Materialforschung sowie Klima- und Küstenforschung arbeitet es an zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Seit September 2019 ist **Professor Dr. Matthias Rehahn** wissenschaftlicher Geschäftsführer. Mit der *Wirtschaft* sprach er über die Zukunft der Kunststoffe, den Wandel des Küstenklimas und darüber, wie das HZG Unternehmen hilft.

Wirtschaft: Selbsterklärte Aufgabe der Helmholtz-Zentren ist es, „große und drängende Fragen von Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft zu beantworten“. Welche Meilensteine haben Sie in Geesthacht in jüngster Zeit erreicht?

Matthias Rehahn: Viele HZG-Innovationen haben bereits den Weg in die Wirtschaft oder die Gesellschaft gefunden. So haben wir zum Beispiel Füge-technologien für die Flugzeug- und Autoindustrie entwickelt, um unterschiedliche Leichtbaumaterialien zu kombinieren. Weiterhin haben wir große Fortschritte in der Wasserstofftechnologie erzielt, wo wir Systeme sowohl für die Erzeugung und Reinigung als auch für die Speicherung von Wasserstoff entwickeln konnten. Schließlich testen wir

aktuell innovative Materialien für die regenerative Medizin, insbesondere für die Haut- und Knochenheilung, aber auch die Kardiologie.

In der Küsten- und Klimaforschung haben

wir Modelle und Szenarien entwickelt, die heute schon genutzt werden, etwa um die durch Klimawandel und Meeresspiegelanstieg erforderlichen zusätzlichen Küstenschutzmaßnahmen festzulegen. Zudem haben wir wissenschaftliche Methoden etabliert, um Städte und

Unternehmen bei der Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen.

Wirtschaft: Das HZG hat zwei Schwerpunkte: Werkstoffe und Materialien einerseits, Klima- und Küstenforschung andererseits. Welche Bezüge und Chancen entstehen aus dieser Konstellation?

Rehahn: Nur auf den ersten Blick scheinen die beiden Schwerpunkte weit entfernt. Gemeinsam dienen sie dem Klima- und Umweltschutz, der Nachhaltigkeit menschlicher Nutzung natürlicher Ressourcen und damit dem künftigen Wohlergehen der Menschheit auf unserer Erde. Konkrete Synergien in der Forschung ergeben sich etwa bei der massiv fortschreitenden Digitalisierung, der Bild- und Datenanalyse mittels künstlicher Intelligenz oder der Schaffung energieautarker Beobachtungsplattformen für die Küsten.

Wirtschaft: Sie sind Chemiker, kommen aus der Werkstoffforschung, insbesondere Kunststoffe waren ein wichtiges Thema Ihrer Laufbahn. Bringen Sie eigene Schwerpunkte mit? Welche Visionen oder Ziele für das HZG sehen Sie?

Rehahn: Trotz der aktuell negativen Wahrnehmung von Kunststoffen als Plastikmüll ist unumstritten, dass wir ohne sie fundamentale technische, ökologische und humanitäre Herausforderungen nicht bewältigen können.

Wir müssen allerdings den Einsatz von Kunststoffen auf Bereiche beschränken, wo sie echte Vorteile bieten, und vermeiden, dass sie unkontrolliert in die Umwelt gelangen. Das Einsammeln und Entsorgen der in den Meeren aufgehäuften Plastikberge ist natürlich der Traum jedes verantwortungsvollen Polymerchemikers, wird aber nicht zeitnah zu realisieren sein. Wir müssen daher Kunststoffe, die Gefahr laufen, in die Umwelt zu gelangen, so verändern, dass sie schadlos und rasch abgebaut werden. Parallel müssen wir neue Kunststoffe schaffen, die aufgrund ihrer sinnvollen Funktionalitäten viel zu wertvoll sind, um achtlos fortgeworfen zu werden. Für das HZG sehe ich als Zielfelder innovativer Polymere die Medizintechnik, Stofftrennverfahren und Energiespeicher, perspektivisch aber auch neue Recyclingverfahren.

Wirtschaft: Das Climate Service Center Gerics des HZG in Hamburg ist eine der bedeutendsten Einrichtungen beim Thema Klimawandel. Welche Angebote und Chancen bietet es konkret für die Unternehmen Schleswig-Holsteins?

Rehahn: Klimabedingte Hitzeperioden oder Extremwetterlagen mit Stür-

„Wir müssen Kunststoffe so verändern, dass sie schadlos und rasch abgebaut werden.“

Das HZG-Forschungsschiff Ludwig Prandtl



Von der Vision
zum Projekt.

2800
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



Zur Person

Professor Dr. Matthias Rehahn, Jahrgang 1961, ist seit September 2019 Wissenschaftlicher Geschäftsführer des Helmholtz-Zentrums Geest-

hacht, Zentrum für Material- und Küstenforschung (HZG). Zuvor war er seit 1999 Professor für makromolekulare Chemie an der TU Darmstadt. Parallel dazu leitete er das Deutsche Kunststoff-Institut, das er 2012 in das Fraunhofer-Institut für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit integrierte. Von 2010 bis 2018 war Rehahn Vorsitzender der Gutachtergruppe „Werkstoffe“ in der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF), von 2012 bis 2016 zudem AiF-Vizepräsident. Von 2017 bis zum Amtsantritt beim HZG kümmerte er sich als Vizepräsident der TU Darmstadt um Wissens- und Technologietransfer, Alumni und Fundraising. <<

Fotos: HZG/Christian Schmid, HZG/Katrin Binner

men und Überschwemmungen können die gesamte Wertschöpfungskette von Unternehmen beeinflussen. Konkret betrifft dies die Rohstoffbeschaffung, die Produktion, die Absatzmärkte oder einzelne Betriebsstandorte gerade auch im Küstenbereich.

Vor diesem Hintergrund wurde im Gerics der sogenannte Unternehmensbaukasten entwickelt. Dieses wissenschaftlich fundierte Werkzeug unterstützt die Wirtschaft dabei, Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel zu identifizieren und zu entwickeln. Die partnerschaftliche Kooperation mit Unternehmen stellt sicher, dass die Beratungen passgenau ihren Anforderungen entsprechen.

Wirtschaft: Welchen Stellenwert wird künftig die wirtschaftliche Nutzung von Forschungsergebnissen haben und wie beurteilen Sie insbesondere die Chancen für Ausgründungen und Start-ups?

Rehahn: Das Überführen von Ergebnissen der Grundlagenforschung in die wirtschaftliche Nutzung wird künftig eine noch viel größere Bedeutung haben als heute. Daher arbeiten wir intensiv an der Identifizierung erfolgversprechender Gründungsszenarien und an Anreiz- und Supportsystemen für gründungswillige Wissenschaftler. Letztlich müssen wir Begeisterung für Start-ups und hohe Wertschätzung für Unternehmensgründer schaffen. Viele bürokratische und mentale Hürden sind zu überwinden, es findet sich aber eine steigende Zahl engagierter Fürsprecher und Unterstützer. Das nährt Hoffnung auf einen baldigen Kulturwandel auch am HZG.

Wirtschaft: Küstenschutz ist ein Schwerpunkt des HZG. Was hat nach Ihren Erkenntnissen Schleswig-Holstein angesichts des Klimawandels zu erwarten?

Rehahn: Globalaussagen zu Zukunftsszenarien sind grundsätzlich problematisch. Wir entwickeln daher zur Beratung von Politik, Wirtschaft und Bevölkerung regional immer feiner auflösende Verfahren zur Modellierung von Küstenklima und Küstenveränderungen. Hier können sich interessierte Branchen kompetent informieren lassen. Heutige Modelle prognostizieren mehrheitlich, dass Extremereignisse wie Sturmfluten möglicherweise häufiger und intensiver auftreten und der Wellengang höher werden könnte. Auch ist – je nach Schnelligkeit und Erfolg von Klimaschutzmaßnahmen – ein signifikanter Anstieg des Meeresspiegels absehbar, der bis zum Jahr 2100 deutlich mehr als einen Meter betragen kann. Verbessertes Küstenschutz scheint daher sehr wichtig. Umgekehrt werden Hitze- und Trockenperioden im Frühjahr und Sommer voraussichtlich länger andauern als noch vor einigen Jahrzehnten. Das könnte unsere Küsten bei Urlaubern noch beliebter werden lassen. Andererseits werden die Niederschläge im Winter weiter zunehmen, was insbesondere für die Landwirtschaft Konsequenzen haben wird. <<

Interview: Klemens Vogel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vogel@ihk-luebeck.de



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✔ Entwurf und Planung
- ✔ Festpreis
- ✔ Fixtermin
- ✔ 40 Jahre Erfahrung
- ✔ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de





Stehen für Verpackungen auf höchstem Niveau:
Philipp, Emily und Moritz Persiehl

Edel eingepackt

H.O.Persiehl ◀ Von der Druckerei zum digitalen Industriebetrieb: In der 170-jährigen Firmengeschichte hat die H.O.Persiehl (GmbH & Co.) KG sechs Generationen und viele Wandel durchlaufen. Heute ist das Familienunternehmen Spezialist für die Herstellung von Verpackungen für namhafte Lebensmittel. Die nächste Generation schnuppert bereits in den Betrieb hinein.

An den riesigen Papierbögen hängen noch die Packzettel aus Finnland, es riecht ein bisschen nach frischem Holz. Wer zum ersten Mal in die riesige Produktionshalle der H.O.Persiehl (GmbH & Co.) KG in Norderstedt hineintritt, ahnt kaum, dass bald namhafte Logos und Markennamen die unzähligen Bögen zieren werden. Milliarden Einzelverpackungen produziert das Traditionsunternehmen im Jahr für Konsumgüter wie Zigaretten und Kosmetik sowie für Lebensmittel – darunter Kinder Schokolade von Ferrero, Niederegger-Marzipan oder After Eight. Für solche Premiumverpackungen sind bis zu neun Arbeitsgänge nötig, bevor sie an einen Kunden gehen.

„Wir investieren in unsere Kunden, nicht in den Markt.“

„Unsere Wertschöpfung liegt nicht nur im Drucken, Stanzen und Kleben, sondern vor allem in der Feinveredelung. Bei der Heißfolienprägung sind wir europaweit führend“, sagt Moritz Persiehl, der mit seinem Bruder Philipp das Unternehmen in sechster Generation leitet. So erstrahlt dank der Heißfolienprägung etwa der Merci-Schriftzug des Süßwarenherstellers Storck in kräftigem Gold. Die Produktionsmaschinen können heute mit achtfarbigem Druckjobs und drei Lacken gleich mehrere Ebenen veredeln, vor 15 Jahren war es noch knapp die Hälfte, so Persiehl.

Investition in Kunden ◀ Manchmal seien die Produkthanforderungen so komplex, dass eine neue Maschine speziell für einen Kunden angeschafft werde. „Wir investieren in unsere Kunden, nicht in den Markt. Das ist eine Win-win-Situation und ein Akt der ‚Partnerschaftlichkeit‘“, sagt Persiehl. Sich auf eine kleinere Anzahl von Großkunden zu konzentrieren, sei ein klarer Vorteil am Markt. „Wir halten stets Kapazitäten frei für spontane Entwicklungen und können so schnell und flexibel reagieren.“

Das Miteinander mit den Kunden sei ein zentraler Punkt der Unternehmensphilosophie, bis zu 60 Jahre hielten einige Beziehungen bereits an, und das, obwohl sich das Geschäft in der 170-jährigen Firmengeschichte stark verändert habe, so Philipp Persiehl: „Von der Druckerei, die Anfang der 1950er-Jahre den ersten Otto-Katalog gedruckt hat, bis hin zu einem digitalisierten Industriebetrieb für Verpackungen.“

Die Herausforderung von morgen sei es, das Unternehmen erfolgreich der siebten Generation zu übergeben. Tochter Emily macht aktuell ein Praktikum im Betrieb und ist eine mögliche Anwärterin unter den sechs Kindern der beiden Brüder. „Wenn einer von ihnen Lust und Talent mitbringt, wäre das toll“, sagt Philipp Persiehl. Auch er und sein Bruder sind mit dem Betrieb aufgewachsen, doch vieles sei damals anders gewesen. „Häufig kamen Kunden auf Einladung unseres Vaters zum Essen vorbei, unsere Mutter kochte und wir mussten servieren, Getränke nachfüllen und abdecken.“ Es sei wichtig, die nächste Generation mit positiven Assoziationen an die Firma heranzuführen, sagen die Brüder. Die Identifikation ist bereits da: „Im Supermarkt fragen uns unsere Kinder öfter, ob dieses oder jenes Produkt nicht auch etwas für Persiehl wäre.“ ◀◀

Autor: Benjamin Tietjen
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
tietjen@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.persiehl.de

Wo Kapitän Nemo Kunde wäre

Mariscope Meerestechnik e. K. < Von der Förde in die Weltmeere: Das 1994 in Kiel gegründete Unternehmen Mariscope stellt seit 25 Jahren Meerestechnik zusammen, die weltweit zum Einsatz kommt. Der Fokus liegt auf individuellen Lösungen und Kundennähe.

Ob Salz- oder Süßwasser, die Spezialanfertigungen von Mariscope kommen in Seen, Flüssen, Küstengewässern und Tiefseegebieten zum Einsatz. Hier werden sie zum Orten von Objekten unter Wasser, zum Beobachten von Algenblüten im Ozean oder in Fischfarmen verwendet. Ferner unterstützt das Unternehmen bei Fragen im Bereich Offshore-Rohstoffgewinnung,

technik und Unterwasserrobotik bietet Mariscope ozeanografische Beratung und professionelle Tauchleistungen. Schleswig-Holstein hat als Standort große Vorteile: Hier ist die Nähe zu den Zulieferbetrieben gegeben, die zusammen mit den gut ausgebildeten Fachkräften die Grundlage für hohe Qualität ist.

Zurzeit sind am Standort Gettorf zehn Mitarbeiter beschäftigt. Durch die



Foto: Mariscope Meerestechnik e. K.

Ein Mariscope-Tauchroboter im Einsatz

Sicherheitsthemen im maritimen Umfeld oder individuellen Forschungsprojekten.

Neben den Einsatzgebieten bestimmen vor allem die Kunden, welchen Anforderungen und Herausforderungen die Technik gerecht werden muss. Standardisierte Meerestechnik gibt es vom Unternehmen nicht. Mit den Kunden finden die Experten individuelle Lösungen für die verschiedenen Einsatzgebiete. Die benötigte Ausrüstung wird an die Bedürfnisse angepasst und mit hochwertigen Materialien umgesetzt. Auf seine Produkte gibt Mariscope bei jährlicher Wartung lebenslange Garantie.

Neben der Planung, Konstruktion und Umsetzung ozeanografischer Ingenieurleistungen im Bereich Meeres-

individuellen Lösungen, die jeder Auftrag erfordert, gibt es kein eng gestecktes Mitarbeiterprofil. Vielseitigkeit ist gefragt, nicht nur bei der täglichen Arbeit, sondern auch bei den Einsatzorten. Mariscope verkauft seine Meerestechnik weltweit und bietet den Service dazu individuell an. Ein Schwerpunkt des Unternehmens liegt in Südamerika, aber auch die USA, Nordeuropa und Deutschland sind Haupteinsatzgebiete. <<

Autorin: Dr. Sabine Schulz
IHK zu Kiel, Standortpolitik
schulz@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.mariscope.de

↔ Firmenticker

Die **Systema Natura GmbH** aus Flintbek hat im Oktober den bundesweiten Unternehmenswettbewerb KfW Award Gründen 2019 als Landesieger Schleswig-Holstein gewonnen. Die Apothekerin und Parfümeurin Claudia Valder hat das Unternehmen 2016 gegründet; sie ist Expertin für Wirkstoffe aus Arznei- und Duftpflanzen und unterstützt Arzneimittel- oder Kosmetikhersteller bei der Produktentwicklung und dem Aufbau transparenter Lieferketten im In- und Ausland. Spezialisiert hat sich das Unternehmen auf hochwertige Naturstoffe wie etwa ätherische Öle. Im Mai hatte Valder bereits den Preis „IB.SH-Newcomerin“ gewonnen.

Im Rahmen des 33. Schleswig-Holstein Gourmet Festivals (SHGF) wird der Zwei-Sterne-Koch Thomas Martin am 15. und 16. Februar in **Berger's Hotel & Landgasthof** in Enge-Sande mit dem Team vor Ort ein Menü anrichten. Das Berger's ist in dieser Saison zum ersten Mal beim SHGF dabei und erweitert damit die kulinarische Landkarte um die Gemeinde Enge-Sande nahe der dänischen Grenze. Patron Uwe Berger: „Thomas Martin ist unser absoluter Wunsch-Gastkoch für unser Festivaldebüt.“

Mit dem Corporate Health Award zeichnen EuPD Research und das Handelsblatt jährlich Unternehmen aus, die sich besonders für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter einsetzen. Die **Mebo Sicherheit GmbH** in Bad Segeberg hat im November den Preis gewonnen – sie belegte in der Branche Handel in der Rubrik Mittelstand den ersten Platz. Mebo bietet seinen Mitarbeitern mehrere Leistungen im betrieblichen Gesundheitsmanagement. Dazu zählen etwa Entwicklungsmöglichkeiten durch Aus- und Weiterbildung, Zusatzqualifikationen sowie Gesundheit und Fitness. Zudem fördert das Unternehmen seine Angestellten durch einen Gesundheitspass, mit dem sie individuelle Gesundheitsleistungen erstattet bekommen.

Zum Jahreswechsel hat der Geschäftsführer der **CTS Composite Technologie Systeme GmbH**, Joachim Wilczek, die Leitung an seinen Sohn Philipp übergeben. Vater und Sohn leiteten das Unternehmen mit Sitz in Geesthacht seit 2017 gemeinsam. Zum Abschluss seines Geschäftslebens hat Joachim Wilczek sich zudem einen Wunsch erfüllt und die Bürgerstiftung „Danke Geesthacht“ gegründet, mit der er benachteiligte Menschen, Familien und Kinder unterstützen möchte. Mehr Informationen zur Stiftung gibt es unter www.danke-geesthacht.de. <<

Von Schleswig bis Hawaii

ancorafilm GmbH ◀ In wie vielen Ländern sie 2019 gewesen sei, bekomme sie beim besten Willen nicht mehr zusammen. Julia Claußen gründete 2016 die ancorafilm GmbH. Mit ihrem Kameramann und mittlerweile Co-Geschäftsführer Adrian Bruce filmt sie weltweit für Unternehmen und das Fernsehen.

terstützt. „Wir wollen langsam wachsen, um in Zukunft alle spannenden Projekte realisieren zu können, die uns angeboten werden“, so Claußen. In etwa 50 Ländern ist ancorafilm bereits unterwegs gewesen. „Am meisten beeindruckt hat mich eine Pazifiküberquerung von Japan nach Hawaii“, erzählt sie.

Mit Urlaub habe das wenig zu tun. „Für die sea chefs Human Resources

Services GmbH haben wir auf dieser Reise einen Recruitingfilm gedreht. Wenn man so eine intensive Zeit mit der Crew verbringt, dann kann man unglaublich viel Atmosphäre einfangen.“ Gerade mit solch einem Film könne man potenziellen Bewerbern einen authentischen Eindruck vermitteln. „Natürlich war es trotz der Arbeit auch eine fantastische Reise.“

Dennoch freut sich die gebürtige Fahrdorferin immer, nach Hause zu kommen. „Ich habe mich bewusst für den Norden entschieden. Wenn ich nach dem ganzen Trubel in aller Welt nach Hause komme, dann genieße ich die Natur und die Ruhe“, so Claußen. Dass das nicht nur so dahingesagt ist, zeigt eines der letzten Projekte. In einer „Liebeserklärung

an Schleswig“ zeigt Claußen, was für die Region charakteristisch ist, und lässt die Schleswiger selbst zu Wort kommen. „Das war eine Herzensangelegenheit und ich war überwältigt von den vielen positiven Reaktionen.“ Solche Filme seien es, die deutlich machten, worum es bei ancorafilm gehe: „Ehrliche Filme mit Leidenschaft und guten Ideen – und das professionell realisiert.“ ◀◀

Autor: René Koch
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
rene.koch@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.ancorafilm.de



Foto: Hauke Wulff

Auf die Perspektive kommt es an: Adrian Bruce und Julia Claußen am Set.

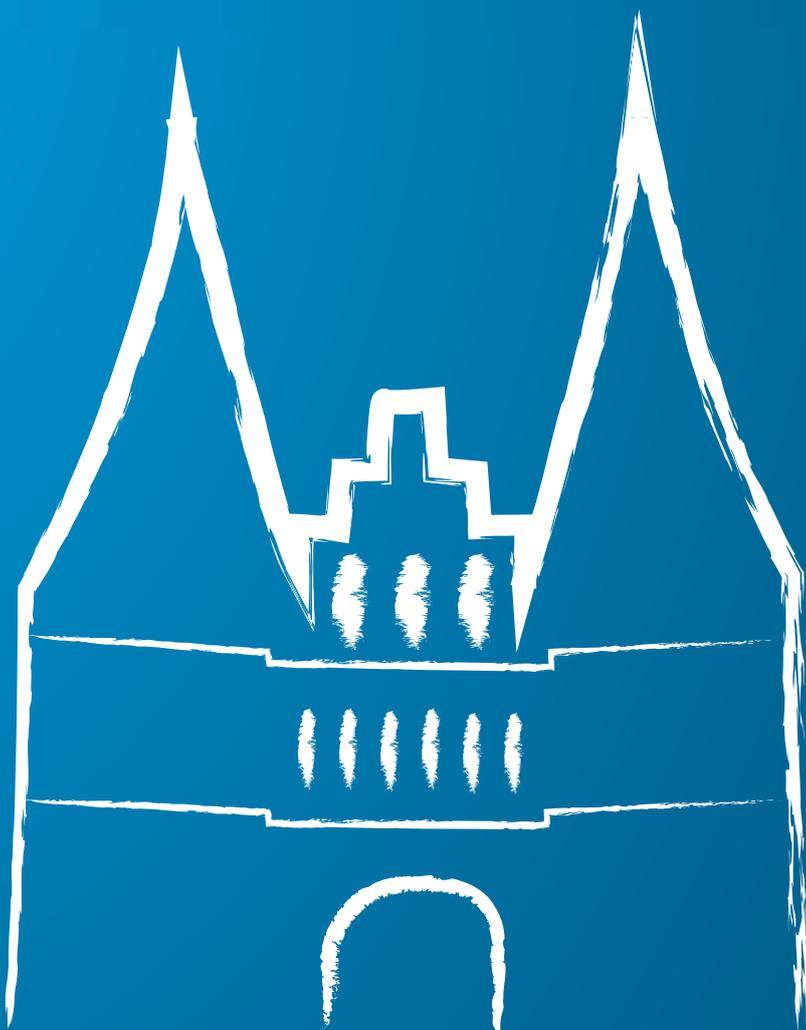
Ob fürs Image, zur Personalgewinnung oder um Geschichten zu erzählen – das Unternehmen aus Fahrdorf macht aus Ideen sorgfältig produzierte Filme. Mit 26 entschied sich Julia Claußen für die Selbstständigkeit. „Die Arbeitsbedingungen in meiner Branche waren nichts für mich“, sagt die ausgebildete Redakteurin rückblickend. „Heute arbeite ich nicht weniger, schaffe mir jedoch meine Bedingungen selbst.“ Zunächst gründete sie eine UG und dann 2018 eine GmbH. „Ich habe weder im Studium noch in meiner Ausbildung kaufmännische Kenntnisse erworben. Das musste ich mir alles selbst beibringen.“ Heute jedoch könne sie mitreden und sei stolz darauf, Unternehmerin zu

sein. „Auch wenn es mal stressig wird und ich viel unterwegs bin, arbeite ich jeden Tag für mein Unternehmen und damit für meine Vision. Das möchte ich keinesfalls wieder aufgeben.“

Atmosphäre einfangen ◀ Für den Erfolg kann Claußen, die sich auch für die Wirtschaftsunioren in Schleswig engagiert, auf ein verlässliches Netzwerk zählen. Selbst weiterempfohlen zu werden und gute Empfehlungen zu bekommen, darauf komme es an. „Für unsere Projekte brauchen wir erfahrene Freelancer, die auch mal bereit sind, mit uns um die Welt zu fliegen.“ Wie etwa den technikbegeisterten Alleskönner Hauke Wulff, der ancorafilm seit der Gründung un-

SCHMIDT RÖMHILD

DAS MEDIENHAUS



**Individuelle
Kommunikationslösungen
und crossmediale
Werbemöglichkeiten
aus einem Haus**

- Verlag für Bücher und Zeitschriften
- Kongressorganisation
- Grafikstudio
- Webgestaltung
- Verlag für Verzeichnismedien



Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
Schmidt-Römhild Kongressgesellschaft mbH
Hansisches Verlagskontor GmbH

Mengstraße 16 • 23552 Lübeck
Telefon 04 51 / 70 31 01 • info@schmidt-roemhild.de
www.schmidt-roemhild.de

Für wirtschaftsfreundliche CO₂-Bepreisung

Resolution ◀ Die IHK zu Kiel hat sich für eine fortschrittliche Klimaschutzpolitik und die wirtschaftsverträgliche CO₂-Bepreisung ausgesprochen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte über die Energie- und Umweltpolitik setzte die Vollversammlung mit einer Resolution ein Zeichen für ambitionierten Klimaschutz. Allerdings müssen die Belastungen für die Wirtschaft handhabbar bleiben.



strombasierte Kraftstoffe, die gerade im Schwerlastverkehr eine Alternative zu fossilen Kraftstoffen darstellen. Ein wichtiges Anliegen ist der IHK, die Bremsen für den Ausbau der erneuerbaren Energien zu lösen. „Wenn wir es nicht schaffen, das Moratorium beim Windkraftausbau an Land endlich zu überwinden, kann Schleswig-Holstein die große Verantwortung für die Dekarbonisierung der Energieerzeugung im gesamten Bundesgebiet nicht übernehmen“, sagt Vater.

Wasserstofftechnologien

◀ Auch die Potenziale der Erzeugung und Nutzung von Wasserstoff als Schlüsselement der Sektorkopplung seien gefährdet, wenn der Ausbau der regenerativen Energien nicht vorankommt. Die Förderung von Reallaboren allein hält

die IHK zu Kiel dagegen für unzureichend. Stattdessen fordert sie dazu auf, die Forschungsförderung für Wasserstofftechnologien deutlich auszuweiten. Konkret fordert sie ein Zentrum für Wasserstofftechnologien in Schleswig-Holstein. Dort sollten Möglichkeiten der Methanisierung, die Herstellung synthetischer Kraftstoffe oder die Analyse der Wasserstoffverträglichkeit der bestehenden Erdgasleitungsinfrastruktur weiter erforscht werden. ◀◀

Autor: Dr. Klaus Thoms
Innovation und Umwelt
Telefon: (0431) 5194-233
thoms@kiel.ihk.de

Mehr Informationen:
www.ihk-sh.de/ki-co2-bepreisung

Themen ▶ Regionalteil Kiel

Überholspur Die neue Ausbildungskampagne der IHK	23
Läuft Das Küstenkraftwerk in Kiel	24
Unterwegs Neue und alte Mieter im Wissenschaftspark	28-29
Hochfrequentiert Der Flugplatz Hungeriger Wolf	31
Ausgezeichnet Die Sieger beim GründerCup	34

Bei der CO₂-Bepreisung bevorzugt die IHK ein nationales Emissionshandelssystem. Dieses sollte möglichst rasch in ein europäisches System überführt werden. „Ziel muss es sein, sogenanntes Carbon Leakage zu verhindern. Wenn Unternehmen ihre Produktion in Länder mit weniger strengen Emissionsauflagen verlagern, erweisen wir dem Klima letztlich einen Bärendienst“, sagt Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel. Die angestrebte CO₂-Bepreisung beinhalte insofern Risiken und Chancen. Vater: „Um zusätzliche Belastungen zu vermeiden, sollten Unternehmen bei Energiesteuern und staatlich induzierten Preisbestandteilen zumindest vorübergehend entlastet werden.“

Entlastung bei den Strompreisen wiederum öffne die Tür für Wasserstoff und



Grafik: New Communication

Überholspur bei der Azubi-Suche

Imagekampagne < Immer mehr junge Menschen entscheiden sich für ein Studium. Die Hoffnung: bessere Karrierechancen, höhere Löhne. Eine Kampagne der IHK zu Kiel zeigt jetzt: Das geht auch mit einer Ausbildung – oft sogar deutlich schneller.

Nimm die „Überholspur“ lautet der Kampagnen-Claim, mit dem die IHK zu Kiel junge Menschen und deren Eltern über die Vorzüge einer Ausbildung informieren will. „Es geht uns in erster Linie um Aufklärungsarbeit“, berichtet Thore Hansen, Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung bei der IHK zu Kiel. „Viele Schulabgänger schließen eine Ausbildung von vornherein aus. Eine akademische Laufbahn gilt noch immer als etwas Besseres. Das stimmt so nicht.“ Die Arbeitslosenquote von Fachkräften, die sich beruflich weitergebildet haben, sei niedriger als bei vielen Akademikern. Und das Einkommen weitergebildeter Fachkräfte sei höher als bei vielen Akademikern.

Sofort Geld verdienen. Praxiserfahrung sammeln. Und von Anfang an Fuß fassen im Berufsleben. Argumente für eine Ausbildung gibt es viele. Dennoch wurden in Schleswig-Holstein im vergangenen Jahr 2,7 Prozent weniger neue Ausbildungsverträge in den Bereichen Industrie, Handel und Dienstleistungen geschlossen als noch 2018.

Reimen für Aufmerksamkeit < Mit lauten Sprüchen und bunten Bildern soll die neue IHK-Kampagne das ändern. „Wir setzen auf eine Mischung aus provokanter Sprache und klaren Argumenten“, erläutert Mandy Stegmann von New Communication, der umsetzenden Marketingagentur. „Dazu interpretieren wir die ‚Alle Kinder‘-Sprüche neu.“ Die lustigen

Reime sind seit Generationen bekannt. Zuletzt nutzten die angesagten Rapper Jan Delay und Moop Mama die Sprüche für einen Hit. Die „Alle-Kinder“-Verse sind Transportmittel für Kernbotschaften. Sie bringen die Ausbildungsargumente kurz, direkt und einleuchtend auf den Punkt. „Damit erreichen wir nicht nur potenzielle Auszubildende, sondern auch Eltern und Lehrer – die wichtigsten Einflussnehmer für den beruflichen Wegdegang“, so Hansen.

Auf ihk-ueberholspur.de gibt es weitere Informationen. Die Website erläutert alle Pluspunkte einer Ausbildung im Detail. Ein Frage-Antworten-Bereich klärt über den Ablauf einer Ausbildung und die wichtigsten Voraussetzungen auf. Darüber hinaus führen Links zu Berufsmessen in der Nähe, Beratungsangeboten, der IHK-Lehrstellenbörse sowie dem Ausbildungsberufe-Finder der IHK.

Persönliche Beratung erhalten Schüler, Eltern und Lehrer auch auf Berufsmessen. Dort ist die IHK zu Kiel mit einem Messestand vertreten – natürlich ebenfalls im Kampagnendesign. „Damit bringen wir die positiven Aspekte der Ausbildung auf den Punkt: 1. Ausbildung macht Spaß. 2. Man verdient direkt sein eigenes Geld. 3. Mit einer Ausbildung hat man hervorragende Karrierechancen im Berufsleben“, sagt Hansen. „Unsere Botschaft ist auch, zu zeigen, dass die IHK alles andere als eine langweilige Behörde ist. Wir sprechen die Sprache unserer Zielgruppe, kennen ihre Ängste und



Foto: IHK/Brüggemann

Fachkräfteberaterin Britta Weidemeier zeigt Interessierten die neue Messewand im Kampagnen-Design.

Sorgen und stehen ihnen während der gesamten Ausbildungszeit zur Seite.“

Unterstützung für Betriebe < Das gilt auch für Unternehmen, die Mitglied der IHK zu Kiel sind. „Wir stehen unseren Mitgliedern bei der Suche nach passenden Auszubildenden zur Seite“, erläutert Hansen. Mit Vermittlungsangeboten, aber auch Materialien für Stellenanzeigen, Aushänge und Social-Media-Kanäle. Motive im Kampagnen-Design können Mitgliedsunternehmen auf ihk-ueberholspur.de anfordern. red <<

Mehr Informationen
www.ihk-ueberholspur.de

Läuft: Das Küstenkraftwerk

Wärmeversorgung ◀ Wirtschaftlich, zukunftsfähig, sicher: Das Küstenkraftwerk soll die Basis für die Wärmeversorgung Kiels bilden. Mit dem Kraftwerk wollen die Stadtwerke neue Maßstäbe für Flexibilität, Effizienz und Nachhaltigkeit setzen.



Foto: Stadtwerke Kiel/Sönke Schuster

Härtetest bestanden: Dr. Jörg Teupen, Vorstand Technik und Personal der Stadtwerke Kiel (li.), und Frank Meier, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Kiel, sind stolz auf ihr Küstenkraftwerk.

Dieser Bau war die größte Investition in der Geschichte der Stadtwerke Kiel. Es hat uns alle gefordert und viel Kraft, Zeit und Energie gekostet. Jetzt können wir voller Stolz auf unser Küstenkraftwerk blicken“, sagt Frank Meier, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Kiel AG. „Unser Küstenkraftwerk ist ein Pionierprojekt. Hiermit setzen wir

neue Maßstäbe in Sachen Flexibilität, Effizienz und Nachhaltigkeit. Wir prägen nicht nur die Zukunft der Kieler Energieversorgung, sondern tragen auch zu einer erheblichen Reduzierung der CO₂-Emissionen bei“, fügt Dr. Jörg Teupen, Vorstand für Technik und Personal, hinzu.

Durch die umweltschonenden Eigenschaften des Energieträgers Erdgas

werde die neue Anlage laut Stadtwerken mehr als 70 Prozent weniger Kohlendioxid ausstoßen als das einstige, kohle-basierte Gemeinschaftskraftwerk. Das Küstenkraftwerk spare gegenüber dem Vorgängerkraftwerk jährlich rund eine Million Tonnen CO₂ ein. Das bedeutet den Kohlendioxid-Ausstoß von umgerechnet 500.000 Autos. Grundlage für die Wirtschaftlichkeit des Kraftwerks ist die Kraft-Wärme-Kopplung. Sie trage zu einem hohen Wirkungsgrad bei: 45 Prozent thermisch und 45 Prozent elektrisch, sowie einer effizienten Primären-energieumsetzung von mehr als 92 Prozent.

Kraft-Wärme-Kopplung ◀ „Seit Inbetriebnahme Ende 2019 versorgt unser Küstenkraftwerk mehr als 73.000 Kieler Haushalte und Einrichtungen mit ökologischer Fernwärme. Zudem speist die Anlage die erzeugte elektrische Energie in das Kieler 110-kV-Stromnetz ein, das sowohl die Wohnungen in der Landeshauptstadt als auch der umliegenden Gemeinden mit Strom versorgt. Überschüssige Energie wird in das vorgelagerte Stromnetz weitergeleitet“, erläutert Teupen.

Durch die modulare Bauweise mit 20 Gasmotoren der 10-Megawatt-Klasse erhalte das Kraftwerk eine hohe Flexibilität. So werde die Leistungsabgabe der einzelnen Motoren dem aktuellen Energiebedarf angepasst und dementsprechend ausgerichtet. Die Gasmotoren, als Herz des Küstenkraftwerks, verfügten über eine elektrische Leistung von 190 Megawatt und eine Wärmeleistung von 192 Megawatt. Die beim Betrieb erzeugte Wärme werde in das Fernwärmenetz eingespeist. Um die im Rahmen der Kraft-Wärme-Kopplung entstehende Wärme auch in den Sommermonaten gezielt zu nutzen, erfolge eine Speicherung im 60 Meter hohen Speicher. Der Elektrodenkessel erzeuge bei Bedarf mittels Strom Fernwärme, etwa dann, wenn es im Stromnetz zu einem Überangebot durch große Mengen an Windenergie kommt. Dieses komplexe Erzeugungskonzept ermögliche es, mit einem hohen Maß an Autonomie auf die verschiedenen Szenarien des Energiemarktes zu reagieren. red ◀◀

Kontakt: Sönke Schuster
Telefon: (0431) 594-2363
soenke.schuster@stadtwerke-kiel.de

> **Wirtschaftsjunioren**

Berufsfindung reloaded

Ob Automobilkaufleute, Erzieherinnen oder Köche: Der Arbeitskreis Schule/Wirtschaft der Wirtschaftsjunioren Kiel startet wieder sein Berufsfindungsprojekt in Kiel und Umgebung. Dieses ermöglicht Schülerinnen und Schülern einen authentischen Einblick in die Berufsfelder. In diesem Jahr nehmen elf Regional- und Gemeinschaftsschulen von Gettorf bis Schönkirchen mit mehr als 800 Schülerinnen und Schülern der achten bis zehnten Klassen teil. In insgesamt fast 100 Vorträgen stellen regionale Ausbildungsbetriebe 22 verschiedene Berufe vor.

Seit 2007 organisiert der Arbeitskreis das Projekt – nicht nur als Entscheidungshilfe, sondern auch, um die künftigen Absolventen von einer Ausbildung zu begeistern. „Immer mehr junge Leute wollen studieren, immer weniger eine Lehre machen“, erklärt Projektleiter Matthias Wolf. „Unser Ziel ist es, dem Azubi-Mangel entgegenzuwirken und die regionale Wirtschaft zu stärken.“ Im Rahmen einer Unterrichtsstunde erfahren die Schüler unter anderem Wissenswertes über Bewerbungsverfahren, Ausbildungsinhalte oder Gehälter und können Fragen stellen.

Eine positive Wirkung hat das Schulprojekt auch auf die Betriebe: Diese erreichen durch ihre Vorträge eine Vielzahl von potenziellen Auszubildenden, die ihre Berufswahl anschließend



Foto: Shutterstock/Areipa.lt

bewusster treffen können. Nicht zuletzt erweitern die Schulen ihr Angebot um eine interessante Veranstaltung. Schulen in Kiel und Umgebung, die die Veranstaltung im kommenden Jahr bei sich anbieten möchten, können sich mit den Wirtschaftsjunioren Kiel in Verbindung setzen.

red <<

Kontakt: Kerstin Klostermann
Tel.: (0431) 8816-145
klostermann@studentenwerk.sh

☑ **Rechtsanwälte + Steuerberater** in der Region

EXZELLENTER BERATUNG FÜR DEN MITTELSTAND.

WAS KÖNNEN WIR FÜR SIE TUN?

Regional verankert, international vernetzt: Unsere Top-Berater kennen die Wirtschaft vor Ort genau. Zugleich sind sie über die Netzwerke Morison KSi und Advoselect bestens vernetzt mit Fachkollegen in mehr als 80 Ländern, um ihren Mandanten aus der Region auch bei geschäftlichen Aktivitäten im Ausland beste Beratung zu garantieren.

**EHLER
ERMER
&
PARTNER**

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
Flensburg • Rendsburg • Kiel • Neumünster • Lübeck • Elmshorn
www.eep.info

Frank Beckröge
Rechtsanwalt u. Notar

Carl-Otto Heer
Rechtsanwalt u. Notar
Fachanwalt f. Familienrecht

HEER & BECKRÖGE
Notar und Rechtsanwälte

**Mietrecht · Verkehrsrecht · Arbeitsrecht
Familienrecht · Erbrecht · Inkasso**

Eckernförder Straße 319 · 24119 Kiel-Kronshagen
Tel. 04 31/77 54 00 · Fax 04 31/77 20-0
hb@heer-beckroege.de · www.heer-beckroege.de

R/B/B *RBB v. Reden Böttcher Büchl & Partner mbB*
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

**BESTE
STEUERBERATER
2018**
Handelsblatt

INDIVIDUELL
BEDARFSORIENTIERT
KOMPETENT

manager magazin

**Deutschlands
beste
Wirtschaftsprüfer
2019**
Mittelstand

www.beste-wirtschaftspruefer.de

Kiel: Europa-Haus, Ziegelteich 29 · 24103 Kiel · Tel: 0431/90 60 50 · E-Mail: kiel@rbb-wp.de
Hamburg: Herrengraben 3 · 20459 Hamburg · Tel: 040/45 01 630 · E-Mail: hamburg@rbb-wp.de



Foto: KielRegion/Neitze-Movahedi

Mit der Sprossenflotte sind kurze Dienstwege schnell gemacht.

> **Mobilitätskonzepte**

Das Dienstfahrrad spart Zeit und Geld

Immer mehr Unternehmen setzen auf das Fahrrad. Die Potenziale, die im Drahtesel schlummern, sind riesig. Mit Fahrrädern sind Dienstfahrten flott ausgeführt. Selbst Strecken bis zu zehn Kilometern und der Transport von Akten und Werkzeugen sind heute mit E-Bike und Lastenrad problemlos möglich. Fahrräder sind vielseitig, günstig in Anschaffung und Instandhaltung sowie ein guter Imageträger. Das macht sie für immer mehr Unternehmen so attraktiv.

Im Einsatz < Der Hausmeisterservice Das-Serviceteam-Kiel nutzt ein Lastenrad für Einsätze in der Innenstadt. Seit einem Jahr ist Georg Kabelitz mit dem Rad mobil und freut sich: „Staus und die oftmals zeitraubende Parkplatzsuche entfallen. So bin ich schneller und flexibler und kann meine Arbeit mit

weniger Stress machen.“ Das Beispiel zeigt: Transporträder sind ein ideales Verkehrsmittel für lokale Unternehmen mit Kundenkontakt. Der Transport von Akten und Werkzeug ist leicht gemacht. In den letzten Jahren sind immer mehr Transporträder auf den Markt gekommen, die viele Einsatzbereiche abdecken. Vom kleinen flexiblen Flitzer, wie man es vom Pizzalieferanten kennt, bis zum großen Schwertransporter mit Anhänger, welches große Lasten transportiert.

Um die Ecke denken: Das Fahrrad kann wichtige Funktionen im Betrieb erfüllen, ohne dass man es selbst nutzen muss. Fehlt dem Kunden ein Ersatzteil, muss eine wichtige Drucksache schnell zum anderen Ende der Stadt oder ein Betonsack zur Baustelle? Das können Fahrradkuriere gut übernehmen. Statt selbst zu fahren, bestellt man einen Kurier. Wo der klassische Kurier auf dem Rennrad nicht mehr reicht, bietet nord transport UG in Kiel ein Angebot für die größeren Lasten.

Auf dem Weg zum Termin < Strecken bis zu fünf Kilometern sind unter 20 Minuten mit dem Fahrrad zurückgelegt. In Kiel und Umlandgemeinden steht dafür die Sprossenflotte an mehr als 30 Stationen bereit. Die erste halbe Stunde ist kostenlos. Studien belegen: Beschäftigte, die Rad fahren, sind ausgeglichener und glücklicher. Die Bewegung fördert die Entspannung und erhöht die Konzentrationsfähigkeit. red <<

Mehr unter:
www.kielregion.de/mobilitaet/mobilitaetsmanagement/

Reihe zum Mobilitätsmanagement

Das Ziel betrieblichen Mobilitätsmanagements ist es, effizienten, sicheren und umweltverträglichen Personenverkehr zu schaffen. Was können Unternehmen tun, um Beschäftigten Mobilitätslösungen zu bieten? In einer losen Artikelreihe stellt die Wirtschaft Beispiele vor, was Betriebe in Schleswig-Holstein bereits heute für die Verkehrswende tun. <<

> **Auszeichnung**

TOP-Ausbildung bei EURODUNA

Die EURODUNA-Gruppe in Barmstedt ist als TOP-Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet worden. Sie besteht aus fünf Gesellschaften, die sich alle als Partner der Futtermittel- und Lebensmittelindustrie verstehen. Weltweit handeln sie mit natürlichen Zusatzstoffen für die Nutztier- und Heimtierhaltung sowie für die Lebensmittelindustrie.

IHK-Vizepräsidentin Ann Christin Hahn lobte das Ausbildungsengagement des Unternehmens. „Die Auszeichnung wird regelmäßig an Betriebe vergeben, die junge Menschen mit Engagement zu motivierten und kompetenten Fachkräften ausbilden“, sagte Hahn bei der Übergabe der Urkunde und eines Glaspokals.

Der geschäftsführende Inhaber Jan Dubbeldam zeigte sich glücklich über die Auszeichnung: „Wir freuen uns sehr über diesen Preis. Ausbildung ist für uns als mittelständisches Unternehmen ein wichtiges Thema, das wir auch weiterhin mit Engagement und Freude weiterführen werden. Das Label Top-Aus-

bildungsbetrieb ist für uns somit Auszeichnung und Verpflichtung für die Zukunft zugleich.“

Der Auszubildende zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel Darius Tajik ergänzte: „Auf der Suche nach einer kaufmännischen Ausbildung war mir ein gutes Arbeitsklima besonders wichtig. Außerdem wollte ich meine Englischkenntnisse nutzen und einen abwechslungsreichen Berufsalltag haben. Die Ausbildung bei EURODUNA bietet mir alles, was ich mir vorgestellt habe und noch mehr. Ich fühle mich hier gut aufgehoben und es ist genau das Arbeitsfeld, in dem ich tätig sein wollte.“



IHK-Vizepräsidentin Ann Christin Hahn mit dem Geschäftsführer der EURODUNA-Gruppe Jan Dubbeldam sowie dem Gründer Nils Dubbeldam.

red <<

Foto: IHK/Winslow

Fit für die Berufswelt von morgen

Industrie 4.0 < 3D-Druck, additive Fertigungsverfahren, IT-gestützte Anlagenänderung? Technische Fachkräfte sind gut beraten, in diesen Bereichen auf dem Laufenden zu bleiben. Genau dazu soll ein Projekt der in Kiel ansässigen Technischen Akademie Nord (TAN) beitragen.

Gemeinsam mit Partnerorganisationen in Estland, Lettland und Litauen hat die TAN es unter dem Stichwort „4Change“ auf den Weg gebracht. Das Ziel: CNC-Fachkräfte von morgen fit für die Digitalisierung machen. Anlagenmechaniker, Industriemechaniker, Mechatroniker oder auch Zerspanungsmechaniker gehören zu den Berufsgruppen, die künftig mehr denn je mit der Digitalisierung befasst sein werden. Seit Jahrzehnten schon wird zwar in der Fertigung mit computergesteuerten Maschinen gearbeitet, vor dem Hintergrund der Digitalisierung verändern sich hier jedoch die Anforderungen an Produktionsprozesse und die dahinterstehenden Menschen teilweise rasant.

„Um diese Veränderungen in die berufliche Bildung zu integrieren, haben wir als erste von vielen Ideen ein Ausbildungskonzept zum 3D-Druck ausgearbeitet“, berichtet Katja Buhs, Geschäftsführerin der TAN. Herausgekommen ist dabei ein nicht nur ein lehr-, sondern auch nach IHK-Standard prüfbares Bildungsmodul zur Additiven Fertigung. Damit ist ein Prozess gemeint, bei dem auf der Basis von digitalen 3D-Konstruktionsdaten durch das Ablagern von Material schichtweise ein Bauteil geschaffen wird. Innerhalb von ein paar Wochen haben Azubis vom CAD, dem computergesteuerten Zeichnen, bis letztlich zum eigentlichen 3D-Druck alles gelernt, was zur Additiven Fertigung wichtig ist. Die ersten beiden Durchgänge waren nach Angaben von Projektleiterin Isabella Sommer noch Probelaufe, beim dritten Mal sei das Ergebnis aber „ziemlich perfekt“ gewesen. Und wozu sollte man so etwas überhaupt können? „Damit vor allem kleine und mittelständische Betriebe wettbewerbsfähig bleiben“, betont Katja Buhs. Höchst interessant ist nach ihren Worten die Additive Fertigung beispielsweise, um Ersatzteile standortunabhängig auszudrucken.

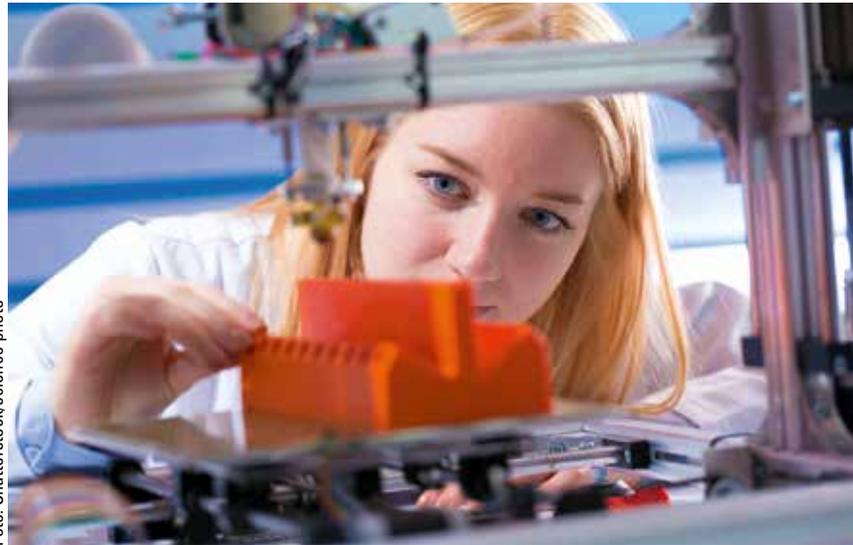


Foto: Shutterstock/science photo

Das geschieht dann allerdings nicht mehr unter dem Dach des nach drei Jahren abgeschlossenen Projekts „4Change“. Dranbleiben am Thema will die TAN trotzdem. In den nächsten Projekten will sie zeitlich befristet kostenfreie Schulungen und Module sowohl für Ausbildungsverantwortliche als auch für Auszubildende anbieten. <<

Autor: Martin Geist
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.t-a-nord.de

Weitere Konzepte < Gewissermaßen serienreif konnte das Modul entwickelt werden, weil die IHK per Teilnovellierung ohnehin eine Reihe von prüfbaren Zusatzqualifikationen für Metall- und Elektroberufe aufgenommen hat. Vor diesem Hintergrund soll es bei der TAN mit dem jetzigen Baustein nicht getan sein. In ähnlicher Weise sollen vielmehr weitere Unterrichtskonzepte, etwa zum Thema Programmierung oder auch zur Prozess- und Systemintegration, geschnürt werden.

Technische Akademie Nord

Die Technische Akademie Nord besteht in Kiel seit 1974. Außenstellen betreibt sie in Hamburg und Rostock. Schüler werden von der TAN in Projekten über Chancen technisch-naturwissenschaftlicher Berufe informiert. Fachkräfte werden im überbetrieblichen Ausbildungszentrum und in der Fachschule für Technik ausgebildet. Seit ihrer Gründung hat die TAN dem Arbeitsmarkt mehr als 10.000 technische Fachkräfte übergeben. <<

Umwelttechnik

www.flenker-bau.de

Ihr zuverlässiger Partner für Gewerbe und Industrie:

- Beton-/Stahlbetonarbeiten
- Pflaster- und Entwässerungsarbeiten
- Umbau- und Maurerarbeiten
- Erd- und Kanalbau
- Kanal-TV und Kanalsanierung

Flenker Bau

HOCHBAU · TIEFBAU **UMWELTTECHNIK**

Paradiesweg 54 · 24223 Schwentinal · Tel.: 0 43 07-93 800 · info@flenker-bau.de

Von neuen und alten Mietern im Kieler Wissenschaftspark

Unterwegs ◀ Der Wissenschaftspark in Kiel ist ein Hort spannender Unternehmen. Die einen zieht es in dieses innovative Cluster. Die anderen entwachsen ihm und suchen Raum für die Expansion. Das zeigen die Betriebsbesuche des IHK-Hauptgeschäftsführers Jörg Orlemann, der bei einem IT-Dienstleister und einer Bambusfahrrad-Manufaktur zu Gast war.

» Consist Software Solutions GmbH

Das Industriedesign mit reichlich Glas und nüchternem Beton ist zeitgemäß. Es zeigt, in welcher traditionsreichen Umgebung hier an IT-Lösungen gefeilt wird. Die Consist Software Solutions GmbH hat 2018 ihr neues Headquarter in Kiel-Friedrichsort bezogen. Das Gebäude auf dem Gelände der ehemaligen Maschinenbau Kiel (MaK) gehörte zuvor der Caterpillar Motoren GmbH und wurde mit Millionenaufwand modernisiert.

Gegründet 1983 als MaK DATA SYSTEM Kiel GmbH ist Consist mit etwa 220 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 29 Millionen Euro einer der größten IT-Dienstleister Schleswig-Holsteins. Das 16.000 Quadratmeter große Grundstück und eine Netto-Raumfläche von 7.000 Quadratmetern bieten Platz für Wachstum. „Wir leben davon, unseren Kunden sehr individuelle, stark zugeschnittene Systeme zu bauen“, sagt Geschäftsführer Jörg Hansen im Konferenzraum mit Blick auf die Friedrichsorter Werftanlagen.

Seine Firma versteht sich als IT-Dienstleister mit den Schwerpunkten Digitale Transformation, IT-Security und Managed Services. Besondere Expertise hat das Unternehmen unter anderem im Wartungs- und Betreuungsgeschäft von Bestandssystemen. Jörg Orlemann berichtet, viele Dienstleister

setzen lediglich auf die Einführung neuer Systeme anstatt auf ein vollständiges Product-Lifecycle-Management. „Sie bieten den Kunden nicht nur innovative Lösungen, sondern auch die langfristige Betreuung – sozusagen bis zum Hospiz für Altwendungen“, sagt er lächelnd.

Wie kaum eine zweite leidet die IT-Branche unter dem Fachkräftemangel. „Dennoch haben wir eine sehr niedrige Fluktuation“, sagt Geschäftsführer Martin Lochte-Holtgreven, der Vorsitzender des Arbeitskreises Digitalwirtschaft & Digitalisierung bei der IHK zu Kiel und Leiter der Fachgruppe IT-Security bei der Digitalen Wirtschaft Schleswig-Holstein (DiWiSH) ist. Teilzeitleösungen, individuelle Weiterbildungspfade oder betriebliches Gesundheitsmanagement: Consist macht vieles, um ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Auch im Wissen, dass die Hochschulabsolventen mit veränderten Erwartungshaltungen auf den Markt strömen. Um auf diese Zielgruppe zuzugehen, bietet Consist Veranstaltungen wie die „Big Data Night“ an und kooperiert eng mit Hochschulen.

Das Security-Portfolio wächst stetig – ebenso wie die Bedrohungslage durch IT-Kriminalität. Vor diesem Hintergrund ist Consist eines der Unternehmen, die dem Servicepoint Cybersecurity im Rahmen der Sicherheitspartnerschaft Schleswig-Holstein beigetreten sind. Dieser ist die zentrale Anlaufstelle für Unternehmen und steht beratend bei Prävention und akuter Bedrohung zur Seite. „Die Unternehmen müssen sich gegen die unsichtbare Bedrohung aus dem Netz absichern. Mehr Sicherheit erreichen wir nur, indem wir Best Practices allen zugänglich machen und uns dazu eng vernetzen“, erläutert Hansen.

Weiteres Megathema: Big Data. Was können Unternehmen mit der Vielzahl an Daten anfangen? Welche Digitalisierungsprojekte können umgesetzt werden? Ein Anwendungsbeispiel ist die Analyse der Bremsblöcke von Eisenbahnwaggons. Mithilfe automatisch erzeugter Fotos erkennt eine Künstliche-Intelligenz-Anwendung den Verschleiß an den Bremssohlen und übermittelt ihren Status an ein Webportal. „Noch wird Big Data von vielen als Buzzword wahrgenommen. Wir zeigen mit Use Cases wie diesem, was bereits mit hohem Nutzen machbar ist“, sagt Lochte-Holtgreven.

» my Boo GmbH

Im Hintergrund surren Akkuschauber in den Montageboxen. Räder, Speichen, Rahmen hängen in den Vorrichtungen. Der Showroom ist rappelvoll mit



Vernetzt: Der Konferenzraum. Von hier bietet sich ein Blick auf die Werftanlagen in Friedrichsort.



Leicht, ergonomisch, stabil: Die Rahmen der Bambusfahrräder entstehen in mühevoller Handarbeit.

Kartons, überall stehen Bambusfahrräder. Eigentlich nichts Ungewöhnliches. Doch dieser Auftrag ist anders: Auf jedem Rahmen prangt gut sichtbar das Aida-Logo. Die Reederei statet vier ihrer Kussmund-Kreuzfahrtschiffe mit Bambusfahrrädern aus Kiel aus.

„Uns war seit dem Studium klar, dass wir ein Unternehmen gründen wollen. Aber nicht irgendeins. Uns ging es auch um ökologische und soziale Aspekte, nicht nur ums Geld verdienen“, erinnert sich Firmengründer Maximilian Schay. Als ein Freund ein Freiwilliges Soziales Jahr in Ghana einlegte, kam die Idee für einen nachhaltigen Fahrradrahmen, der im Herkunftsland hochwertige Arbeitsplätze schafft. Doch gerade in den Anfängen habe es knifflige Wirtschafts- und Handelsfragen gegeben, weshalb Jörg Orlemann von der Delegation der Deutschen Wirtschaft in Ghana berichtet. Die Außenhandelskammer bietet Unterstützung auf dem ghanaischen Markt. Weltweit bieten AHKs Informationen, um den Markteintritt deutscher Unternehmen zu erleichtern.

Bis die Bambusräder verkauft werden können, ist es ein langer Weg. In Ghana wird der Bambus geerntet und in der heißen Jahreszeit getrocknet, damit er widerstandsfähig ist. Rahmen und Verbindungsteile werden in Handarbeit geschliffen. Die Rahmen erfüllen alle deutschen Normen und werden nur mithilfe von fünf Aluminiumteilen, Hanfseilen und Harz fixiert. Per Seefracht kommen sie schließlich nach Kiel.

In den Montageboxen bauen Techniker rund um Meister Dominik Hansen die Räder zusammen. Sie werden nach individuellen Ansprüchen gefertigt – vom Citybike bis hin zum Mountainbike mit E-Motor. 15 Grundmodelle können nach Belieben konfiguriert werden. my-Boo-Räder sind etwas für Enthusiasten. Im Schnitt 3000 Euro müssen die Kunden dafür ausgeben – fünf Jahre Garantie inklusive.

Die Vorzüge des Materials: „Bambus ist leicht, wächst schnell nach und verfügt über Steifigkeit und Flexibilität“, erläutert Schay. Die Holzräder sind nicht nur nachhaltig. Sie liegen auch im Trend. 2019 hat das Unternehmen 750 Fahrräder verkauft. Für 2020 rechnet Schay mit der Stückzahl 1000. Besonders vom

Run auf E-Bikes profitiert my Boo: Jedes dritte verkaufte Fahrrad ist ein Pedelec. Sie machen mehr als 50 Prozent des Umsatzes aus, der 2019 bei 2,4 Millionen Euro lag. Mit dem Umzug in den Wissenschaftspark hat my Boo seine Fläche mehr als verdoppelt. Hinzu kommen drei „Küstenräder“ in Schleswig-Holstein, also klassische Einzelhandelsgeschäfte. Eines davon, das „Küstenrad Kiel“, am alten Standort in der Holtener Straße. my Boo möchte sich als Fahrradhersteller und Händler als Partner für Mobilitätskonzepte, Flottenmanagement und Fahrradleasing empfehlen.

„Warum fangen Menschen an, bei Ihnen zu arbeiten?“, möchte Jörg Orlemann wissen. Schay nennt drei Gründe: sinnstiftende Arbeit, sozialer Gedanke, Verantwortung. Zudem startete 2017 der Bau der Yonso Project Model School in Ghana, der Ende September 2019 fertiggestellt worden ist. Damit möchte my Boo Kindern aus ländlichen Gegenden und ärmeren Verhältnissen den Zugang zu Bildung ermöglichen. Um ihnen den Schulweg zu erleichtern, hat my Boo zusammen mit UNICEF 50 Bambusfahrräder gespendet. Um den langfristigen Betrieb zu gewährleisten, wurde der „my Boo Ghana School e. V.“ gegründet, den zahlreiche Unternehmen wie die Schramm Group, Kiel Kaffee (FairHandeln! GmbH) oder die Umweltbank unterstützen. <<



Jörg Orlemann und Martin Lochte-Holtgreven, Geschäftsführer der Consist Software Solutions GmbH, im Gespräch.

Autor: Karsten von Borstel, WNO-Redaktion
 Telefon: (0431) 5194-224
 vonborstel@kiel.ihk.de



Foto: Thomas Schult

(hintere Reihe, v. l.): Henrik Gerken, Torsten Wienberg, Dr. Paul Raab, Rainer Wilke, (vordere Reihe, v. l.): Alexander Krause, Ann Christin Hahn (Vizepräsidentin der IHK zu Kiel), Georg Händel, Björn Wienberg.

Programm. Mit Unternehmensbesuchen im Modemhaus Wienberg und in der STAHA-Systemhallen GmbH, beide in Lamstedt, sowie dem Freizeit- und Campingpark Geesthof in Hechthausen erhielten die Vertreter der IHK zu Kiel einen Einblick in alle wichtigen Wirtschaftsbereiche, vom Handel über Industrie bis hin zum Tourismus.

Das Unternehmertreffen wurde von den beiden Kammern bereits vor einigen Jahren initiiert, da die IHKs feststellten, dass sich die Wirtschaftsstruktur auf beiden Seiten der Elbe sehr ähnelt, und die beiden Regionen spätestens nach Fertigstellung der Elbquerung zwischen Drochtersen und Glückstadt noch enger zusammenwachsen werden. Das diesjährige Treffen findet wieder in Schleswig-Holstein statt.

Ra <<

» **Unternehmertreffen**

Kontakte knüpfen für die Zukunft

Einmal im Jahr treffen sich Unternehmerinnen und Unternehmer aus den IHK-Bezirken Kiel und Stade zu einem Austausch. Das Treffen findet mal auf der einen, mal auf der anderen Elbseite statt. Im Jahr 2019 stand der Landkreis Cuxhaven auf dem



Sie möchten teilnehmen?
horizont20@kiel.ihk.de

HORIZONT 20

JAHRESEMPFANG DER IHK ZU KIEL

Mobilität der Zukunft

4. März 2020, 16:30 Uhr, Ostseekai Kiel



Bernhard Rösler vor einer neunsitzigen Cessna.

Hungriger Wolf bleibt hungrig

Luftverkehr ◀ Er gilt als einer der meist frequentierten Flugplätze in Schleswig-Holstein: Der Verkehrslandeplatz Hungriger Wolf bei Itzehoe hat die Umwandlung von einem Bundeswehrflugplatz in den zivilen Betrieb vorbildlich gemeistert.

Wo einst die Hubschrauber der Heeresflieger brummen, ist ziviles Leben eingezogen: Der Flugplatz mit seinen Firmen und dem Luftsportverein findet immer mehr Freunde. „Hier und auf dem benachbarten Gewerbe- und Freizeitpark in ehemaligen Bundeswehrgebäuden sind 120 Arbeitsplätze entstanden, davon 20 in der Luftfahrtbranche“, betont Bernhard Rösler, Vorsitzender des Itzehoer Luftsportvereins (ILV). „Als die Bundeswehr 2003 das Heeresfliegerbataillon 6 auflöste, drohte die Schließung des gesamten Flugplatzes.“

Dank des Einsatzes vieler Akteure sei die komplette Konversion des 200 Hektar großen Grundstücks gelungen, fasst der Chef des Elektronikunternehmens CRE zusammen. Für Rösler war es da selbstverständlich, seinen Familienbetrieb mit 50 Mitarbeitern nebenan im Gewerbe- und Freizeitpark anzusiedeln. Immerhin gilt der 1905 eröffnete Luftfahrtstandort als einer der ältesten Flugplätze Deutschlands.

„Klar war uns allen, dass ein Verein mit seinerzeit nur 110 Mitgliedern einen so großen Flugplatz im Alleingang nicht übernehmen kann“, berichtet Rösler. Zusammen mit der Gemeinde Hohenlockstedt gründete der Luftsportverein

die Flugplatz Hungriger Wolf Entwicklungs- und Betriebs-GmbH. Es gelang dem Verein, das rund 50 Hektar große Flugplatzgelände für gut eine Viertelmillion Euro zu kaufen.

Gewerbepark ◀ Dazu gehört ein innovatives Modell für neue Flugzeughallen, das für viele aktive Flieger überaus attraktiv sei: Interessenten bauen und finanzieren die Hallen in Eigenregie und beziehen eigene großzügige Boxen für ihre Maschinen. „Das ist für die Flieger aus unserer Region und aus Hamburg so interessant, dass inzwischen acht neue Hallen entstanden sind. Weil jeder automatisch Vereinsmitglied werden muss, ist die Zahl auf 210 Mitglieder angewachsen – für die Sportfliegerei ein großer Erfolg“, betont Rösler.

Auf dem Gelände ist Platz für Ansiedlungen, und so findet sich dort eine erstaunliche Mischung an Unternehmen. Dazu gehören ein Antikhandel, ein Beratungsunternehmen für Umweltschutzfragen, Ingenieurbüros, ein Lagerhausbetrieb, ein Garten- und Landschaftsbauer, ein Tonstudio, mehrere Maschinenbauunternehmen und ein Vertrieb für Feuerwerksartikel. Auf einem Teil des Geländes findet sich zudem ein Übungsplatz für Fahrsicherheitstrainings. Günstig

zwischen A23 sowie B 77, 206 und 430 gelegen, bietet das Gewerbegebiet schnelle Wege von und zu den Kunden. Daneben sind Firmen aus der Region an dem ganzjährig geöffneten Flugplatz interessiert, der über eine Asphaltstartbahn sowie eine Grasbahn und eine Tankstelle verfügt. 18.000 Starts und Landungen zählte der Verein 2018, mehr als in Kiel oder Lübeck.

Von der Lage profitiert auch der Itzehoer Airservice mit einer neunsitzigen Chartermaschine, die Material und Passagiere ebenso befördert wie Fallschirmspringer. Der Verein Yuu Skydrive organisiert mehrere tausend Sprünge pro Jahr, und eine Flugzeugwerft wartet die Maschinen und führt den jährlichen „Flugzeug-TÜV“ durch. Wer das Fliegen lernen will, kann dies in der Motorflugschule des Luftsportvereins tun. 2018 ging der neu gebaute Tower mit Clubräumen und Flugplatzfeuerwehr in Betrieb. ◀◀

Als die Bundeswehr 2003 das Heeresfliegerbataillon 6 auflöste, drohte die Schließung des gesamten Flugplatzes.

Autor: Joachim Welding
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Ein sicheres Geschäft

Creditreform ◀ Stellen Sie sich vor: Sie verkaufen einem Unternehmen, das Sie nicht kennen, eine große Menge Ware auf Rechnung; leider lässt die Zahlung auf sich warten. In solchen Fällen ist das wirtschaftliche Risiko groß. Hier hilft das Unternehmen Creditreform. Seit 1876 bereits bietet es Unternehmen Sicherheit bei ihren Geschäften.



Foto: Lars Franzen

Sven Torben Hanisch, Geschäftsführer Creditreform

Damals schlossen sich Kaufleute zusammen und gründeten einen Verein. Sie führten Buch über die Zahlungsmoral der Unternehmer, mit denen sie zusammenarbeiteten. „Jeder Kunde ist Mitglied. Man tauscht sich über Erfahrungen aus. Das ermöglicht Unternehmern, ihre Risiken besser einzuschätzen“, erklärt Sven Torben Hanisch, der seit zehn Jahren persönliche haftender Gesellschafter der Gesellschaften in Flensburg und Neumünster ist. „Wir haben die weltweit größte Datenbank über deutsche Unternehmen. Auf Grundlage dieser Daten können wir aussagekräftige Bonitätsbewertungen abgeben.“ Die Einschätzung erfolgt anhand eines Bonitätsindex zwischen 100, der Top-Note, und 600, der Insolvenz. „Dank künstlicher Intelligenz, eines großen Datenpools und händischer Recherche können wir bereits einschätzen, mit welcher Wahrscheinlichkeit ein Unternehmen in die Insolvenz geht.“ Dabei sei Creditreform natürlich abhängig von den Informationen, die Unternehmen zur Verfügung stellen. „Das fängt bei der Bereitstellung eines Geschäftsberichts an. Weit über 90 Merkmale fließen in unsere Bewertung mit ein. Wenn wir wenig auf der Hand haben, müssen wir vorsichtig sein“, so Hanisch. Vom Datenschatz profitieren könne jeder, der Mitglied wird.

In Flensburg und Neumünster sind das bereits 1.600, bundesweit rd. 130.000 Unternehmen. „Unsere Mitglieder haben bei berechtigtem Interesse Zugriff auf die komplette Datenbank. So können sie die Kreditwürdigkeit und mögliche Ausfallrisiken rechtzeitig bestimmen“, sagt Hanisch. Das Ziel von Creditreform sei es, Geschäfte zu ermöglichen.

Nachfolge ◀ Der 34-jährige Unternehmer übernahm das Geschäft von seinem Vater. Er sei damit der jüngste Geschäftsführer von Creditreform. „Das war nicht einfach und ich musste viel lernen.“ Sein Vater habe ihm die Wahl gelassen, ob er das Unternehmen weiterführen möchte. Nach einem Jahr Auszeit in Australien, stand für ihn die Entscheidung fest. „Man wird nicht einfach so Geschäftsführer bei Creditreform, nur weil der Vater es war. Es gab ein sechsmonatiges Auswahlverfahren“, erzählt Hanisch. Die ersten acht bis zehn Monate habe er sein Büro kaum gesehen. „Ich hatte einen erfahrenen Mentor an meiner Seite und war in ganz Deutschland unterwegs. In anderen Geschäftsstellen konnte ich unterschiedliche Herangehensweisen kennenlernen.“ Sein Führungsstil sei von vornherein nicht besser, aber anders gewesen, als der seines Vaters. „Junior und Senior in der Führung. Das war auf Dauer kein Weg für uns. Nach zwei Jahren war klar, dass wir das operative vom strategischen Geschäft trennen müssen.“ Seit 2012 führt Hanisch das Geschäft deshalb operativ alleine und ist seit einigen Jahren alleiniger Inhaber. „Die Entscheidung war richtig. Natürlich bin ich nicht alleine. Ich habe tolle Leute, auf die ich mich verlassen kann.“ Insgesamt 43 Mitarbeiter hat das Unternehmen an beiden Standorten. „Viele davon sind täglich im direkten Kundenkontakt. Darauf legen wir viel Wert bei Creditreform.“

Qualität ◀ Ein weiterer wichtiger Zweig des Unternehmens ist das Inkasso-Geschäft. Eigentlich zwei Produkte, die gegeneinander gestellt seien, so Hanisch. „Je besser wir im Bereich der Bonitätsbewertung arbeiten, desto weniger haben wir mit Inkassofällen zu tun.“ Die Schuldner seien überwiegend kooperativ. „Es gibt unterschiedliche Typen. Hier ist die richtige Ansprache entscheidend und die Wahl des richtigen Kommunikationsweges.“ Ein Geschäft, das viel Fingerspitzengefühl erfordere, jedoch für Unternehmen von hoher Bedeutung sei. „Klar, Unternehmen kommen schnell in Schwierigkeiten, wenn offene Rechnungen nicht bezahlt werden.“ Bei Zahlungsschwierigkeiten komme es dann darauf an, diplomatisch eine Lösung zu finden. „Im Inkassogeschäft oder bei Bonitätsbewertungen sind wir sicherlich nicht die günstigsten am Markt“, so Hanisch. „Ganz sicher jedoch Qualitätsführer“ **rk** ◀

Schuldneratlas 2019
<http://bit.ly/Schuldneratlas2019>

125 Jahre Stüben in Neumünster

Passformexperte für Schuhe ◀ Das Haus ist ein Hingucker, der Laden ein Ziel für Fans bequemer Schuhe. Das Familienunternehmen ist ein Traditions Haus mit einer kompetenten Orthopädiwerkstatt: „stüben fuß & schuh GmbH“ in Neumünster feiert im Februar das 125-jährige Bestehen.

Alles begann mit dem Orthopädie-Schumacher Theodor Stüben, der sich 1941 mitten in der einstigen Industriestadt Neumünster als Fachladen für alle Probleme rund um Fuß und Bein ansiedelte. Sein Vater hatte das Unternehmen 1895 in Damsdorf bei Bornhöved gegründet. Zu einer Zeit, als Schuhe noch von Hand gearbeitet wurden, vom Schuhmacher.

Man spezialisierte sich auf die Herstellung von Arbeitstiefeln, auch für die Feuerwehr und für die Soldaten im Ersten Weltkrieg. Einen großen Bedarf stellte die orthopädische Versorgung bei Verletzungen aller Gliedmaßen dar. Stabiles Schuhwerk und jede Art von prothetischen Hilfen waren nötig, Stübens Orthopädietechniker wurden gebraucht. 1938 beschäftigte das Unternehmen sogar 80 Gesellen. Der Zweite Weltkrieg brachte viele kriegsgeschädigte Menschen mit sich, die alle individuell mit Prothesen und Spezial-Schuhwerk versorgt werden mussten. Zunehmend wurden Einlagen ärztlich verordnet und Spezialschuhe gefertigt. „Normale“ Schuhe hatte man noch nicht im Angebot.

1967 stieg Rainer Stüben als Meister ein, 1970 wurde er Eigentümer, 1974 eröffnete seine Frau Erika ein erstes kleines Schuhgeschäft. Das Wichtigste aber blieb: die Orthopädie-schuhtechnik. Es gab auch noch keine Kinderschuhe, in die Einlagen passten. So entstand die erste Kinderecke. 2002 wurde daraus „Stübens Kinderwelt“, heute ein Fachgeschäft. Auch



Foto: Achim Banek

Nicht nur Schuhgeschäft, sondern auch Veranstaltungsort.

die nächste Generation Stüben ist aktiv dabei: Tochter Kirsten Graßmayr ist Mitgeschäftsführerin. Mehrere Filialen im ganzen Land eröffneten, das Sortiment in Neumünster wuchs.

Gläserne Fassade ◀ Ein Neubau musste her. Man erwarb das Nachbarhaus und baute das alte Schuhhaus modern aus, 2006 wurde es eröffnet. Sohn Henning Stüben, Architekt und Mitbegründer eines international agierenden Architekturbüros in Kopenhagen, gestaltete das Kopfhaus auf dem Eckgrundstück. Die gläserne Fassade gleicht einem Schuhregal, in den Verkaufsraum ist die gläserne Orthopädiwerkstatt integriert. Der große, hohe Raum, von Licht durchflutet, hat eine starke Akustik – man bietet auch kulturelle Veranstaltungen an.

Was einst mit einer kleinen Schuhmacherei anfang, hat sich zu einem großen Fachhandel mit Werkstatt entwickelt. „Wir haben eine Zukunft“, sagen die Inhaber, „unsere Stärke sind die Kompetenz und Technik im gesamten Orthopädiebereich. Es gibt immer mehr alte Menschen, die uns brauchen, immer mehr Diabetiker und anders Erkrankte. Unser geschultes Fachpersonal berät und betreut sehr persönlich. Wir fahren auch in die Heime und Häuser.“

Stadtführungen durch Neumünster führen inzwischen am „gläsernen Schuhtempel“ vorbei – der gerade einen großen BDA-Architekturpreis gewonnen hat. ◀◀

Autorin: Jutta Kürtz
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Wasserbetten

Gründe für Dein Wasserbett

Waterbed discount
EUROPAS GRÖSSTE WASSERBETTENKETTE

- perfekte Entspannung
- Temperatur ist im Sommer und auch im Winter individuell regulierbar
- gleichmäßige Unterstützung = optimale Blutzirkulation
- 3x längere Lebensdauer als eine normale Matratze
- tieferer Schlaf = ausgeruhter wach werden
- weniger drehen und schneller einschlafen
- hygienisches Schlafsystem

ab € 499,-

Besuchen Sie auch unseren online-shop: wasserbettenshop-kiel.de

Hier finden Sie uns!
Gutenbergstraße
Eckernförde-St.
Westring

Gutenbergstr. 40 / Ecke Westring | 24118 Kiel | Tel. 0431/2489320 | www.waterbeddiscount.de | Mo-Fr 9-18.30; Sa 9-16 Uhr

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 85



Sie haben beim GründerCup gewonnen

Foto: KielRegion

GründerCup KielRegion ◀ Die regionale Gründerszene ist bunt, vielfältig und immer wieder für eine Überraschung gut. Das zeigte auch der 16. GründerCup KielRegion 2019. Im Finanzzentrum der Förde Sparkasse in Kiel wurden die Gewinnerinnen und Gewinner bei der Preisverleihung gekürt.

» **Kategorie Start-up, 1. Platz**

Die Off The Beaten Track UG (haftungsbeschränkt) entwickelt Videospiele abseits der Norm. Der Gründer Jens-Uwe Bahr legt dabei den Fokus auf die im Spiel erzählten Geschichten sowie die vermittelten Emotionen. Im ersten entwickelten Spiel geht es um Empathie und den Umgang von Schicksalsschlägen innerhalb einer ganz normalen Familie. Dabei erleben die Spielenden den Schlaganfall des siebenjährigen Sohnes durch die Augen jedes Familienmitglieds und lernen so durch die eigenen spielerischen Aktionen, dass jeder seine eigene Weise hat, um mit den Geschehnissen umzugehen.

» **Kategorie Start-up, 2. Platz**

Christina Wittke und Simon Nordstad revolutionieren mit ihrer myStan-

dards GmbH die Feststoffanalytik. Sie produzieren und vertreiben weltweit Nano-Pellets, die als Kalibrationsstandard für Analysegeräte dienen. Feststoffanalytik wird beispielsweise bei der Goldgehaltbestimmung von Gestein im Bergbau oder bei Sedimentanalysen für die Klimaforschung angewandt. Sie sind die einzigen, denen es gelungen ist, ausreichend homogene Pellets für die Kalibration herzustellen.

» **Kategorie Start-up, 3. Platz**

Rollatoraschen mal anders: Katja Guderjan ist die Gründerin der Rollial GmbH. Mit ihren modischen Taschen verbindet sie Funktionalität und Design, sodass die herkömmlichen Zubehör-Rollatoraschen ausgedient haben. Die 48-jährige gelernte Designerin setzt dabei auf ihre Erfahrung und hohe Kom-

petenz in den Bereichen Organisation, Gestaltung und Kommunikation, die schon in ihrer jahrelangen beruflichen Tätigkeit mit beeinträchtigten Menschen zur Anwendung kamen.

» **Kategorie Innovation**

Henrik Langer, Niko Schönig und David Knop sind die Gründer der Instruments of Things GmbH. Das erste Produkt des Musik-Technologie Start-ups nutzt Sensoren, um elektronische Instrumente über die eigene Körperbewegung zu steuern, wodurch hoch virtuose und performative Spielweisen ermöglicht werden. *red* ◀◀

Kontakt: KielRegion
gruendercup@kielregion.de

> Plug and Play Stipendium

Sich mit den **Besten** messen

Seit 2018 können die besten drei Teilnehmer des Wettbewerbs StartUp Camp SH einen dreimonatigen Aufenthalt im Silicon Valley gewinnen. Dort haben die Gewinner die Chance, in einem der größten Business Accelerators weltweit ihre Geschäftsideen vorzustellen. Vergangenes Jahr gewann die OQmented GmbH aus Itzehoe den ersten Preis.

Von September bis kurz vor Weihnachten schickte das Unternehmen, das sich auf Licht- und Laserfunktionen spezialisiert hat, seinen Head of Finance Benedikt Kläs nach Kalifornien. Dieser nutzte den Aufenthalt, um das Unternehmen vorzustellen und neue Geschäftskontakte zu knüpfen. Kläs zeigte sich beeindruckt. „Als Teil des International Programs konnte OQmented dabei viele Einblicke in das Ökosystem Silicon Valley gewinnen.“ Vor allem die Mentalitätsunterschiede fielen ihm auf. „Insbesondere das Netzwerken mit anderen Unternehmen fällt im Vergleich zu Deutschland einfacher. In Summe ist es für jedes Unternehmen und die Teilnehmer eine wertvolle Erfahrung und tolle Möglichkeit, sich mit den Besten zu messen und ein Netzwerk vor Ort aufzubauen.“

Der Aufenthalt, der durch ein Stipendium von Plug and Play und des schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministeriums finanziert wird, bietet für junge Start-ups in der Konzept- und Ideenphase eine Möglichkeit, um das eigene



Foto: Konrad Koepppe

Volle Power beim Pitch im Plug and Play Tech Center in Kalifornien.

Geschäftsmodell und Unternehmensaufbau „Silicon Valley compatible“ zu gestalten. Ein großes Mentorennetzwerk steht zur Verfügung sowie die Möglichkeit, zusammen mit 25 bis 30 anderen Startups aus den USA wöchentlich die eigene Geschäftsidee vorzustellen. Bei den Pitches sind Scouts von Plug and

Play vor Ort. Diese halten dort nach den neusten Trends und Entwicklungen Ausschau. **win <<**

Kontakt: Sonja Kubovcsik
StartUp Camp-Team
Sonja.Kubovcsik@wimi.landsh.de

Arbeitsicherheit



Jens Meyer

Arbeitsschutz von A bis Z

Dienstleistungen und
Produkte
für den Arbeitsschutz



... damit Sie sicher erfolgreich sind.

Tel. 04321 / 404 17 47 · www.arbeitsschutz-az.de

Solar-Energie

Senken Sie Ihren Energieverbrauch und werden Sie unabhängiger!



S.A.T.

S. A. T. – Sonnen- & AlternativTechnik
Osterkoppel 1 | 25821 Struckum | Tel. 04671 6030-0
www.alternativtechnik.de

Vom Buchdrucker zum **Werbedienstleister**

Jubiläum ◀ Die RieckDruck GmbH feiert 100-jähriges Bestehen. Das Familienunternehmen in Tornesch startete als Buchdruckerei und entwickelte sich mit dem technologischen Wandel zu einem innovativen Full-Service-Anbieter für Print, Packaging und Kreation.



Foto: Welding, RieckDruck

„Als unser Großvater Harald Rieck 1972 plötzlich verstarb, wurde unser Vater ins kalte Wasser geschmissen“, berichtet Tobias Rieck. Er war noch minderjährig, gerade im ersten Lehrjahr und musste von heute auf morgen die Verantwortung übernehmen, erzählt die Marketingexpertin. „Dies wünschen wir uns heute anders. Deshalb haben wir uns bewusst für einen langfristigen, gemeinsamen Weg im Nachfolgeprozess entschieden und möchten möglichst viel aus dem Erfahrungsaustausch mitnehmen.“

Nachfolge erfolgreich ◀ Auch den Umzug von Hamburg in den Businesspark Tornesch setzte die Familie im Zuge des Generationswechsels um: 2015 bezog der Familienbetrieb einen modernen, energieeffizienten Neubau direkt an der Abfahrt der A 23. „Hier sind wir für die Zukunft perfekt aufgestellt: Auf knapp 4.000 Quadratmeter können wir bei Bedarf

In modernen Druckereien wird mehr gemacht als nur gedruckt.

Streichen Sie mal mit dem Finger über die Visitenkarte“, sagt Nathalie Rieck: „Reliefflack. Dieser Effekt wurde bisher mit einem gesonderten Verarbeitungsschritt erzeugt, der vor allem für kleine Auflagen dadurch recht kostspielig war.“ Heute lasse sich ein vergleichbarer Effekt schon bei kleineren Stückzahlen und damit kostengünstiger in einem Durchgang herstellen. „Über diese moderne Digitaldruckmaschine verfügen nur wenige Druckereien in Deutschland.“ Die Unternehmerfamilie habe ihr Ohr immer am Puls des technischen Fortschritts – um den Kunden einen wirtschaftlich sinnvollen Mehrwert zu bieten, betont die 35-Jährige.



Nathalie Rieck

Gemeinsam mit ihrem Bruder Tobias (31), der den technischen Bereich leitet, hat sich Nathalie Rieck für die Nachfolge in der vierten Generation entschieden. „Wir treten in große Fußstapfen. Unser Vater führt den Betrieb rund 47 Jahre souverän durch Höhen und Tiefen. Im Zuge des technischen Wandels, der Wirt-

schaftskrisen und des Aufkommens von Onlinedruckereien vor rund zehn Jahren sind viele Mitbewerber vom Markt verschwunden.“

unsere Produktion und auch die Bürofläche vergrößern“, erklärt Seniorchef Wolfgang Rieck.

Dieser habe das Unternehmen bereits frühzeitig als Werbedienstleister von A bis Z aufgestellt, betont Nathalie Rieck: Natürlich gehören erstklassige Printprodukte zum Kerngeschäft: Von Broschüren, Werbetrucksachen, Foldern, Visitenkarten über Poster, Banner, Schilder, Displays, Aufkleber, Etiketten bis hin zu großformatiger Schaufensterwerbung, Verpackungen und Fahrzeugbeschriftungen reicht das Portfolio.

„Wir verstehen uns wie eine ausgelagerte Werbeabteilung, immer mitdenkend, immer vorausdenkend“, ergänzt Wolfgang Rieck. Durch das gemeinsame Wirken ergaben sich neue Geschäftsbereiche wie die Umwelt- und Point-of-Sale-Beratung. Der Innovation verschrieben, zeigt sich das Unternehmen offen für neue Technologien. „Wir beschäftigen uns aktuell mit Möglichkeiten, die analoge Welt mit der digitalen zu verbinden. Broschüren oder Geschäftsberichte lassen sich mit Schnittstellen für mobile Endgeräte versehen. So können die Leser zum Beispiel Videos oder Augmented-Reality-Elemente aufrufen.“



Autor: Joachim Welding
Freier Journalist

Kiel - Wellsee

Impressum:

Anzeigen-Sonderveröffentlichung
der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG,
Mengstr. 16, 23552 Lübeck,
Telefon: (0451) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

Redaktion:

Petra Rogge

Foto: © miket - Fotolia.com



Kiels starker Süden

Bei Wellsee denkt vielleicht der eine im ersten Moment an den zum Landschaftsschutzgebiet Wellsee und Wellsau-Niederung gehörenden See zwischen den Kieler Stadtteilen Elmschönhagen, Kroog, Rönne und Wellsee. Tatsächlich aber ist der südliche Stadtteil Kiel-Wellsee auch bekannt für sein großes Gewerbegebiet und seine gute Verkehrsanbindung, beispielsweise an die Bundesstraße 404 mit ihrem Anschluss an die B 76, die Autobahn A 21 oder die Bundesstraßen 4, 202 und 214. Innerhalb des Stadtteils

sorgt die Kieler Verkehrsgesellschaft für eine gute Verbindung. Die mehr als 200 im Gewerbegebiet ansässigen Unternehmen schätzen diesen Pluspunkt wie auch die Einwohner von Wellsee.

Branchenvielfalt auf 160 Hektar

Das Gewerbe- und Industriegebiet Kiel-Wellsee erstreckt sich auf eine Größe von insgesamt 160 Hektar und beherbergt aktuell mehr als 200 Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen, wie der Tourismus- oder

Anzeige

Mieten statt kaufen – die Wulff Textil-Service GmbH

Mietberufskleidung, Mietfußmatten und Mietwäsche – von Kiel-Wellsee aus versorgt Wulff Textil-Service GmbH rund 3.600 Kunden in Schleswig-Holstein und Dänemark mit frisch gepflegten Textilien. Der Mietservice umfasst alle Leistungen von der persönlichen Beratung über die kundenindividuelle Ausstattung bis hin zur regelmäßigen Pflege und Instandhaltung der Textilien.

Christian Böge, gemeinsam mit seinem Bruder Sebastian Böge Geschäftsführer des Unternehmens: „Verringerter Kapitaleinsatz, Reduzierung des internen Organisationsaufwandes, professionelle Berufskleidung bzw. Wäsche und ein dauerhaft positives Erscheinungsbild sind die wichtigsten Merkmale unserer Dienstleistung.“

Durch individuelle Kollektionen und moderne Tisch- und Bettwäsche heben sich Handwerk, Industrie, Dienstleister oder Gastronomie und Hotellerie in ihrem textilen Erscheinungsbild klar vom Wettbewerb ab. Gleichzeitig können sie sich darauf verlassen, jederzeit hygienisch gewaschene, sorgfältig geprüfte und nachhaltig gepflegte Artikel im Einsatz zu haben.

Mit 190 Mitarbeitern hat sich das 1868 gegründete Familienunternehmen längst zu einem modernen Mittelständler entwickelt. Energiesparende Waschmaschinen, effiziente Wärmerückgewinnung und die Ressourcen schonende Wasseraufbereitung setzen deutliche Zeichen in Richtung Umwelt.

Helden sollten nicht warten.

Mietservice. Besser. DBL.

Wir kümmern uns um Ihre Berufskleidung.
Sie retten die Welt.



Wulff Textil-Service GmbH
info@dbl-wulff.de
www.dbl-wulff.de



der Automobilbranche, dem Einzelhandel oder der Energiebranche. Finanzinstitute, Handwerk, Reinigungsfirmen – fast jede Branche hat mindestens einen Vertreter im Gewerbegebiet. Und diese Vielfalt bietet ein großes Angebot an Arbeitsplätzen, was bis weit über die Kieler Grenzen hinaus spürbar ist.

Expansion angestrebt

Die große Nähe zum Kieler Zentrum, zum Kieler Flughafen und zum Hauptbahnhof sowie die gute Infrastruktur, führen dennoch nicht zu überbeurteilten Grundstückspreisen. Das Ziel ist klar: Die noch verfügbaren Flächen von insgesamt 40.000 Quadratmetern an attraktive Unternehmen zu attraktiven Preisen zu verkaufen beziehungsweise zu vermieten. Auch der Gewerbesteuer-Hebesatz von 430 Prozent liegt weit unter dem, anderer Metropolen mit vergleichbar attraktiven Anbindungen und Möglichkeiten.

Förderung wirtschaftlicher Interessen

Die Unternehmen des Gewerbe- und Industrieparks Kiel-Wellsee sind zum größten Teil im Handels- und Industriepark Kiel-Wellsee e.V. (HIP) vereint. Dieser übernimmt seit seiner Gründung in 2003 viele wichtige Aufgaben für die ansässigen Unternehmen und strebt die Wahrung und Förderung der wirtschaftlichen und politischen Interessen seiner Mitglieder an. So fungiert der Verein beispielsweise als Einkaufsgemeinschaft für

Strom und Gas und hat dadurch für seine Mitglieder sehr gute Preise verhandeln können.

Kurze Dienstwege

Der Gewerbe- und Industriepark Kiel-Wellsee profitiert von kurzen Entfernungen. Der Verein HIP engagiert sich auch durch praktische Hilfen wie dem Aufbau eines Netzwerks, über das kurzfristig, flexibel, schnell und einfach Informationen verbreitet werden können. Und das ist nur ein Vorteil, den der Verein seinen Mitgliedern bietet. Regelmäßig erscheinende Newsletter stellen darüber hinaus eine kostenlose Kommunikationsplattform dar, die den Unternehmen die Verbreitung eigener News ermöglicht.

Fort- und Weiterbildung durch eigene Akademie

Der HIP ermöglicht allen ansässigen Unternehmen die Schulung und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Durch externe Spezialisten und auch Mitglieder wird ein Bildungsangebot offeriert, dass in der Regel für die Mitglieder des Vereins kostenlos ist. So hat sich das Prinzip „voneinander lernen und am Know-how anderer Mitglieder partizipieren“ als feste Größe im Industriepark etabliert. Was zunächst als Veranstaltungsreihe geplant war, ist heute nicht mehr wegzudenken und bietet den Unternehmen einen ganz besonderen Mehrwert beim Erreichen ihrer Qualifizierungs- und Entwicklungsziele.



Bockholdt konzentriert sich seit Generationen auf Sauberkeit in Norddeutschland.

BOCKHOLDT

bockholdt.de

le. Vier Akademien sind pro Jahr geplant. Dabei reicht das Programm von der Gabelstaplerschulung bis hin zu Rechtsseminaren.

Klimaschutz ist immer Thema

Als bundesweit erster Gewerbeparkverein hat der HIP im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) in 2016 ein Klimaschutz-Teilkonzept vorgestellt, das vom Bundesumweltministerium, der Landeshauptstadt Kiel, der IHK zu Kiel, der Kieler Wirtschaftsförderung, der Stadtwerke Kiel sowie dem Energieversorger Halle fachlich und finanziell unterstützt und subventioniert wird. So wird zum Beispiel die Stelle des eigenen Klimaschutzmanagers zu 65 Prozent vom BMU gefördert. Der Verein und seine Mitglieder haben die Verringerung ihrer CO₂-Emissionen vereinbart und leisten mittels Energieeffizienz und regenerativer Energieversorgung einen kleinen, aber nachhaltigen Beitrag zum Schutz des Klimas. Als positive Folge aus dem Engagement können sich die Unternehmen über sinkende Betriebskosten freuen.

Die Öffentlichkeit abholen

Durch den Handels- und Industriepark Kiel-Wellsee e.V. verfügt der Gewerbepark über ein professionelles Sprachrohr, sowohl nach innen als auch nach außen. Durch zielgerichtete kontinuierliche Öffentlichkeitsar-

beit bemühen sich die Kommunikatoren um die Steigerung der Attraktivität des Standorts Wellsee. Durch die zentrale Pressearbeit bietet der Verein den ansässigen Unternehmen des Parks die Möglichkeit, eigene Kommunikationskosten einzusparen und darüber hinaus den zukunftsweisenden Dialog mit der regionalen Politik und der Wirtschaftsförderung zu führen. Das erhöht die Chancen für eine nachhaltige Weiterentwicklung des Gewerbebestands wie auch der gesamten Wirtschaftsregion Kiel.

Soziales Engagement

Schulkooperationen gehören ebenfalls zum erklärten Ziel des Gewerbebestands. Sich für den Nachwuchs stark zu machen ist daher Ehrensache. HIP unterstützt seit vielen Jahren Schulen aus dem Einzugsgebiet dabei, dass deren Schülerinnen und Schüler den Lebensort Schule, beispielsweise hinsichtlich Gesundheit und Gewaltprävention, als positive Erfahrung erleben und so gestärkt in ihre Zukunft starten. Ein weiterer Aspekt der Schulkooperationen ist aber auch, jungen Menschen wie auch Unternehmen die Chance zu bieten, sich kennenzulernen und sich durch Praktika für einander zu begeistern. Angesichts der angespannten Situation am Fachkräftemarkt eröffnet sich den Unternehmen durch Schulkooperationen die Möglichkeit, gute Kräfte frühzeitig kennenzulernen und an sich zu binden.





Handels- und Industriepark Kiel-Wellsee e.V.

- In praktischen Dingen sind wir ein eingespieltes Team, so verbreiten sich wichtige Informationen über unser **Netzwerk** gezielt und schnell.**
- Unsere populärste Projektgruppe ist die zum gemeinsamen **Energieeinkauf**. So beliefen sich die Einsparungen beim gemeinsamen Energieeinkauf seit Projektstart auf >1 Mio. Euro.**
- Die **HIP-Akademien** helfen Ihnen und auch Ihren Mitarbeitern, sich zu schulen und fortzubilden. Unsere Seminare werden sowohl von Mitgliedern als auch von externen Seminarleitern geführt und sind in der Regel für Mitglieder kostenfrei.**

- Der HIP Kiel-Wellsee e.V. unterstützt Unternehmen dabei, ihre Energieeffizienz zu steigern und somit **ökonomischer und klimafreundlicher zu wirtschaften.****

Werden Sie Fördermitglied

Jetzt Vorteile sichern!

Fünf schlagkräftige Argumente dabei zu sein!

- Soziales Engagement ist Ehrensache und so machen wir uns für den Nachwuchs stark. **HIP macht Schule!****

Werden Sie heute noch Fördermitglied und profitieren Sie von unseren Angeboten!
 Anmeldeformular: <https://kurzelinks.de/7qpm>
 Kontakt: j.schlueter@hip-kiel-wellsee.de

 www.hip-kiel-wellsee.de



Foto: Ulf Dahn

Von links: Lars Schöning, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Lübeck, Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel, Zöllner-Geschäftsführer Ulrich Matthiesen und Wirtschaftsminister Bernd Buchholz

33 Champions aus dem Norden

Weltmarkt- und Technologieführer ◀ Wegen seiner einzigartigen Natur ist Schleswig-Holstein ein beliebtes Urlaubsgebiet. Weniger bekannt ist, dass das nördlichste Bundesland auch ein attraktiver Wirtschaftsstandort ist. Um das Image der Wirtschaft – gerade der Industrie – im Land zu verbessern, haben die drei IHKs in Flensburg, Kiel und Lübeck 33 Unternehmen porträtiert, die eine Spitzenposition innehaben.

Gemeinsam mit Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz stellten die IHKs im Dezember die Broschüre „Bestleistungen aus dem echten Norden: Weltmarkt- und Technologieführer im Porträt“ in Kiel vor. „Eine Marktführerschaft ist niemals Zufall. Sie beruht auf herausragender Leistung, bedingungsloser Kundennähe oder dem erfolgreichen Besetzen von Nischen. Sie gehören zu unseren Vorzeigeunternehmen“, sagte Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel, bei der Vorstellung im Hause eines exemplarischen Weltmarktführerunternehmens, der Zöllner Signal GmbH.

„Eine Marktführerschaft ist niemals Zufall.“

Gerade bei diesen attraktiven Arbeitgebern – aber auch bei allen weiteren Unternehmen – sei die Fachkräfteversorgung ein zentrales Standortkriterium, so Vater. Weltmarktführer trügen dazu bei, dass technologische Spitzenkräfte im Land gebunden würden. „Daher ist es uns ein Anliegen, auch an den Hochschulen des Landes bekannt zu machen, welche attraktive Betriebe wir hier im Norden haben. Denn selbst Weltmarktführer leiden zunehmend unter dem Fachkräftemangel.“

Mitarbeiterleistung ◀ Das bestätigte Ulrich Matthiesen, Geschäftsführer bei Zöllner: „Wir sind auf Wachstumskurs und benötigen tatkräftige, engagierte Mitarbeiter in fast allen Unternehmensbereichen, die sich hier bei uns einbringen und mitgestalten wollen.“ Mit modernen Entwicklungs- und Fertigungsmethoden stellt Zöllner hochverfügbare und auf die

höchste Sicherheitsstufe ausgerichtete Systeme zum Schutz von Leben und Gesundheit der Menschen her, die im Gleisbereich der Bahnen arbeiten. Dank besonderer Mitarbeiterleistung sei man erfolgreich in den globalen Märkten unterwegs.

Wirtschaftsminister Buchholz machte deutlich, dass auch das Land den hohen Stellenwert der Weltmarktführer, aber auch den der weniger bekannten Firmen – der „Hidden Champions“ – schätze. Einige der Unternehmen seien nicht einmal in ihrer Region richtig bekannt. Die Darstellung der „Top 33“ sei daher geradezu überfällig.

„Wir wollen und müssen das Image des Wirtschafts- und Industriestandortes Schleswig-Holstein gemeinsam aufpolieren“, bekräftigte Lars Schöning, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Lübeck. Mehr noch als in anderen Regionen gelte, dass im Norden kleine und mittlere Familienbetriebe das Rückgrat des produzierenden Gewerbes bildeten. Die Politik müsse ihr Augenmerk stärker auf die Leistungen der hiesigen Wirtschaft lenken und exzellente Rahmen- und Standortbedingungen schaffen.

Die 33 Weltmarkt- und Technologieführer wurden in einer zweistufigen Erhebung nach wissenschaftlichen Kriterien von Professor Dr. Bernd Venohr ermittelt, der mit Florian Langenscheidt Herausgeber des „Lexikons der deutschen Weltmarktführer“ ist. red ◀◀

Interaktive Karte der Champions
www.ihk-sh.de/bestleistungen



> **Ausbildungsbilanz 2019**

Sinkende Zahlen, frische Impulse

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist in Schleswig-Holstein erstmals seit dem Jahr 2016 gesunken: Bis zum 31. Dezember 2019 haben die IHKs in Flensburg, Kiel und Lübeck 10.274 neue Verträge für die Bereiche Industrie, Handel und Dienstleistungen eingetragen – 288 weniger als 2018. Neue Impulse bringen Initiativen der IHKs und der Politik sowie das neue Berufsbildungsgesetz.

„Von 2016 bis 2018 sind die Absolventenzahlen an den Schulen um 2,7 Prozent gesunken, sodass immer weniger junge Menschen zur Verfügung stehen. Trotzdem haben die Unternehmen fast genauso viele Ausbildungsverträge abgeschlossen wie in den Vorjahren – eine tolle Leistung“, sagt Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein.

Zudem sei die Zahl der Schüler mit Hochschulzugangsberechtigung in Schleswig-Holstein in den vergangenen neun

Jahren um zwölf Prozent gestiegen. Dies habe den Trend zum Studium verstärkt. Angesichts dessen hätten die Unternehmen bereits viel getan, um Azubis zu gewinnen: Laut Umfragen bieten beispielsweise vier von fünf Betrieben Nachhilfe an oder sind bereit, auch lernschwächeren Schülern eine Chance zu geben.

Azubibotschafter < Ein gutes Beispiel ist die Euroduna GmbH aus Barmstedt. Das inhabergeführte Familienunternehmen kümmere sich um jeden Azubi individuell und übertrage schnell Verantwortung, so Kühn. Firmeninhaber Jan Dubbeldam betont: „Ich bin selbst seit mehr als 25 Jahren ehrenamtlicher Prüfer, und mir macht der Umgang mit den jungen Menschen sehr viel Freude. Sie bringen junge, frische Ideen in die Firmen und tragen damit zum Erfolg bei.“

Landesweit konnten in den vergangenen zwei Jahren allerdings nicht alle Ausbil-

dungsplätze besetzt werden. Um Fachkräfte zu gewinnen, haben die IHKs zum Beispiel mit dem Landeswirtschaftsministerium die Initiative „Schule – Wirtschaft“ neu aufgestellt. So stellen etwa im Projekt „Azubibotschafter“ Auszubildende ihre Ausbildungsberufe in den Schulen vor.

Nach Ansicht der IHK Schleswig-Holstein wird auch die Überarbeitung des Berufsbildungsgesetzes dazu beitragen, dass das Interesse für eine Ausbildung steigt. „Die Abschlussbezeichnungen ‚Bachelor Professional‘ und ‚Master Professional‘ machen sprachlich die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung deutlich“, lobt Kühn. Mit der Möglichkeit einer Teilzeitausbildung für jeden öffne sich die Ausbildung zudem für veränderte Lebensgewohnheiten. Rückenwind bringt auch das neue Berufsorientierungskonzept des Landes. Die IHK Schleswig-Holstein hat seine Erstellung mit weiteren Institutionen beratend unterstützt. *red <<*

Azubi-Marketing für Unternehmen
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 111807)

SCM

IT - SYSTEM HAUS

Vorsprung durch digitale Geschäftsprozesse mit dem Förderprogramm „go-digital“ des BMWi

Sie sind ein kleines oder mittleres Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und wollen Ihre Prozesse digitalisieren? Sie möchten von der staatlichen Förderung profitieren? Dann sollten Sie „go-digital“ kennenlernen.

Das **Förderprogramm „go-digital“** vom Bundeswirtschaftsministerium (**BMWi**) unterstützt kleine und mittlere Unternehmen, die ihre Geschäftsprozesse mithilfe digitaler Lösungen optimieren wollen.

Wir als eines der **autorisierten Beratungsunternehmen im Förderprogramm go-digital** stehen Ihnen zur Seite, um Sie bei der Umsetzung fachlich zu beraten und zu begleiten – von der Analyse bis hin zur Umsetzung konkreter Maßnahmen.

Nutzen Sie das **Förderprogramm go-digital** für eine **finanzielle Unterstützung**.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann rufen Sie uns an.

Ihr Sage Partner im Norden :

SCM Software & Computer GmbH
www.scmgmbh.de
info@scmgmbh.de
04321-92150



Echtzeitdaten effizient nutzen

Foto: iStock.com/Gutzemberg

Eine Fähre verlässt den Hafen Lübeck-Travemünde.

Projekt „Real Time Ferries“ < 80 Prozent der deutschen Roll-on-roll-off-Verkehre im Ostseeraum werden über Fähren transportiert. Bisher ist es nicht möglich, Echtzeitinformationen der Ro-ro-Fähren in den Gesamttransportketten zu berücksichtigen. Ein Forschungsprojekt der Universität Rostock soll das ändern.

Transportrouten im Güterverkehr werden heute digital geplant. Für Routen auf der Straße und der Schiene gibt es Online-Routenplaner und -Fahrpläne, die Echtzeitinformationen über Fahrtzeiten und Verzögerungen enthalten. Fahrpläne von Fähren und weitere Informationen sind aber in keinem Online-System enthalten.

Das Projekt „Real Time Ferries“ der Universität Rostock hat das Ziel, diese Lücke zu schließen. Acht europäische Län-

der sowie 22 direkte und 23 erweiterte Projektpartner sind involviert. Auch die in Schleswig-Holstein operierenden Fähr-gesellschaften Stena Line, DFDS und Scandlines Deutschland sowie der Bahnlogistiker Schenker Deutschland nehmen daran teil. Im Rahmen des Projekts wird ein System entwickelt, das Fahrplandaten der Fähren sowie Live-Informationen zu Fahrtzeiten und Verzögerungen zusammenstellt, verarbeitet und anschließend Logistikern oder anderen Nutzern zur Ver-

☑ Datenschutz

FKC CONSULT 4
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

SICHERHEIT SCHAFFEN
VERTRAUEN GEWINNEN

Ihr Datenschutz in
kompetenten Händen



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✓ Externe Datenschutzbeauftragte gemäß EU-DSGVO
- ✓ Datenschutzanalyse durchführen
- ✓ Datenschutzerfordernissen praxisgerecht realisieren
- ✓ Webseiten rechtskonform gestalten

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 85

OSTERMANN



CONSULTING

Datenschutzberatung

TÜV®-zertifizierte Beratung zur
Sicherstellung der gesetzlichen
Anforderungen, die an Ihr
Unternehmen gestellt werden.

- Datenschutz-Audit
- Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten
- Datenschutz-Folgenabschätzung
- Verträge mit Auftragsverarbeitern
- technische, organisatorische Maßnahmen
- Unterweisung der Mitarbeiter
- Stellungnahme zu Datenschutz-relevanten Anfragen
- Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde

T: 04131 7207700 | info@ostermann-consulting.biz | www.ostermann-consulting.biz

fügung stellt. Zusätzliche Daten können etwa die Länge von Lkw-Warteschlangen, Check-in-/Check-out-Zeiten, Störfälle, Überfahrtsverzögerungen oder Belegungsquoten der Fähren sein.

Routenoptimierung < Die Verfügbarkeit dieser Daten kann an den Abfahrts- und Zielhäfen zu einer besseren Abfertigung von Lkw führen, die Trailer anliefern und abholen. Vorhalteflächen für Lkw können besser geplant und ausgelastet werden. Neben einer besseren Auslastung von Ladekapazitäten der Fähren kann sich für Logistiker die Planung von Umläufen verbessern. Die daraus ebenfalls resultierende Routenoptimierung kann dazu beitragen, Überstunden beim Fahr- und Lagerpersonal zu reduzieren. Letztlich können verlässliche Echtzeitinformationen und die verbesserte Verknüpfung von Land- und Seeverkehr den Fähren im Ostseeraum zu einer wettbewerbsfähigen Alternative zu Straßen- oder Schienenrouten machen. Die Projektergebnisse sollen noch 2020 vorgestellt werden. <<

Autorin und Kontakt: Dr. Sabine Schulz
IHK zu Kiel, Standortpolitik
Telefon: (0431) 5194-227
schulz@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.bit.ly/real-time-ferries

 **Aktuelle Preisindizes**

Dezember 2019

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2015=100)
10/2018	104,9
11/2018	104,2
12/2018	104,2
10/2019	106,1
11/2019	105,3
12/2019*	105,8

* vorläufiger Wert

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2015=100	Büro- gebäude 2015=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2015=100
Mai 2018	109,2	109,5	109,5
August 2018	110,6	110,9	111,0
Mai 2019	114,3	114,6	114,7
August 2019	115,1	115,4	115,6

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz-(Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark) August 2019 = 16,379 Euro

Quelle: Statistisches Bundesamt

 **PR und Kommunikation & Druckereien und Werbeagenturen in der Region**

B WERBEAGENTUR
BRAEMER GmbH



WEITSICHT
www.werbeagentur-braemer.de

WIR SIND VIELSEITIG!

LASSEN SIE SICH BEEINDRUCKEN!

OFFSETDRUCK · DIGITALDRUCK · WERBETECHNIK
MAILING · WERBEMITTEL · KONTURFRÄSUNG
TEXTILVEREDELUNG · FINEART · WWW.MENNE.DE **DRUCKHAUS MENNE**

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 85

Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung

VON Z

www.vonz.de

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG
BESCHRIFTUNG
SCHEIBENTÖNUNG
LACKSCHUTZFOLIE

WWW.CARCAPE.DE

» Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter

Schon an Weiterbildung gedacht?

Gewerbsmäßige Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter haben eine Weiterbildungsverpflichtung von 20 Zeitstunden innerhalb von drei Jahren. Das wurde mit der Änderung des Paragraphen 34c der Gewerbeordnung zum 1. August 2018 festgelegt. Für Makler und Verwalter, die 2018 oder früher eine Erlaubnis erhalten haben, endet der erste Weiterbildungszeitraum Ende 2020.

Die Weiterbildungsverpflichtung gilt für alle Inhaber einer Erlaubnis, unabhängig davon, ob Gebrauch davon gemacht wird. Damit unterliegen ihr auch Inhaber einer „Schubladenerlaubnis“. Die Pflicht zur Weiterbildung besteht zudem auch bei Mitarbeitern, die unmittelbar bei



Foto: iStock.com/shironosov

der erlaubnispflichtigen Tätigkeit mitwirken. Eine Aufteilung der 20 Stunden auf mehrere Personen ist nicht möglich.

Nachweise ◀ Die Weiterbildung kann in Präsenzform, in einem begleiteten Selbststudium, durch betriebsinterne Maßnahmen oder in einer anderen geeigneten Form erfolgen. Beim begleiteten Selbststudium ist eine nachweisbare Lernfortschrittskontrolle durch den Anbieter nötig.

Nachweise und Unterlagen über die Weiterbildungsmaßnahmen, an denen der Gewerbetreibende und dazu verpflichtete Beschäftigte teilgenommen haben, sind fünf Jahre auf einem dauerhaften Datenträger vorzuhalten und in den Geschäftsräumen aufzubewahren. Auf Anordnung muss der Gewerbetreibende eine unentgeltliche Erklärung

über die Weiterbildungsverpflichtung für sich und seine Beschäftigten abgeben.

Oft sind Gewerbetreibende und auch deren Beschäftigte sowohl als Immobilienmakler wie auch als Wohnimmobilienverwalter tätig. In der Konsequenz müssen diese Personenkreise dann Weiterbildungen von je 20 Stunden in drei Jahren absolvieren. ▶▶

Autor und Kontakt: Jörn Meyer
IHK zu Kiel, Existenzgründung und Unternehmensförderung
Telefon: (0431) 5194-276
meyer@kiel.ihk.de

Weitere Infos zu beiden Tätigkeiten
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 3991864, 3991866)

Creditreform

#FAIRMITTLER

GEMEINSAM IST MEHR DRIN



Sie scheuen hohe Kosten für ein gerichtliches Inkasso? Bereits außergerichtlich agieren wir zielorientiert als fairer Vermittler. Lassen Sie uns gemeinsam Ihre Außenstände realisieren!

Flensburg | Neumünster | Pinneberg | Kiel | Lübeck

moin@flensburg.creditreform.de
www.creditreform.de/flensburg

» Digitalisierung im Handel

Ihre Expertise ist gefragt

Dass die Digitalisierung dem Handel große Chancen bietet, aber auch eine große Herausforderung darstellt, ist bekannt. Doch wie genau entwickelt sich der Grad der Digitalisierung in den kommenden Jahren? Und in welchen Bereichen bieten sich neue Chancen? Um Antworten zu finden, führt ibi research, ein Forschungsinstitut an der Universität Regensburg, gemeinsam mit der IHK Schleswig-Holstein und zahlreichen weiteren IHKs erneut eine Umfrage durch. Ziel ist es, herauszufinden, wie der Einzelhandel mit dem Thema Digitalisierung umgeht und wo die größten Herausforderungen lauern. Um diese Fragen zu beantworten und die Forscher bestmöglich zu unterstützen, ist die Expertise der Unternehmen gefragt. Die Betriebe können die Umfrageergebnisse ebenfalls nutzen und sich die Ergebnisse im Rahmen der kostenfreien Studie direkt zusenden lassen. Fa ▶▶



Hier an der Umfrage teilnehmen
www.ibi.de/handelsstudie2020



Foto: iStock.com/mangpor_2004

Fachkräftemangel bleibt Risikofaktor

Tourismuskonjunktur Die IHK Nord hat die Betriebe des Gastgewerbes und der Reisewirtschaft aus den fünf norddeutschen Bundesländern zur Tourismuskonjunktur im Herbst 2019 befragt. Die Stimmungslage der gastgewerblichen Betriebe ist im Vergleich zum Vorjahr um drei Punkte leicht auf 132,4 Punkte gestiegen. Die Lage der Reisewirtschaft wird hingegen zurückhaltender bewertet: Der Klimaindex fiel auf 108,5 Punkte.



Foto: Dehoga/Cordula Giese

Der aus der Umfrage ermittelte Konjunkturklimaindex bildet die Stimmung der Branchen zwischen null und 200 Punkten ab; rund 1.050 Betriebe haben an der Befragung teilgenommen.

Das Gastgewerbe profitiert vom anhaltenden Trend zum Urlaub im eigenen Land. Dennoch bereiten Risiken wie der Fachkräftemangel, Arbeitskosten und Energiepreise, Lebensmittel- und Rohstoffpreise den Betrieben weiter Sorgen.

Mehr Unterstützung Gerade der anhaltende Fachkräftemangel bremst das Gastgewerbe wie auch die Reisewirtschaft vielfach aus, sagt Friederike C. Kühn, Vorsitzende der IHK Nord. „Um dem Mangel an Arbeits- und Fachkräften entgegenzuwirken, gilt es, die Attraktivität der Branche für Arbeitnehmer weiter zu steigern. Politik und Unternehmen stehen hier gleichermaßen in der Pflicht, geeignete Maßnahmen zu entwickeln.“ Es bleibe abzuwarten, ob das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) mit seinen hohen Anforderungen an mitgebrachte Qualifikationen der Tourismuswirtschaft dienen werde.

Angesichts der Einführung des FEG am 1. März 2020 befassten sich die Sonderfragen der Umfrage mit dem Thema Beschäftigung. Die bislang geltende Beschränkung auf einige Engpassberufe bei der Zuwanderung von Fachkräften aus Nicht-EU-Staaten wird mit dem neuen FEG aufgehoben. Knapp 38 Prozent der befragten Betriebe des Gastgewerbes und 25 Prozent der befragten Betriebe der Reisewirtschaft ist die Einstellung von Arbeitskräften aus Drittstaaten bisher zu aufwendig. Sie fordern mehr Informationen und Unterstützung. 11,5 Prozent der Befragten des Gastgewerbes und 6,9 Prozent der Befragten der Reisewirtschaft geben an, dass das FEG helfen kann, Fachkräftelücken zu schließen, für die in Deutschland und der EU kein Personal gefunden wird.

red <<

IHK-Website – FEG

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 4634860)



**GEWERBEBAU
NORD**

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren
ein zuverlässiger und kompetenter
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z. B. Photovoltaik, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv und nachhaltig.



Husum an der Nordsee
Robert-Koch-Str. 19
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme
Karl-Göx-Str. 15-17
Tel. 0 42 61 - 85 10 0

www.gewerbebaunord.de

Bild: Fotolia



Foto: stock.adobe.com/Kzenon

auf Basis des ersten Ausbildungsjahres. Die Mindestausbildungsvergütungen können unterschritten werden, wenn dazu tarifvertragliche Vergütungsregeln getroffen sind. Nicht tarifgebundene Unternehmen dürfen die Mindestausbildungsvergütung nicht unterschreiten.

› **Teilzeitausbildung**

Gemäß BBiMoG kann jeder eine Teilzeitausbildung absolvieren, sofern sich Ausbildender und Auszubildender einig sind. Die Verkürzung der täglichen oder wöchentlichen Ausbildungszeit wird auf 50 Prozent begrenzt. Die Ausbildungsvergütung vermindert sich entsprechend. Damit verbunden ist eine längere Ausbildungsdauer. Zugleich ist die Dauer der Teilzeitberufsausbildung auf höchstens das Eineinhalbfache der in der Ausbildungsordnung für eine Berufsausbildung in Vollzeit festgelegten Dauer beschränkt.

Neue Regeln für die Ausbildung

Neues Berufsbildungsgesetz ‹ Das neue Berufsbildungsmodernisierungsgesetz (BBiMoG) ist im Januar in Kraft getreten und hat das Berufsbildungsgesetz aktualisiert. Es modernisiert die Rahmenbedingungen und sichert die Qualität der Aus- und Weiterbildung. Die IHKs in Schleswig-Holstein haben die Gesetzgebung intensiv begleitet. In vielen Bereichen finden sich die Interessen der Wirtschaft berücksichtigt. Hier die Änderungen im Überblick.

› **Mindestausbildungsvergütung**

Das Gesetz sieht vor, dass Azubis eine angemessene Ausbildungsvergütung gewährt wird. Die Mindestvergütung für das erste Ausbildungsjahr ab 1. Januar eines Jahres beträgt 515 Euro ab 2020, 550 Euro ab 2021, 585 Euro ab 2022 und 620 Euro ab 2023.

Die Erhöhung in den Ausbildungsjahren ist ebenfalls festgelegt: Im zweiten Ausbildungsjahr gibt es 18 Prozent mehr Gehalt, im dritten 35 Prozent und im vierten 40 Prozent – jeweils

Mindestvergütung in der Ausbildung

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr
Ab 2020	515 Euro	607 Euro	695 Euro	721 Euro
Ab 2021	550 Euro	649 Euro	742 Euro	770 Euro
Ab 2022	585 Euro	690,30 Euro	789,75 Euro	819 Euro
Ab 2023	620 Euro	731,60 Euro	837 Euro	868 Euro

› **Freistellung von Auszubildenden**

Alle Azubis – auch die volljährigen – sind an einem Berufsschultag mit mehr als fünf Unterrichtsstunden einmal in der Woche sowie in Berufsschulwochen mit einem planmäßigen Blockunterricht von mindestens 25 Stunden (an mindestens fünf Tagen) freizustellen. Dies gilt bei Unterricht an Einzeltagen nur für einen Berufsschultag pro Woche. Dieser Unterrichtstag ist mit der durchschnittlichen täglichen oder der durchschnittlichen wöchentlichen Ausbildungszeit auf die Ausbildungszeit anzurechnen.

› **Neue Abschlussbezeichnungen**

Das BBiMoG setzt Impulse, um die berufliche Bildung zu stärken. Die neuen Abschlussbezeichnungen „Bachelor Professional“ und „Master Professional“ machen sprachlich deutlich, dass berufliche und akademische Bildung gleichwertig sind. Sie unterstreichen zudem die Praxisnähe und die besonderen Fähigkeiten von Industriemeistern, Fach- oder Betriebswirten. Die alten Bezeichnungen werden den neuen vorangestellt, sodass künftig etwa die Titel „Handelsfachwirt-Bachelor Professional“ und „Betriebswirt-Master Professional“ vergeben werden.

› **Freistellen von Prüfern**

Künftig haben Prüfer gegenüber ihrem Arbeitgeber einen Rechtsanspruch auf Freistellung für die Teilnahme an Prüfungen. Als Ausnahme können wichtige betriebliche Gründe entgegenstehen. ‹‹

Autor und Kontakt: Thore Hansen
 Federführer Bildung der IHK Schleswig-Holstein
 Telefon: (0431) 5194-245
 hansen@kiel.ihk.de

IHK-Website – Erklärvideos zum BBiMoG
 www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 4653608)

Selber ausbilden!

motion-center Holger Otto < Als Sanitätshaus und Medizinproduktehersteller hat die motion-center Holger Otto GmbH in vielen Bereichen Fachkräftebedarf. Das Familienunternehmen in Rendsburg bereitet daher seit 30 Jahren selbstständig junge Menschen auf ihre berufliche Zukunft vor.

Ausgebildet werden derzeit Kaufleute für Büromanagement, Informatikkaufleute, Kaufleute im Einzelhandel sowie im handwerklichen Bereich Orthopädietechnik-Mechaniker und Orthopädieschuhtechniker. Bisher konnten alle Azubis erfolgreich in die Berufswelt starten – und sind vielfach heute noch im Unternehmen beschäftigt.

Wie bei vielen Mittelständlern heißt es auch im motion-center: selber ausbilden. Denn der Fachkräftemangel ist spürbar. Geschäftsführerin Katrin Turowski ist Ausbilderin und Prüferin bei der IHK und sagt: „Eine gute Ausbildung sichert später die Lebensgrundlage, um in eine unabhängige Zukunft zu starten. Es muss nicht immer ein Studium sein. Ganz im Gegenteil.“ Oft sei die Karriere mit Lehre und vielfältigen Fortbildungschancen eine Alternative, und es gebe spannende Ausbildungsberufe, die kaum bekannt seien.

Nachwuchs ist Zukunft Ausbildung im Norden

„Wer nicht wirbt, der stirbt“, sagt man. Daher sind auch Kaufleute für Marketingkommunikation im motion-center gefragt. Eine davon ist Britta Müller. Sie konnte durch gute Leistungen ihre Ausbildung vorzeitig beenden und arbeitet seitdem in der betriebseigenen Marketingabteilung. „Ich habe schnell gelernt, wie vielschichtig eine Marketingabteilung ist. Von Beginn an wurde ich in sämtliche Aufgabenbereiche voll integriert.“ Sie übernehme verantwortungsvolle



Foto: motion-center Holger Otto

Die Azubis (von links): Flemming Jahn, Tim Ströh, Niklas Wriedt, Britta Müller, Patrick Kruse, Phil Dietrich, Jaclyn Neumann, Katrin Harnack, Jule Marie Holz, Svetlana Nikolaisen, Milena Boysen, Madeleine Lentz, Alexandra Keck, Ayleen Bahr und Annkathrin Frentzen

Aufgaben wie die regelmäßige Pflege des Webauftritts und den Bereich Social Media. „Es ist ein spannender und vielfältiger Beruf, der eine solide Grundlage bietet, um später in allen Branchen im Marketing arbeiten zu können“, ist sich Müller sicher.

„Das motion-center Holger Otto ist ein Familienunternehmen mit Geschichte und Zukunft“, sagt Geschäftsführerin Turowski. „Interessierte junge Menschen sind jederzeit willkommen, um hier ihre berufliche Karriere zu beginnen.“ <<

Autorin: Gudrun Grelck
IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Rendsburg
grelck@kiel.ihk.de

Informationstechnologie in der Region

**Wir machen
Digitalisierung
einfach.**



id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | +49 40 645040-0

ID-NET
SOLUTIONS
Partner für digitale Geschäftsprozesse

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

nielandt
computer-service GmbH

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

Veranstaltung: Innovationsmanagement in der Praxis

Unter dem Motto „Wirtschaft innovativ – Methoden, Tools und Best Practice aus dem Innovationsmanagement“ erhalten interessierte Unternehmen am 13. Februar in der IHK zu Lübeck Anregungen für die Umsetzung und Weiterentwicklung des betrieblichen Innovationsmanagements. Kooperationspartner der Informationsveranstaltung sind das Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrum Kommunikation, das Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrum Kiel und die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH.

Von Zukunftsvorausschau bis Nutzerempathie geben die anwesenden Experten Impulse für betriebliche Projekte. In drei parallelen Workshops können die Teilnehmenden ihr Methodenwissen vertiefen. Ein Praxisbeispiel aus dem Maschinenbau rundet das Programm ab. *red* <<

Weitere Infos und Anmeldung

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Veranstaltungs-Nr. 140132613)

EU-Energielabel bei Leuchten: Anpassungen nötig

Seit 25. Dezember 2019 gilt die EU-Verordnung 874/2012/EU. Lieferanten und Hersteller dürfen seitdem Leuchten (ohne Leuchtmittel) nicht mehr mit dem EU-Energielabel (EU-Energieverbrauchskennzeichnung) versehen. Leuchten, die vor diesem Datum in Verkehr gebracht wurden und das Label enthalten, können weiterhin verkauft werden. Allerdings müssen sämtliche Kommunikationsinstrumente (Werbung, Online-Shop) angepasst werden. Um Abmahnungen und Bußgelder zu vermeiden, empfehlen sich folgende Maßnahmen für Leuchten (ohne Leuchtmittel):

- Entfernen aller Schilder mit dem EU-Label, Überkleben von Aufklebern an Ausstellungsleuchten, Regalen und Ähnlichem in den Verkaufsräumen
- Entfernen aller EU-Label-Angaben in Online-Shops oder auf Websites (Energieklasse-Button, Energieklasse-Angabe im Rahmen des Artikelnamens, Angabe der Energieklasse bei Produktbeschreibung und in technischen Daten, alle Bilddateien mit EU-Label, Link und Datei zu Produktdatenblatt)
- Entfernen aller auf das EU-Label bezogenen Angaben in Werbemitteln (Energieklasse-Button, Angabe des Spektrums, auch Nennung in der Produktbeschreibung) *Os* <<



Foto: iStock.com/Lexxx

Chancen der KI entdecken

Weiterbildungsprogramm < Der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) birgt für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) großes wirtschaftliches Potenzial. Das Online-Weiterbildungsprogramm „KI#CK – Künstliche Intelligenz: Chancen erkennen, Kompetenzen entwickeln“ bietet ein bedarfsgerechtes Qualifizierungsprogramm für KMU-Beschäftigte aller Branchen in Schleswig-Holstein.

Ziel des Programms ist es, den Einstieg in das Zukunftsthema KI und seine Anwendungsmöglichkeiten zu erleichtern. Das Weiterbildungsprogramm wird bis Ende 2020 von Life Science Nord mit dem Institut für Lern-dienstleistungen der TH Lübeck und der oncampus GmbH entwickelt. Seit Januar können interessierte KMU-Mitarbeitende das Programm ein Jahr kostenfrei testen, indem sie sich unter www.oncampus.de/kick für die kostenfreie Teilnahme an den Online-Kursen und optional auch an den Workshops anmelden.

Geschäftsmodelle < Das Themenspektrum reicht von Anwendungsmöglichkeiten künstlicher Intelligenz im Lifesciences-Bereich über geeignete Methoden und Werkzeuge wie etwa maschinelles Lernen bis hin zu passenden Geschäftsmodellen und Datenschutz. Auch ethische Fragen im Zusammenhang mit KI werden behandelt.

Das Projekt „KI#CK – Künstliche Intelligenz: Chancen erkennen, Kompe-

KMU meet KI

In der Veranstaltung „KI#CK: KMU meet KI – Weiterbilden in SH“ am 27. Februar 2020 von 13.30 bis 15.30 Uhr in der IHK zu Lübeck werden unter anderem die verschiedenen Module des Weiterbildungsangebots präsentiert. Interessierte haben die Möglichkeit, sich direkt vor Ort für das kostenfreie Online-Weiterbildungsprogramm zu registrieren. <<

Anmeldung bis 20. Februar

Life Science Nord
Heike H. Thomsen
Telefon: (0431) 90897139
thomsen@lifesciencenord.de

tenzen entwickeln“ wird durch die Europäische Union und den Europäischen Sozialfonds sowie mit Mitteln des Landes Schleswig-Holstein gefördert. *SH* <<

> **Energiedienstleistungsgesetz****Audit wird für Nicht-KMU Pflicht**

Nach langer Verzögerung ist im November 2019 das novellierte Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) in Kraft getreten. Zentraler Inhalt ist, dass Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern (sogenannte Nicht-KMU) gemäß DIN EN 16247-1 verpflichtet sind, ein Energieaudit durchzuführen.

Alternativ können Nicht-KMU auch ein Energiemanagementsystem gemäß DIN EN ISO 50001 oder ein Umweltmanagementsystem gemäß Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 implementieren. Zudem müssen die verpflichteten Unternehmen ihre Gesamtenergieverbräuche in ein Online-Register beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) eintragen. Dafür wurde ein BAFA-Merkblatt für die Ermittlung des Gesamtenergieverbrauchs sowie eine 13-seitige Ausfüllhilfe für das Online-Tool veröffentlicht.

Bürokratischer Aufwand < Die Energieexperten der IHKs haben bei einem Gespräch mit den Verantwortlichen im Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) im Frühjahr 2019 deutlich gemacht, dass sie das Übertragen von Vollzugsaufgaben der Bundesregierung an die Unternehmen über deren Registerpflicht zutiefst im Widerspruch zum mehrfach formulierten Willen der Bundesregierung

EDL-G – wichtige Neuregelungen

- Neue Nachweispflicht durch Online-Eintragung in ein Register für alle Nicht-KMU
- Einführung einer Kleinmengenregelung bis 500.000 Kilowattstunden mit vereinfachter Erklärung
- Online-Eintragung bis maximal zwei Monate nach Abschluss des Energieaudits, vereinfachte Online-Erklärung maximal zwei Monate nachdem das Audit hätte durchgeführt werden müssen
- Übergangsfrist zur Abgabe der Online-Erklärung bis 31. März 2020 für Unternehmen, die ihr Audit zwischen 26. November und 31. Dezember 2019 abgeschlossen haben
- Verschärfte Anforderungen an Energieauditoren, etwa durch eine Registrierungs- sowie Fortbildungspflicht <<

zu weiterer Entbürokratisierung sehen. Das BMWi sah aber keine andere Möglichkeit, den Auflagen der EU-Kommission zur regelkonformen Überwachung zu entsprechen. Unternehmen sollen im Gegenzug zur Abgabe der vereinfachten Online-Erklärung eine Management-Übersicht erhalten. Diese soll etwa Hinweise auf Förderprogramme oder Best-Practice-Beispiele enthalten. Os <<

☑ **Arbeits- & Gesundheitsschutz**

FKC CONSULT 4
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN
RISIKEN MINIMIEREN

Gesunde Mitarbeiter
mit Arbeitsschutz von FKC



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✓ Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- ✓ Gefährdungsanalysen und -beurteilungen
- ✓ Betrieblicher Brandschutz durch Brandschutzbeauftragte
- ✓ Baustellenkoordination - SiGeKo

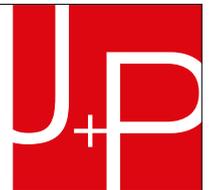
Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

☑ **Generalplanung bis schlüsselfertig**

johnsen +partner architekten



projektmanagement | generalplanung | gewerbebau
industriebau | projektentwicklung | schlüsselfertig
logistikzentren | hallenbau | parkhausbau | bürobau

beraten betreuen realisieren



büro nord

hafenstraße 33
23568 Lübeck
0176.4141 9070

büro west

grünwalder str. 29-31
42657 Solingen
0175.4142 880

www.johnsenpartner.de

Fossilfrei bis 2045

Abfallentsorgung Schweden ◀ Mit einer neuen Regierungsstrategie will Schweden die Abfallsortierung verbessern. Die gewonnenen Rohstoffe sollen wiederverwendet statt verfeuert werden.

Schwedens Abfallentsorgungsstrategie 2018 bis 2023 hat drei Schwerpunkte. Die bereits heute über dem EU-Durchschnitt liegende Wiederverwertungsquote soll weiter erhöht und die Produktion von bio- und abfallbasierten Kraftstoffen ausgebaut werden. Vor allem aber zielt die Regierung auf eine breite Implementierung der Kreislaufwirtschaft in Verbindung mit dem Ausbau erneuerbarer Energien, damit sich Schweden bis 2045 „fossilfrei“ nennen kann.

Das Paket sieht kontinuierlich steigende Recyclingquoten und ein Verbot der Verbrennung von getrennt gesammelten Abfällen vor. Die Müllverbrennung soll bereits im Laufe des Jahres 2020 mit einer Steuer belegt werden.

Bis Ende 2023 will Schweden zudem das getrennte Sammeln und Verarbeiten von biologischem Abfall sicherstellen. Im Jahr darauf wird laut Plan die Mülltrennung in Haushalten um zwei Körbe erweitert: Zu den bisherigen für Restabfälle, Papp-, Plastik- und Glasverpackungen, Altpapier sowie Elektro-

abfälle kommen neue Körbe für Textilien und gefährliche Abfälle hinzu.

Durch den Umstieg auf Biokraftstoffe wollen zahlreiche Branchen dem Ziel des „fossilfreien Schwedens“ 2045 näher kommen. Ein weitaus wichtigeres Mittel zum Zweck wird aber der Aufbau der Kreislaufwirtschaft sein.

Förderprogramm ◀ Seit April 2018 arbeitet die Kommission für Kreislaufwirtschaft der schwedischen Agentur für wirtschaftliches und regionales Wachstum an einer entsprechenden Strategie. Eine erste Maßnahme ist das an kleine und mittlere Unternehmen sowie den öffentlichen Sektor gerichtete Förderprogramm „Zirkuläre Geschäftsmodelle“. Unternehmer können an einem Workshop teilnehmen und erhalten bis zu neun Monate kostenlose Beratung von einem Servicedesigner, der bei der Implementierung zirkulärer Lösungen unterstützt. Zusätzlich erhält jedes Unternehmen 58.000 Euro für den Kauf entsprechender Technologien.

Auch schwedische Großunternehmen haben sich ehrgeizige Ziele gesteckt. So will Ikea 2020 alle Einwegprodukte aus Plastik aus seinen Märkten verbannen. Bis 2030 möchte der Möbelhersteller nur noch erneuerbare oder wiedergewonnene Materialien verwenden. Und der Autohersteller Volvo Cars plant, bis 2025 den Anteil der Teile aus recyceltem Plastik auf 25 Prozent zu steigern.

Öffentliche Ausschreibungen werden in Schweden grundsätzlich im Internet publiziert. Die Provinzregierungen oder kommunale Einkaufsorganisationen tun dies auf ihren Websites. Einen Überblick über die laufenden Verfahren bieten private Anbieter wie Visma Commerce. ◀◀

Quelle: GTAI
www.gtai.de

Plattform von Visma Commerce
www.opic.com



Falsche Rechnungen an Markeninhaber

Betrugsfall < Betrüger fordern Markeninhaber massenhaft zu Überweisungen auf – das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) hat nun strafrechtliche Ermittlungen veranlasst.



Foto: iStock.com/urbazon

Anlässlich eines besonders gravierenden Falls warnt das DPMA vor betrügerischen und irreführenden Zahlungsaufforderungen für eingetragene Schutzrechte. Im aktuellen Fall geht es um Rechnungen für Markeneintragungen, die unerlaubterweise das DPMA-Logo sowie die gefälschte Unterschrift einer hochrangigen Mitarbeiterin der oberen Bundesbehörde enthalten und zur Zahlung auf ausländische Konten auffordern.

Die gefälschten Rechnungen wurden allem Anschein nach per frankiertem Brief verschickt. Sie verweisen auf polnische Bankverbindungen. „Es handelt sich hier offensichtlich um einen besonders dreisten Betrugsfall“, sagte DPMA-Präsidentin Cornelia Rudloff-Schäffer. „Wir haben deshalb veranlasst, dass die Angelegenheit strafrechtlich verfolgt wird.“

Gebühren des DPMA < Das DPMA ruft dazu auf, keineswegs auf derartige Zahlungsaufforderungen einzugehen. Die Behörde weist nachdrücklich darauf hin, dass von offizieller Seite für Anmelde-, Jahres- und Verlängerungsgebüh-

ren weder Rechnungen noch Zahlungsaufforderungen versendet werden. In Empfangsbestätigungen, die das Amt im Nachgang einer Markenmeldung verschickt, befinden sich lediglich Gebühreninformationen. Für die fristgerechte Überweisung ist jeder Anmelder selbst verantwortlich. Für die Veröffentlichung der Schutzrechte in amtlichen Registern werden keine zusätzlichen Gebühren erhoben. An das DPMA gerichtete Überweisungen sollten ausschließlich auf das Konto der Bundeskasse mit der IBAN DE84 7000 0000 0070 0010 54 überwiesen werden.

Die betrügerische Absicht ist bei der jüngsten Briefsendung offenbar nicht für jeden zu erkennen: In einem Fall meldete sich ein Kunde beim DPMA, der seine Überweisung auf ein polnisches Konto nach eigenen Angaben schon bei der Bank in Auftrag gegeben hatte. Ein Bankberater habe ihn dann auf die Unstimmigkeiten hingewiesen. *red <<*

Ausführliche Infos des DPMA
www.bit.ly/dpma-betrug

> IHK-Fragebogen

DSGVO mit Selbstaudit umsetzen

Die Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) führt in Unternehmen immer wieder zu Fragen und Hindernissen. Zur Sicherheit ist es erforderlich, die Umsetzung der DSGVO regelmäßig zu überprüfen. Für Unternehmen kann deshalb ein Selbstaudit hilfreich sein: Der IHK-Fragebogen ermöglicht eine Bestandsaufnahme in Ihrem Unternehmen und bietet die Möglichkeit, die Umsetzung der DSGVO regelmäßig anzupassen und zu dokumentieren. *red <<*

Fragebogen und Ansprechpartner
www.ihk-schleswig-holstein.de
 (Dokument-Nr. 4653470)



Allgemeine Steuertermine

10. Februar

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Januar 2020

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Januar 2020

17. Februar

Gewerbesteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2020

Grundsteuer

für Vierteljahres- und Halbjahreszahler

10. März

Einkommensteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2020

Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2020

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Februar 2020

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Februar 2020

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
11. Februar 2020 14 bis 17 Uhr	10 Regeln für bessere Exportverträge	IHK zu Kiel, Bergstr. 2 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 180 Euro/80 Euro für IHK-Mitglieder
11. Februar 2020 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Nordfriesland, Industriestr. 30a, 25813 Husum	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
13. Februar 2020 14 bis 18 Uhr	Wirtschaft innovativ – Methoden, Tools und Best Practice aus dem Innovationsmanagement	IHK zu Lübeck, Fackenburg Allee 2 23554 Lübeck	Dr. Sabine Hackenjos, Telefon: (0451) 6006-291 hackenjos@ihk-luebeck.de, kostenlos
17. Februar 2020 16 bis 18 Uhr	Quo vadis, US-Handelspolitik?	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
19. Februar 2020 9 bis 17 Uhr	CE-Sprechtage	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Dr. Klaus Thoms, Telefon: (0431) 5194-233 thoms@kiel.ihk.de, kostenlos
19. Februar 2020 15 bis 17 Uhr	Prüferschulung – Prüfungsrecht von A bis Z	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
19. Februar 2020 9.30 bis 16 Uhr	Lieferantenerklärungen: Ordnungsgemäß erstellen und Zollvorteile aus EU-Handelsabkommen sichern	IHK zu Lübeck Fackenburg Allee 2 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 230 Euro/130 Euro für IHK-Mitglieder
20. Februar 2020 9.30 bis 16 Uhr	Lieferantenerklärungen: Ordnungsgemäß erstellen und Zollvorteile aus EU-Handelsabkommen sichern	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 230 Euro/130 Euro für IHK-Mitglieder
20. Februar 2020 18 bis 3 Uhr	Marketing Convention 2020	Slow Down Tagungscenter Travemünde-Privall, Privallpromenade, 23570 Lübeck	Nicola Lucas, Telefon: (0451) 6006-168 lucas@ihk-luebeck.de, kostenlos
20. Februar 2020 9 bis 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten	IHK zu Lübeck Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck	Julia Schliecker, Telefon: (0451) 6006-177 schliecker@ihk-luebeck.de, kostenlos
20. Februar 2020 9 bis 14 Uhr	ICC Incoterms 2020 – richtig anwenden	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 60 Euro
20. Februar 2020 9 bis 16.30 Uhr	CE-Sprechtage	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
24. Februar 2020 9 bis 17 Uhr	Warenursprung und Präferenzen	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 230 Euro/130 Euro für IHK-Mitglieder
26. Februar 2020 9 bis 17 Uhr	Zoll und Export Compliance im Unternehmen	IHK zu Lübeck Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 270 Euro/170 Euro für IHK-Mitglieder
26. Februar 2020 11 bis 14 Uhr	Zukunftsfähigkeit im Gastgewerbe sichern	Akademie am See Koppelsberg 7, 24306 Plön	Ingo Joachim Dahlhoff, Telefon: (0431) 5194-284 dahlhoff@kiel.ihk.de, kostenlos
27. Februar 2020 9 bis 17 Uhr	Warenursprung und Präferenzen	IHK zu Lübeck Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 230 Euro/130 Euro für IHK-Mitglieder
2. März 2020 9 bis 17 Uhr	Grundlagen Exportkontrolle – Updates und aktuelle Entwicklungen	IHK zu Lübeck Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 270 Euro/170 Euro für IHK-Mitglieder
3. bis 4. März 2020	Richtig tarifieren: Grundlagenseminar	IHK zu Lübeck Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 370 Euro/270 Euro für IHK-Mitglieder
3. März 2020 14 bis 16 Uhr	Prüferschulung – Prüfungsrecht von A bis Z	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
3. März 2020 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensförderung und -finanzierung	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norderstedt, Nordport Towers / Südportal 1, 22848 Norderstedt	Julia Schliecker, Telefon: (0451) 6006-177 schliecker@ihk-luebeck.de kostenlos
3. März 2020 9 bis 17 Uhr	Finanzierungssprechtage	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
4. bis 5. März 2020	Richtig tarifieren: Aufbau-seminar	IHK zu Lübeck Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 260 Euro/160 Euro für IHK-Mitglieder
5. März 2020 9 bis 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg, Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	Julia Schliecker, Telefon: (0451) 6006-177 schliecker@ihk-luebeck.de, kostenlos

Mehr Veranstaltungen im Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

Januar 2020

Jörg Ballnus, Wankendorfer Baugenossenschaft für Schleswig-Holstein eG, Kiel

Dirk Paulsen, Wüstenberg Landtechnik GmbH & Co. KG, Husum

Jan-Peter Schöler, Schöler GmbH, Pansdorf

Februar 2020

Valentina Graumann, C. Otto Gehrckens GmbH & Co. KG, Pinneberg

Firmenjubiläen

125 Jahre

Februar 2020

stüben fuß & schuh GmbH, Neumünster

100 Jahre

Februar 2020

Speckmann & Vedder e. K., Inh. Heiko Reck, Oldenburg in Holstein

50 Jahre

Januar 2020

Reisebüro Jungjohann GmbH, Heide

Februar 2020

Südstadt-Apotheke Bad Segeberg
Hans-Walter Noack Pächter: Dr. Michael Noack e. K., Bad Segeberg

Boen Parkett Deutschland GmbH & Co. KG, Mölln

City Play Automaten GmbH, Flensburg

25 Jahre

Januar 2020

Wascut Industrieprodukte GmbH, Sierksdorf

Andreas Behrendt, ABC-Computerservice, Jevenstedt

Luzifer GmbH Foerdeblick, Kiel

Thorsten Baasch und Dieter Rieth GbR, Metropolis-Drachen, Handewitt

Auto Duddek e. K., Flensburg

Birger Bilinger, Leck

Jochen Wolfgang Krüger, Joldelund

Ulf Thomsen, Flensburg

Jörg Petersen Vermittlung von Versicherungen e. K., Meldorf

Sybille Wiendieck, Sillerup

Nordseeklinik Westfalen-Reha am Meer, Klinik Westfalen GmbH, Wyk auf Föhr

Inge und Dieter Lorenzen GbR, Süderlügum

EVN Ingenieurgesellschaft mbH, Flensburg

Ali Abdulkader Barakat, Heide

Rüdiger Strubel, Kropp

Abwasserentsorgung Friedrichskoog GmbH, Friedrichskoog

Windpark Vollstedt GmbH, Breklum

Susanne Oldigs, Niebüll

Ralf Schultz, Sylt

Appartments & Mehr Markus

Wenzel e. K., Kampen

Thomas Gätthje, Heide

Februar 2020

Brien Wessels Werning

Landschaftsarchitekten und Ingenieure GmbH, Lübeck

LYC Marketing GmbH, Lübeck

Rainer Knoop, Grömitz

Ingo Lehmann, Wahlstedt

Andre Prüßmann, Lübeck

Armin Reher, Wahlstedt

Roland Tesch, Bad Oldesloe

Hans-Joachim Hajek, Grambek

Brigitte Schäfer, Hasenkrug

Eckhart Keil, Ahrensburg

Huckepack-Wiek GmbH & Co. KG, Lübeck

Helena Quitzau, Bad Segeberg

Dirk Reher, Bad Segeberg

Karin Höpcke, Todesfelde

Andreas Scharnweber, Schwarzenbek

Sachwert Handels und Service GmbH, Eutin

SCN Systemtechnik GmbH Software -

Computer - Netzwerk, Kaltenkirchen

Holger Schaks, Ahrensburg

Peter Kazzer, Scharbeutz

Frank Ode, Lübeck

Stefan Diesing, Garten- und

Landschaftspflege, Warnau

Wolfgang Griesbach, Kiel

Rüdiger Frass, Quickborn

Andreas Bolik, Itzehoe

Rickert GmbH & Co. KG, Neumünster

Wiebke Mordhorst, Loose

ADTEC Digital Medien Produktions-GmbH, Moorrege

Friedrich Stadter, Gaststätte

„Vereinslokal“, Kiel

ikp Industrie-Konstruktion + Planung

GmbH, Pinneberg

BPS Papier-Service KG, Quickborn

Andreas Bartel, Steuerberatung,

Schönberg

m + p wood work gmbh, Ellerbek

Gustav Büddig, Kiel

T & T „Travel & Transport“ Reisebüro

GmbH, Schenefeld

Verwaltungsgesellschaft „WEST“

Werkstatt für Elektroakustik und

Studiotechnik Wolfgang Lange mbH,

Rellingen

Kordes Jungpflanzen Handels GmbH,

Bilsen

PWT Prozess- Wärmeträgertechnik

GmbH, Uetersen

PBT-Planung Bauleitung, Technische

Beratung e. K., Schönberg

Merkel Ingenieur Consult Umwelt

GmbH, Kiel

I.N.S.E.L. Jugendhilfe GmbH & Co. KG,

Lütjenwestedt

Birgit Schleth, Kropp

Hans Hermann Kophstahl, Tetenhusen

PACO Deutschland e. K., Heide

WIKING Concept GmbH, Schleswig

Michael Boysen, Sylt

Arno Thomsen, Pellworm

Autohaus Stephan Jonas, Husum

SOCIETÄTS
VERLAG



Spannender als ein Krimi. Lehrreicher als ein Management-Handbuch.

» Eine schöne Mischung zwischen Mediengeschichte, Unterhaltung und unternehmerischen Grundsätzen. «

Markus Wiegand
Kress Pro Medienfachverlag

Erhältlich im Buchhandel oder beim Verlag.
www.societaets-verlag.de

Bekenntnisse aus der Praxis eines Unternehmers.

Eine Fundgrube für jeden, der in der
Wirtschaft seine eigenen Wege gehen will.

ISBN: 978-3-95542-368-1

€ 20,00



Bild links: Umweltminister Jan Philipp Albrecht (Mitte) und Marcus Schween, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel (rechts), im Gespräch; unten: Benjamin Rinner von Fortum Charge & Drive (links) referierte über Elektromobilität in Norwegen und Deutschland.



Fotos: WTSH GmbH

Über den Tellerrand schauen

Forum Elektromobilität ◀ Es hat sich zu einem wichtigen Branchentreffpunkt entwickelt: Das Forum Elektromobilität Schleswig-Holstein fand im November zum siebten Mal in Kiel statt. Rund 300 Besucher informierten sich in hochkarätigen Fachvorträgen sowie einer begleitenden Ausstellung und konnten erstmals eine Kooperationsbörse nutzen.

Die Veranstaltung habe zahlreiche Lösungsbeispiele für die Mobilität der Zukunft aufzeigen können, sagte Jens Sandmeier, Landeskoordinator für Elektromobilität Schleswig-Holstein bei der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH, die die Veranstaltung gemeinsam mit der IHK Schleswig-Holstein und dem Energiewendeministerium organisiert hat. „Im Zukunftsmarkt

Elektromobilität verfügen Unternehmen, Hochschulen und Institutionen im echten Norden nicht nur über ausgezeichnete technologische Kompetenzen, sondern planen und realisieren auch zukunftsweisende Projekte und Dienstleistungen.“

Einerseits standen konkrete Techniken und Konzepte im Fokus – etwa das Elektrifizieren von Fahrzeugflotten oder der Ladeinfrastrukturaufbau. Auf der anderen Seite boten Themen wie das elektrische Fliegen, lernfähige Batteriemangement- und Diagnosesysteme sowie die Tankstellen der Zukunft und das Nutzen offener digitaler Plattformen einen Blick über den Tellerrand.

Neue Impulse ◀ „In Schleswig-Holstein begreifen wir die Elektromobilität als ein wichtiges Instrument, um im Gesamtzusammenhang der Energiewende mehr Energieeffizienz und Emissionsreduzierung zu erreichen“, betonte Schleswig-Holsteins Energiewendeminister Jan Philipp Albrecht. „Das Forum Elektromobilität liefert nicht nur einen sehr guten Überblick über den jeweiligen Entwicklungsstand, sondern setzt auch immer wieder neue Impulse und ist ein wichtiger Treffpunkt für die Akteure der Branche im echten Norden und weit darüber hinaus.“

Torge Wendt, Geschäftsführer der Nordgröön Energie GmbH, referierte beispielsweise über „eMobility – der Schlüssel für eine 100-prozentige Zukunft der erneuerbaren Energien“. Nabil Imran, Gründer von IO-Dynamics, hatte im Vorfeld die Kooperationsbörse genutzt. So konnte er bereits vor der Veranstaltung Termine mit bestimmten Gesprächspartnern vereinbaren. „Das hat gut geklappt, und man hatte vor Ort die Möglichkeit, sich in aller Ruhe auszutauschen, was am Messestand nicht immer möglich ist.“ Sein Geschäftspartner Johann Olsen nutzte die Gelegenheit, um im Vortragsforum über effizientes Lademanagement zu sprechen. *red* ◀◀

E-Mobilität für Unternehmen
www.bit.ly/wtsh-elektromobilitaet

Hotel- und Gastronomieimmobilien

CORDES UND RIEGER

KOMPETENZ FÜR TOURISMUS, HOTELLERIE, GASTRONOMIE

Ein Auszug aus unseren Immobilienangeboten:

- Nordsee pur: TOP eingeführtes **Friesenhaus** 1,99 Mio Euro
- Investoren und Hoteliers: exklusives **Hotelanwesen** 5,0 Mio Euro
- Außergewöhnliches **Resort** Metropolregion Hannover 2,6 Mio Euro
- **Glamping** or **Camping?** Seltenes Kaufangebot 1,5 Mio Euro
- Gediagesenes, beliebtes **Stadthotel** Raum Kiel *auf Anfrage*

SCHILLERSTR. 11 • 24116 KIEL • T+0431 533233-16 • WWW.CORDES-RIEGER.DE

> ShortSeaShipping Days

Topevent der maritimen Kurzstrecke

Auch in der maritimen Wirtschaft sind Fachkräftemangel und Klima drängende Themen. Das ShortSeaShipping Inland Waterway Promotion Center (SPC) veranstaltet am 18. und 19. März die vierte Auflage der ShortSeaShipping Days unter dem Motto „Multimodale Logistikkösungen für Europa in Zeiten von Fachkräftebedarf, Klima und Innovation“.

Mehr als 400 Teilnehmende werden in der Lübecker Musik- und Kongresshalle erwartet. Kooperationspartner des SPC ist wieder die IHK zu Lübeck, die Schirmherrschaft übernimmt der maritime Koordinator der Bundesregierung Norbert Brackmann. „Die seit 2014 ausgerichteten ShortSeaShipping Days haben sich zum zentralen Ereignis des Kurzstreckenseeverkehrs entwickelt“, so Brackmann.

Marktplatz < Zentrale Themen sind der zunehmende Wettbewerb um Fachkräfte sowie die aktuelle Diskussion um den Klimawandel und dessen Einfluss auf den Verkehrssektor. Innovationen der Branche einschließlich der Digitalisierung, die Situation der Verkehrsträger und Fragen der Infrastruktur stehen ebenfalls im Mittelpunkt.

„Wir freuen uns, wieder Austragungsort der ShortSeaShipping Days sein zu können, und setzen damit die bewährte Partnerschaft mit dem SPC fort. Lübeck ist mit seiner direkten Lage an der für den Kurzstreckenseeverkehr wichtigen Ostsee und seiner zentralen Position zwischen der niederländischen und der polnischen Grenze ein bestens geeigneter Ort für dieses Event“, betont Lars Schöning, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Lübeck. Die Veranstaltung richtet sich an alle Beteiligte der Transportkette und bietet neben dem konferenzbegleitenden Marktplatz, auf dem sich mehr als 40 Unternehmen präsentieren, viele Vernetzungsmöglichkeiten. *red <<*

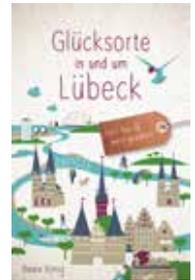
Infos und Anmeldung

www.shortseashipping.de

?? Rätzel der Wirtschaft

Glücksorte in und um Lübeck

Das Glück in Lübeck ist so himmlisch wie das berühmte Marzipan der Stadt. Ob eine Nacht im Strandkorb, die kürzeste Kreuzfahrt der Welt oder eine Kostprobe in der Bonbon-Manufaktur – zwischen Trave und Ostsee lässt sich das Leben genießen. Entlang der Lübecker Bucht liegen die Glücksorte wie Bernstein am Strand. Lieblingsplätze rund um das Holstentor und Ausflüge bis Grömitz, Bad Segeberg und Ratzeburg lassen das Herz höherschlagen. Wer hier lebt, ist glücklich, und wer zu Besuch kommt, der wird es. <<



König, Beate: Glücksorte in und um Lübeck – Fahr hin & werd glücklich; Droste Verlag, 168 Seiten; ISBN 978-3-7700-2078-2, 14,99 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Welcher Roman von Thomas Mann handelt von einer Lübecker Kaufmannsfamilie?

- A) Joseph und seine Brüder
- B) Der Zauberberg
- C) Buddenbrooks

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätzel der Wirtschaft“ per Mail an raetzel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **29. Februar 2020**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete B) Mette Frederiksen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

☑ Betriebshygiene

Hygiene.
Kompetenz.
Sympathie.
Norddeutsch.



unizell
BETRIEBSHYGIENE

Unser Know-how für Sie

**Waschraum – Arbeitsplatz – Praxen & Kliniken –
Großküche – Abfalllösungen – Reinigung**

Besuchen Sie uns auf www.unizell-betriebshygiene.de

unizell Betriebs hygiene GmbH
Sonnenbergsredder 2, 23626 Ratekau/Kreuzkamp
Telefon (0451) 70 75 86 20, info@unizell-betriebshygiene.de

☑ Wert- und Feuerschutzschränke

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore
Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate



SEIT 1897 TRESOR BAUMANN

Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtmodellen.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

Buchhandel Petersen



Cartoon: Volker Sponholz

Zu viel unterwegs

Um von A nach B zu gelangen, werden wir immer kreativer.

Dass unsere Gesellschaft immer mobiler wird, hat Vor- und Nachteile. Zwar hält Bewegung gesund; sind aber zu viele Menschen gleichzeitig unterwegs, führt das zu Problemen. Schon Blaise Pascal hat festgestellt: „Das ganze Unglück der Menschen rührt allein daher, dass sie nicht ruhig in einem Zimmer zu bleiben vermögen.“

Um von A nach B zu gelangen, werden wir immer kreativer. Die angeschlagene Infrastruktur zwingt dazu. Ein Beispiel dafür sind aus Holland importierte Fahrräder mit integrierter Fahrgastgondel – Familienrikschas mit Elternantrieb. Sie verkehren oft auf dem Fußweg, weil es auf der Straße zu gefährlich ist und es zu wenig gescheite Radwege gibt. Auf den Gehwegen in meinem Stadtteil sind zwischen leichtsinnigen Fußgängern auch Radler mit einem Affenzahn, Helm und Warnkleidung unterwegs. So kommt man innerhalb der Stadt ganz gut voran.

Für größere Distanzen benötigt man oft die Bahn und starke Nerven; das gilt nicht nur für die Fahrt nach Sylt. Neulich fiel in einem ICE ein Waggon und damit die Sitzplatzreservierung im gesamten Zug aus, was zu tumultartigen Zuständen führte. Auf meinem ursprünglich reservierten Platz saß ein

Mann, der wiederholt schrie, er werde erst dann aufstehen, wenn der ihm zustehende Platz Nummer 84 geräumt würde. Nummer 84 bemerkte lakonisch, er müsse arbeiten, und stand nicht auf. Der Schaffner bewahrte kaltes Blut und klärte die Situation.

„Reisen ist eine Zumutung“: Welcher große Mann das gesagt hat, habe ich leider vergessen, stimme ihm aber von Herzen zu. Autofahren macht auch keinen Spaß und ist schlecht für die Umwelt, Fliegen erst recht. Einen Schimmer Hoffnung bringt die Digitalisierung. Wie viele berufstätige Menschen könnten sich die tägliche Pendelei sparen, arbeiteten sie von zu Hause aus! Das funktioniert schon ganz gut: Laut Digitalverband Bitkom hat die Zahl der Unternehmen, die Homeoffice erlauben, von 22 Prozent im Jahr 2014 auf 39 Prozent vier Jahre später zugenommen. Dadurch müsste sich die Lage langfristig entspannen. Am Breitbandausbau und am digitalisierten Urlaub ist aber noch zu arbeiten. Deshalb: im neuen Jahr auch einfach mal zu Hause bleiben.

Autorin: Petra Vogt ist Redakteurin der *Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee*.
vogt@flensburg.ihk.de



Foto: IHK

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: René Koch, Petra Vogt, Karsten von Borstel, Dr. Can Özren, Klemens Vogel
Zentral- und Schlussredaktion:
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:
Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:
IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-433
Telefax: (0461) 806-9433
E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Karsten von Borstel (V.i.S.d.P.)
Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-524
E-Mail: vonborstel@kiel.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Kristina Jagszent
Telefon: (0431) 5194-302
Telefax: (0431) 5194-605
E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)
Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-169
Telefax: (0451) 6006-4169
E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
Redaktionsassistentin: Heidi Franck
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
phG: Hansisches Verlagskontor GmbH
Geschäftsführer: Dr. Michael Platzkötter
Mengstr. 16, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
Telefax: (0451) 7031-280
E-Mail: bmuel@schmidt-roemhild.com
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:
Lübeck + Kiel: WVS Werbeservice GmbH
c/o Susanne Pohn Verlagsservice
Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck
Telefon: (0451) 30 50 97 33
E-Mail: susanne.pohn@pohn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
E-Mail: menschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 3,00
Jahresabonnement € 28,50
(€ 24,00 zzgl. € 4,50 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2020



Betriebsausstattung



Betriebsausstattung
☎ 0431-718 89 23

storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Räder & Rollen



Räder & Rollen
☎ 0431-718 89 23

storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Fahnenmasten



Fahnenmasten
☎ 0431-718 89 14

storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de



Tel.: 0431 67073950
info@gln-nord.de
www.gln-nord.de



Industriebedarf



ACKRUTAT

Regalsysteme für Industrie und Handwerk

Neumünster, Oderstr. 54-56
Tel.: 04321/9985-0 • www.ackrutat-shop.de

Regalsysteme



Regalsysteme
☎ 0431-718 89 23

storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de



- Fachbodenregale
- Palettenregale
- Reifenregale
- Lagerbühnen

Tel.: 0431 67073950
info@gln-nord.de
www.gln-nord.de



Lagerzelte

Zelthallen - Stahlhallen



HTS | tentiq

Top Konditionen - Leasing oder Kauf
http://www.hts-tentiq.com - Telefon: 06049 95100

Tor- & Zaunbau



Tor- & Zaunbau
☎ 0431-718 89 14

storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Nachfolger gesucht

Garten-und Landschaftsbau
gegr. 1937

sucht einen Nachfolger für Kleinbetrieb

Geschäftsaufgabe:
aus Altersgründen, 3. Generation

Kontakt: 040 / 309 88 299

Umzugsmanagement



tischendorf
Umzüge | Logistik | Lagerungen
www.kiel-umzuege.de
Tel.: 0431-319160



WETTEN, DASS SIE KEIN BESSERES ANGEBOT FINDEN?

Jetzt Ihre Mobilfunktarife mit unserem
Angebot vergleichen. Sie werden staunen.



o2business.de/tarifrechner

